

Geschäftsmodell und Märkte

Die Telekom Austria Group behauptet sich in wettbewerbsintensivem Umfeld und setzt auf konvergente Telekommunikationslösungen aus einer Hand.

Seite 4

Klare Unternehmensstrategie

Operational Excellence mit Fokus auf konvergente Produkte, wertschaffendes Wachstum und Möglichkeiten zur Konsolidierung in den Bestandsmärkten.

Seite 7

Corporate-Governance-Bericht

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle durch strenge Grundsätze, Transparenz und offene Kommunikationspolitik sichergestellt.

Seite 14

Konzernlagebericht

2010 wie prognostiziert. Ausblick 2011: Umsatz bis zu 4,60 Mrd. EUR, bereinigtes EBITDA bis zu 1,60 Mrd. EUR, 55% des Free Cashflow als Dividende, Untergrenze von 0,76 EUR je Aktie.

Seite 17



Hannes Ametsreiter und Hans Tschuden bei der Bilanz-Presskonferenz zum Geschäftsjahr 2010

0,75 EUR Dividende für 2010

Die Telekom Austria Group hat sich 2010 aktiv und erfolgreich den Herausforderungen ihrer Märkte gestellt: Innovative, integrierte Kommunikationslösungen mit klarem Kundennutzen verschaffen ihr Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale in ihren hochkompetitiven Märkten. Der Fokus auf Effizienz unter dem Motto „Operational Excellence“ wirkte negativen Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung wie wettbewerbsbedingtem Preisdruck oder Regulierungseffekten entgegen. In Summe wurde ein Rückgang der Umsatzerlöse um 3,1% auf rund 4,65 Mrd. EUR und des bereinigten EBITDA um 9,1% auf rund 1,65 Mrd. EUR verzeichnet. Die Nettoverschuldung wurde um 8,6% auf 3,3 Mrd. EUR reduziert, das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA blieb konstant bei 2,0x. Für das Geschäftsjahr 2010 wird wie angekündigt eine Dividende von 0,75 EUR je Aktie der Hauptversammlung vorgeschlagen. ► Seite 3

Kundenorientierte Lösungen

Erfolgreiche Produktpakete

Claudia Winkler, Group Chief Marketing Officer, über Mehrwert und Kundennutzen konvergenter Produkte und Lösungen der Telekom Austria Group. ► Seite 6

Innovativstes & effizientestes Telekomunternehmen in CEE

Die Vision der Telekom Austria Group

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Telekom Austria Group eine solide Ausgangsbasis für diese Vision geschaffen. In Österreich erfolgte die Verschmelzung der Festnetz- und Mobilkommunikationsaktivitäten zu A1 Telekom Austria, und erstmals seit 13 Jahren konnte ein Anstieg der Festnetzanschlüsse verzeichnet werden. Die Vorteile als einziger voll integrierter Anbieter in Österreich können somit bei konvergenten Produkten in Zukunft

noch stärker genutzt werden, mittelfristig werden durch die Integration auch wertvolle Kosteneinsparungen realisiert. In Bulgarien wurde 2010 mit dem Erwerb von zwei privaten Festnetzanbietern die Basis für ein konvergentes Produktportfolio gelegt. Parallel dazu konnte die Telekom Austria Group das Wachstum in der Mobilkommunikation fortsetzen und in Summe eine Steigerung der Kundenanzahl um rund 940.000 auf 19,9 Mio.

Kunden realisieren. In Weißrussland wurden 2010 erfolgreich UMTS-Services eingeführt, in der Republik Serbien konnte planmäßig der Break-even beim bereinigten EBITDA erreicht werden. Die Investitionen zur Kapazitätssteigerung der Netzinfrastrukturen wurden intensiviert, die betrieblichen Aufwendungen weiter optimiert. Details zum Geschäftsmodell und den Märkten der Telekom Austria Group finden Sie ab ► Seite 5

Innovation und Technologie

Intelligenter Einsatz neuer Technologien

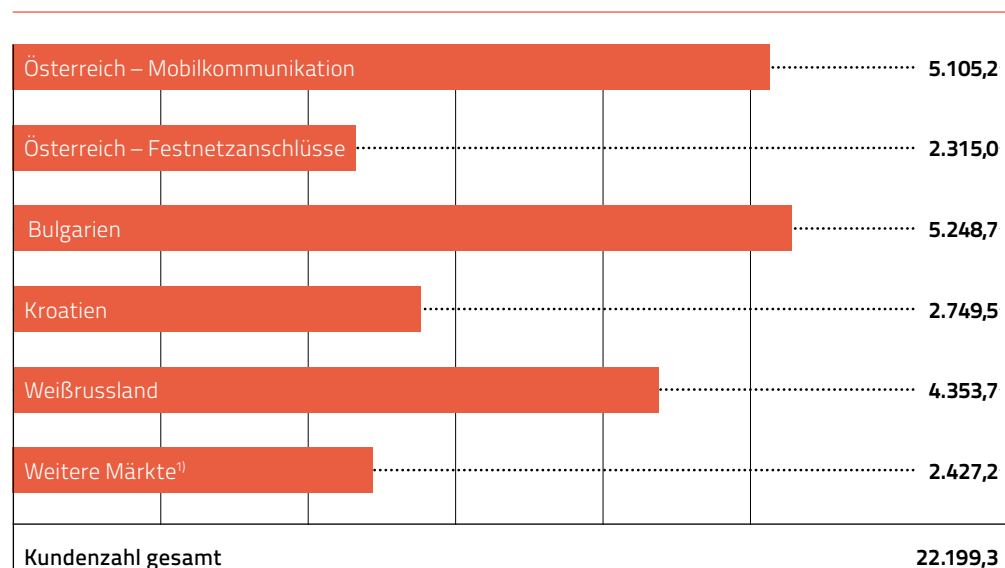
Johann Pichler, Group Chief Technology Officer, über den raschen und kosteneffizienten Ausbau der Netzinfrastrukturen zur Steigerung der Übertragungskapazitäten.

► Seite 9

22 Mio. Kunden in acht Ländern

Die an der Wiener Börse notierte Telekom Austria Group betreut als führender Telekommunikationsanbieter rund 22 Mio. Kunden in acht Ländern Zentral- und Osteuropas: in Österreich (A1 Telekom Austria), in Bulgarien (Mobiltel), in Kroatien (Vipnet), in Weißrussland (velcom), in Slowenien (Si.mobil), in der Republik Serbien (Vip mobile), der Republik Mazedonien (Vip operator) sowie in Liechtenstein (mobilkom liechtenstein). In Summe beschäftigte die Telekom Austria Group 2010 durchschnittlich 16.580 MitarbeiterInnen und erzielte einen Konzernumsatz von rund 4,65 Mrd. EUR. Das breit gefächerte Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sprachtelefonie, Breitband-Internet, Multimedia-Dienste, IPTV, Daten- und IT-Lösungen, Wholesale sowie Payment-Lösungen.

Kundenstruktur der Telekom Austria Group in 1.000 per 31.12.2010



¹⁾ Slowenien, Republik Serbien, Republik Mazedonien, Liechtenstein

16.501 MitarbeiterInnen

Gruppenweiter Aufbau und Transfer von Wissen

Silvia Buchinger, Group Chief Human Resources Officer, über die neu gegründete Telekom Austria Group Business School und die Förderung einer gemeinsamen Unternehmenskultur.

► Seite 12

Konzernabschluss – 2010 in Zahlen

Den geprüften Konzernabschluss 2010 finden Sie in unserer Beilage.

Kennzahlen der Telekom Austria Group

| | 2010 | Veränderung in % | 2009 | 2008 |
|---|----------|------------------|----------|----------|
| Festnetzanschlüsse – Segment Österreich in 1.000 | | | | |
| Festnetzanschlüsse gesamt | 2.315,0 | 0,1 | 2.313,5 | 2.336,8 |
| davon Breitbandanschlüsse | 1.161,0 | 13,5 | 1.022,6 | 885,7 |
| hiervon Retail | 1.115,5 | 14,7 | 972,4 | 818,9 |
| hiervon Wholesale | 45,5 | -9,4 | 50,2 | 66,8 |
| Anzahl aonTV Kunden | 151.300 | 49,4 | 101.300 | 63.800 |
| Kunden Mobilkommunikation in 1.000 | | | | |
| in Österreich | 5.105,2 | 5,6 | 4.834,2 | 4.496,3 |
| in Bulgarien | 5.248,7 | -1,9 | 5.352,5 | 5.396,2 |
| in Kroatien | 2.749,5 | 5,6 | 2.603,0 | 2.486,6 |
| in Weißrussland | 4.353,7 | 6,1 | 4.102,4 | 3.697,9 |
| in Slowenien | 618,9 | 5,0 | 589,4 | 570,6 |
| in der Republik Serbien | 1.359,7 | 17,8 | 1.153,9 | 907,9 |
| in der Republik Mazedonien | 442,2 | 45,6 | 303,7 | 242,0 |
| in Liechtenstein | 6,4 | 1,6 | 6,3 | 5,9 |
| Gesamt | 19.884,3 | 5,0 | 18.945,4 | 17.803,4 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.) | 16.501 | -0,4 | 16.573 | 16.954 |
| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | | | | |
| Umsatzerlöse | 4.650,8 | -3,1 | 4.802,0 | 5.170,3 |
| davon Auslandsanteil in % | 35,4 | - | 34,5 | - |
| EBITDA bereinigt ¹⁾ | 1.645,9 | -9,1 | 1.811,6 | 1.912,9 |
| davon Auslandsanteil in % | 38,5 | - | 36,0 | - |
| EBITDA bereinigt – Marge in % | 35,4 | - | 37,7 | 37,0 |
| EBITDA inklusive Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand | 1.503,5 | 4,3 | 1.441,8 | 1.276,0 |
| Betriebsergebnis | 437,9 | 27,3 | 343,9 | 120,7 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | 195,2 | 105,7 | 94,9 | -48,8 |
| Free Cashflow ²⁾ | 634,0 | -5,9 | 674,0 | 756,2 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.397,5 | 0,9 | 1.385,4 | 1.563,8 |
| Anlagenzugänge ³⁾ | 763,6 | 7,3 | 711,4 | 807,6 |
| Nettoverschuldung | 3.305,2 | -8,6 | 3.614,8 | 3.993,3 |
| Eigenkapital | 1.476,9 | -8,5 | 1.614,2 | 2.155,6 |
| Eigenkapitalquote in % | 19,5 | - | 19,0 | 24,0 |
| Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt | 2,0x | - | 2,0x | 2,1x |
| Return on Invested Capital – ROIC ⁴⁾ in % | 6,2 | - | 4,8 | 1,2 |
| Return on Equity – ROE ⁴⁾ in % | 12,6 | - | 5,0 | -2,1 |

Börsenkennzahlen

| | | | | |
|---|-------|-------|-------|-------|
| Gewinn/Verlust je Aktie in EUR | 0,44 | 105,3 | 0,22 | -0,11 |
| Free Cashflow je Aktie in EUR | 1,43 | -6,0 | 1,52 | 1,71 |
| Börsenkapitalisierung per 31.12. in Mrd. EUR | 4,7 | 6,8 | 4,4 | 4,7 |
| Börsenkurs per 31.12. in EUR | 10,52 | 5,7 | 9,95 | 10,30 |
| Börsenhöchstkurs in EUR | 11,40 | -11,4 | 12,87 | 19,50 |
| Börsentiefstkurs in EUR | 8,90 | -3,6 | 9,23 | 8,10 |
| Dividende je bezugsberechtigte Aktie ⁵⁾ in EUR | 0,75 | 0,0 | 0,75 | 0,75 |

- 1) Errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen und gegebenenfalls um Wertminderungsaufwand.
- 2) Definiert als Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugängen in bestehenden Geschäftsbereichen.
- 3) Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten.
- 4) Definition siehe Glossar.
- 5) Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

Inhalt

| | |
|---------------------------------------|----|
| Vorwort des Vorstands | 3 |
| Geschäftsmodell und Märkte | 4 |
| Unternehmensstrategie | 7 |
| Innovation und Technologie | 9 |
| Nachhaltige Unternehmensführung | 10 |
| MitarbeiterInnen | 11 |
| Investor Relations | 13 |
| Corporate-Governance-Bericht | 14 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 16 |
| Konzernlagebericht | 17 |

Den geprüften Konzernabschluss finden Sie in unserer Beilage.



Impressum

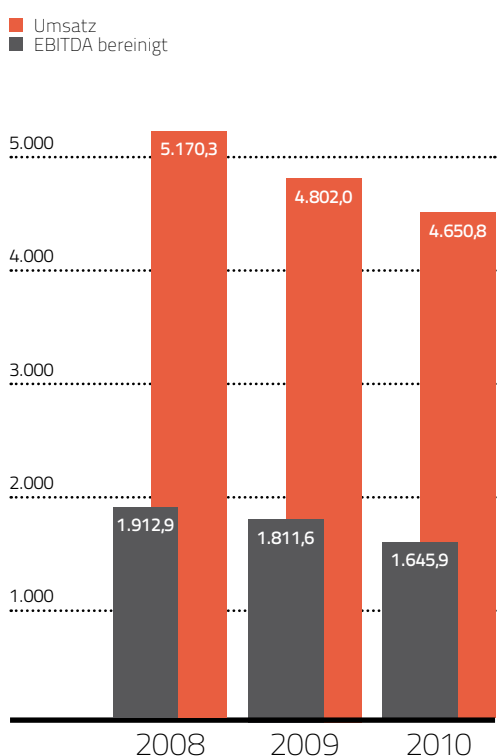
Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Telekom Austria AG
Projektteam: Matthias Stieber, Irene Jakobi (Investor Relations)
 Elisabeth Mattes, Max Rabi (Corporate Communications Group)
Inhaltskonzept, Text und Projektmanagement: BCA Mensalia
Kreativkonzept: seso media group gmbh
Design, Art Direktion: Albert Exergian
Fotografie: Harald Eisenberger (Cover), Peter Rigaud (Vorstand), Helene Waldner (Group Chief Officers)
Druck: Dieses Druckprodukt wurde auf PEFC-zertifiziertem (Förderung nachhaltiger Waldwirtschaft) Papier gedruckt.



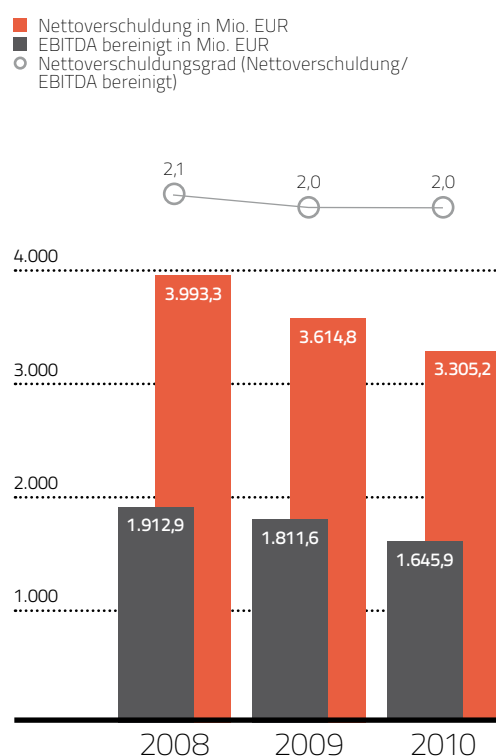
Online-Geschäftsbericht

<http://gb2010.telekomaustria.com>

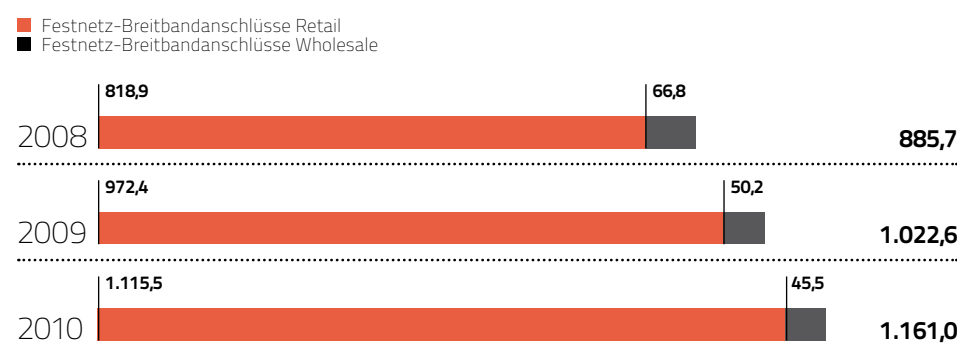
Entwicklung Umsatz und EBITDA bereinigt in Mio. EUR



Entwicklung Nettoverschuldung und EBITDA bereinigt



Entwicklung Festnetz-Breitbandanschlüsse im Segment Österreich in 1.000



Kundenzahl Mobilkommunikation in 1.000



Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unbestimmtheiten zur Folge haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann.

Sehr geehrte Aktionäre,

mit „Future“ titelt der vorliegende Geschäftsbericht im Zeitungsformat. Und seine Titelgeschichte soll verdeutlichen, wie wir diese Zukunft sehen: Unsere klar definierte Vision ist, die Telekom Austria Group zum innovativsten und effizientesten Telekommunikationsunternehmen in Zentral- und Osteuropa zu entwickeln.

Diese Vision ist – neben den zentralen Unternehmenswerten „Innovation“, „Quality“, „Diversity“ und „Responsibility“ – nicht nur der Kern unserer neuen Corporate Identity, die wir mit der Neustrukturierung der Telekom Austria Group Mitte 2010 implementiert haben (siehe Seite 7). Sie beinhaltet auch unsere Antwort auf die Herausforderungen, mit denen wir in unseren Märkten konfrontiert sind: Innovative, integrierte Kommunikationslösungen mit klarem Kundennutzen verschaffen uns Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale in unseren hochkompetitiven Märkten. Und der Fokus auf Effizienz unter dem Motto „Operational Excellence“ wirkt negativen Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung wie Preisdruck oder Regulierungseffekten entgegen.

Denselben Markttrends und insbesondere dem klaren Kundenwunsch nach konvergenten Services folgte unser Schritt, die österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsaktivitäten im Berichtsjahr in die neue Gesellschaft A1 Telekom Austria zu verschmelzen. Nach dem Erfolg unserer Produktbündel aus Festnetz, Mobilkommunikation, Breitband-Internet, TV und weiteren attraktiven Breitbanddiensten, die wir in Österreich bereits seit Jahresende 2007 anbieten, war diese Zusammenführung der nächste logische Schritt, um dem Trend zur Konvergenz noch besser entsprechen zu können. Mehr als 900.000 Kunden, die per Jahresende 2010 das integrierte Festnetz- und Mobilkommunikationsangebot der Telekom Austria Group in Österreich nutzen, sind eine eindrucksvolle Bestätigung für diese Ausrichtung. Als Meilenstein dieser Strategie ist auch die Akquisition von zwei privaten Festnetzanbietern in Bulgarien zu sehen, die wir 2010 vorbereiteten und im Februar 2011 abschließen konnten. Mit diesem Schritt war es unserer bulgarischen Tochtergesellschaft Mobiltel bereits ab Jahresende 2010 möglich, erste konvergente Produkte auf den Markt zu bringen.

Was waren neben diesen Highlights die wichtigsten Entwicklungen, die das Geschäftsjahr 2010 der Telekom Austria Group prägen?

Die Wettbewerbsintensität war 2010 in allen acht Märkten der Unternehmensgruppe unverändert hoch und verlangte hinsichtlich Preis- und Produktgestaltung einmal mehr besondere Kreativität und Innovationskraft. In diesem Umfeld ist es uns gelungen, im Bereich Mobilkommunikation einen Zuwachs von rund 940.000 auf 19,9 Mio. Kunden zu erzielen. Maßgeblich dafür verantwortlich war der anhaltende Erfolg von Mobilem Breitband und Smartphones. Nach der erfolgreichen Einführung von UMTS konnten im Segment Weißrussland beispielsweise mehr als 140.000 Mobile-Breitband-Kunden gewonnen werden. In Bulgarien wurde der Vergleichswert auf über 126.000 Kunden verdoppelt, in Kroatien um rund 30% und in Slowenien um 20% gesteigert. Besonders dynamisch zeigte sich die Entwicklung auch in der Republik Serbien bzw. der Republik Mazedonien, wo die Gesamtkundenanzahl um 17,8% bzw. 45,6% erhöht werden konnte.

Im österreichischen Festnetz setzte sich die Substitution durch die Mobilkommunikation auch 2010 fort; wir konnten jedoch als einer von wenigen europäischen Anbietern den Rückgang der Festnetzanschlüsse im Berichtsjahr stoppen und erstmals seit dreizehn Jahren sogar einen leichten Anstieg verzeichnen. Dieser Turnaround auf Kundenbasis ist vor allem unserem attraktiven Breitbandportfolio und dem Erfolg der Produktbündel zuzuschreiben.



Hans Tschuden
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Hannes Ametsreiter
Vorstandsvorsitzender

Trotz dieser positiven Entwicklungen konnten durch Regulierungsentscheidungen und wettbewerbsbedingten Preisdruck verursachte Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group nicht verhindert werden. Die Umsatzerlöse gingen in Summe um 3,1% auf 4.650,8 Mio. EUR zurück. Das um Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand bereinigte EBITDA lag mit 1.645,9 Mio. EUR um 9,1% unter dem Vorjahresniveau. Beide Entwicklungen entsprechen unseren Prognosen, die für 2010 erwartet wurden.

Die Gesamtaufwendungen für Wertminderung und Restrukturierung blieben in Summe unter jenen des Vorjahres, weshalb sich das EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand um 4,3% auf 1.503,5 Mio. EUR verbesserte. Im Vorjahr waren im Wesentlichen Wertminderungen auf den Firmenwert von velcom aufgrund der Abwertung des weißrussischen Rubels sowie auf die Mobilfunklizenz in der Republik Serbien wegen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds vorzunehmen. In 2010 wurden im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von 124,1 Mio. EUR und ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 18,3 Mio. EUR verbucht. Aufgrund der Verbesserung des EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand und einer teilweisen Währungsstabilisierung konnten wir das Betriebsergebnis im Berichtsjahr um 27,3% auf 437,9 Mio. EUR steigern. Unterstützt von einem verbesserten Finanzergebnis wurde der Jahresüberschuss 2010 auf 195,2 Mio. EUR im Jahresvergleich mehr als verdoppelt. Der Gewinn je Aktie beläuft sich somit auf 0,44 EUR nach 0,22 EUR im Vorjahr.

Hinter diesen Entwicklungen auf Konzernebene stehen differenzierte Trends in den Segmenten, die wir 2010 nach geografischen Märkten neu gegliedert haben. Im Segment Österreich fiel der Rückgang sowohl beim Umsatz mit 4,4% als auch beim

bereinigten EBITDA mit 12,3% stärker aus als auf Konzernebene. Ein Anstieg der Mobilkunden um 5,6% auf über 5,1 Mio. Kunden und der Festnetzanschlüsse um 1.400 auf 2,3 Mio. Anschlussleitungen konnte die negativen Regulierungseffekte bei Roaming- und Zusammenschaltungsgebühren nicht ausgleichen. Aus vergleichbaren Gründen gingen die Umsatzerlöse im Segment Bulgarien um 8,2% und das bereinigte EBITDA um 8,7% zurück; im Segment Kroatien beliefen sich die Vergleichswerte auf 5,2% bzw. 11,9%. Im Segment Weißrussland konnten wir dank der erfolgreichen Einführung von Mobil-Breitband-Produkten und einer größeren Kundenbasis ein Umsatzplus von 14,4% und eine Verbesserung des bereinigten EBITDA um 3,8% verbuchen. Im Segment Weitere Märkte werden nunmehr die Aktivitäten der Telekom Austria Group in Slowenien, der Republik Mazedonien, der Republik Serbien und in Liechtenstein erfasst. Während in Slowenien ein Umsatzrückgang um 3,4% verzeichnet werden musste, konnte Vip operator in der Republik Mazedonien einen Anstieg um 65,2% erzielen. Besonders erfreulich ist, dass Vip mobile in der Republik Serbien nicht nur ein Umsatzplus von 29,8% erwirtschaften, sondern 2010 auch plangemäß den Break-even beim bereinigten EBITDA erreichen konnte.

Der Geschäftsverlauf 2010 ist somit regional differenziert und unter besonderer Berücksichtigung der beschriebenen externen Effekte zu betrachten und kann daher in Summe als positiv zusammengefasst werden. Für 2011 ist mit keiner spürbaren Entspannung der Wettbewerbssituation zu rechnen, und die regulierungsbedingte Reduktion der Roaming-Tarife und der Terminierungsentgelte wird sich weiter auswirken. Wir rechnen für 2011 mit Umsatzerlösen in Höhe von bis zu 4,60 Mrd. EUR und mit einem bereinigten EBITDA von bis zu 1,60 Mrd. EUR. Durch ihren starken Free Cashflow ist die Telekom Austria Group unverändert in der Lage, Ihnen als Aktionär trotz aller aktuellen

Herausforderungen eine verlässliche und attraktive Rendite auf Ihr eingesetztes Kapital zu bieten. Der Hauptversammlung im Mai 2011 werden wir daher – wie im Vorjahr angekündigt – eine Dividende je Aktie von 0,75 EUR für das Berichtsjahr vorschlagen. Im Dezember 2010 haben wir unsere Mittelverwendungsstrategie aktualisiert und eine Ausschüttungsquote von 55% des Free Cashflow definiert. Die Dividendenuntergrenze wurde für die Jahre 2011 und 2012 auf 0,76 EUR angehoben, womit wir unsere Überzeugung von einer auch weiterhin starken Cashflow-Generierung und nachhaltig positiven Entwicklung der Telekom Austria Group zum Ausdruck bringen.

Das volle Ausschöpfen des Marktpotenzials von konvergenten Produkten und Services in Österreich sowie in ausgewählten Auslandsmärkten, wertschöpfende Wachstumsprojekte und die Nutzung von Möglichkeiten zur Konsolidierung in den Bestandsmärkten bilden die strategischen Eckpfeiler, damit sich die Telekom Austria Group auch weiterhin erfolgreich in ihren Märkten behauptet und ihre Vision realisieren kann, sich zum innovativsten und effizientesten Telekommunikationsunternehmen in CEE zu entwickeln.

Bei Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, wollen wir uns für das Vertrauen bedanken, das Sie uns auf diesem Weg entgegenbringen. Und nicht zuletzt gilt unser Dank auch unseren rund 16.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in acht Ländern, die gemeinsam mit uns an der erfolgreichen Zukunft der Telekom Austria Group arbeiten. ■

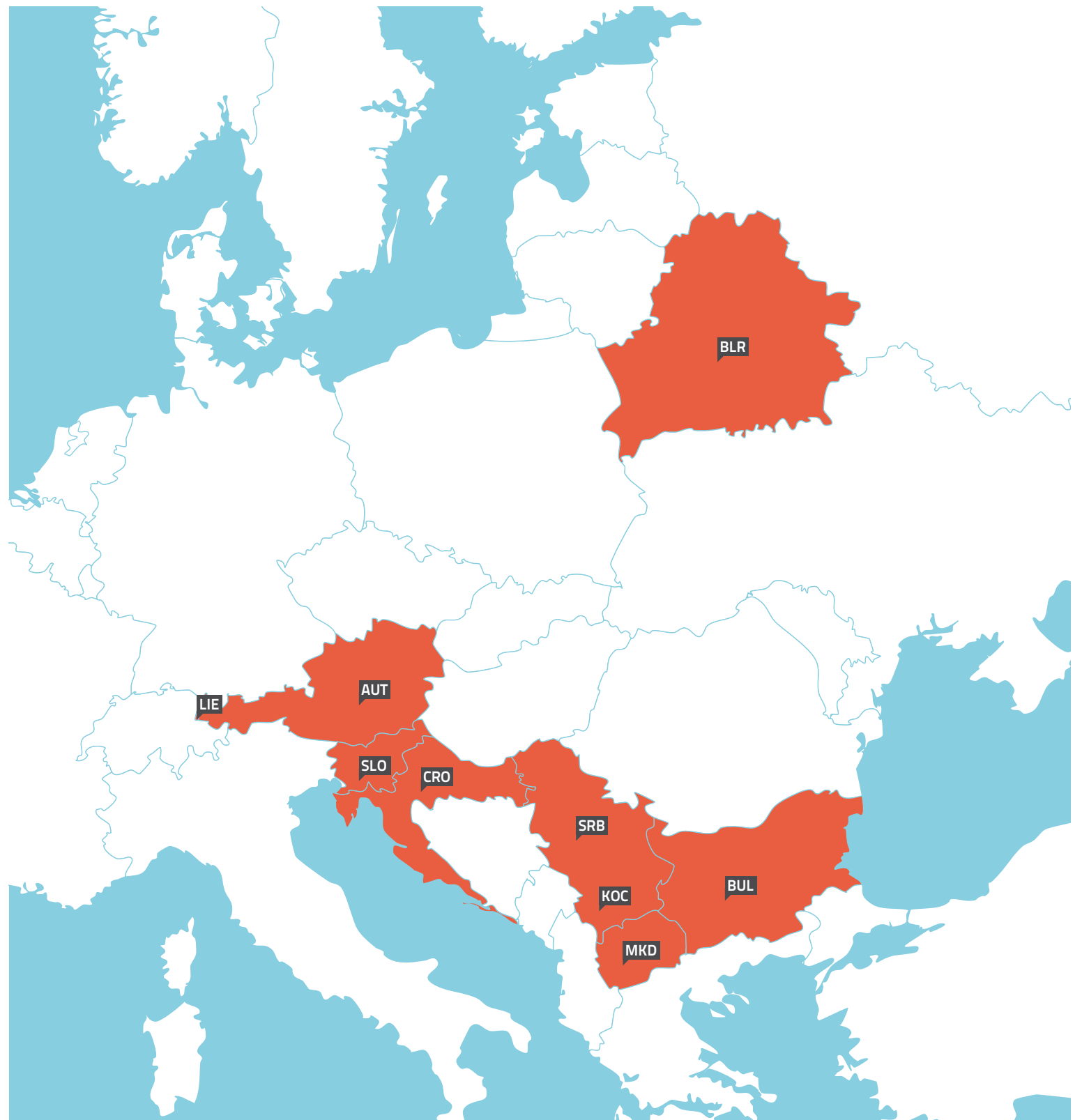
Beste Grüße,


Hannes Ametsreiter


Hans Tschuden

Internationale Präsenz der Telekom Austria Group

Die Telekom Austria Group ist neben Österreich bereits seit Jahren in aus- gesuchten Märkten Zentral- und Ost- europas aktiv. Der Umsatzanteil dieser internationalen Tochtergesellschaften beläuft sich für 2010 auf 35,4% nach 34,5% im Vorjahr.



Segment Österreich

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner in Mio. | 8,4 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 32.668 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 3.064,2 | -4,4% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | 1.032,4 | -12,3% |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | 225,0 | -52,1% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 9.717 | -3,3% |

Festnetz

| | Veränderung | |
|--|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Summe der Anschlüsse in 1.000 | 2.315,0 | 0,1% |
| Festnetz-Breitbandanschlüsse in 1.000 | 1.161,0 | 13,5% |
| Entbündelte Leitungen | 278,1 | -3,0% |
| Breitbandpenetration in Österreich in % der Haushalte | 102,9 | - |
| ARPL in EUR | 33,3 | -2,2% |

Mobilkommunikation

| | | |
|-----------------------------|---------|-------|
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 5.105,2 | 5,6% |
| Mobilfunkpenetration in % | 146,7 | - |
| Mobil-Marktanteil in % | 41,4 | - |
| Mobile-Breitband-Kunden | 653.748 | 29,4% |
| ARPU in EUR | 22,0 | -9,5% |

Segment Bulgarien

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner in Mio. | 7,5 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 4.449 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 564,5 | -8,2% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | 298,6 | -8,7% |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | 124,1 | -16,1% |
| Mobilfunkpenetration in % | 140,8 | - |
| Kundenanzahl in 1.000 | 5.248,7 | -1,9% |
| Vertragskundenanteil in % | 64,2 | - |
| Marktanteil in % | 49,6 | - |
| ARPU in EUR | 8,3 | -8,8% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 2.453 | -0,2% |

Segment Kroatien

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner in Mio. | 4,4 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 10.108 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 451,9 | -5,2% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | 150,5 | -11,9% |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | 82,9 | -17,8% |
| Mobilfunkpenetration in % | 144,5 | - |
| Kundenanzahl in 1.000 | 2.749,5 | 5,6% |
| Vertragskundenanteil in % | 25,0 | - |
| Marktanteil in % | 43,1% | - |
| ARPU in EUR | 11,3 | -8,1% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 1.059 | -0,5% |

Segment Weißrussland

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner in Mio. | 9,4 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 4.189 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 343,6 | 14,4% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | 155,6 | 3,8% |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | 73,4 | - |
| Mobilfunkpenetration in % | 109,6 | - |
| Kundenanzahl in 1.000 | 4.353,7 | 6,1% |
| Vertragskundenanteil in % | 78,2 | - |
| Marktanteil in % | 41,9 | - |
| ARPU in EUR | 6,2 | 1,6% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 1.770 | 3,4% |

Segment Weitere Märkte

Slowenien

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner in Mio. | 2,0 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 17.191 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 174,0 | -3,4% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | 45,1 | -6,5% |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | 24,0 | -6,2% |
| Mobilfunkpenetration in % | 102,7 | - |
| Kundenanzahl in 1.000 | 618,9 | 5,0% |
| Vertragskundenanteil in % | 71,2 | - |
| Marktanteil in % | 29,2 | - |
| ARPU in EUR | 20,5 | -5,5% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 331 | 0,6% |

Republik Serbien

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner in Mio. | 7,4 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 3.932 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 104,7 | 29,8% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | 0,0 | - |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | -47,1 | -67,1% |
| Mobilfunkpenetration in % | 134,1 | - |
| Kundenanzahl in 1.000 | 1.359,7 | 17,8% |
| Marktanteil in % | 13,7 | - |
| ARPU in EUR | 6,2 | 12,7% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 811 | 5,1% |

Republik Mazedonien

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner in Mio. | 2,1 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 3.462 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 35,8 | 65,2% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | -5,2 | -61,1% |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | -14,3 | -31,4% |
| Mobilfunkpenetration in % | 108,2 | - |
| Kundenanzahl in 1.000 | 442,2 | 45,6% |
| Marktanteil in % | 19,9 | - |
| ARPU in EUR | 6,8 | 11,5% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 196 | 14,0% |

Liechtenstein

| | Veränderung | |
|---|-------------|---------|
| | 2010 | zu 2009 |
| Einwohner | 36.000 | - |
| BIP pro Kopf in EUR (nominal) | 102.259 | - |
| Umsatzerlöse in Mio. EUR | 7,0 | -55,2% |
| EBITDA bereinigt in Mio. EUR | 1,3 | -62,9% |
| Betriebsergebnis in Mio. EUR | 0,5 | -82,1% |
| Mobilfunkpenetration in % | 91,5 | - |
| Kundenanzahl in 1.000 | 6,4 | 1,6% |
| Marktanteil in % | 20,2 | - |
| ARPU in EUR | 56,2 | -1,9% |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 15 | 0,0% |

Innovativster und effizientester Telekommunikationsanbieter in Zentral- und Osteuropa

Die Telekom Austria Group ist das größte Telekommunikationsunternehmen Österreichs und auch international erfolgreich positioniert. Neben Österreich zählen Gesellschaften in Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, der Republik Serbien, der Republik Mazedonien und Liechtenstein zur Unternehmensgruppe.

Per Jahresende 2010 vertrauen mehr als 22 Mio. Kunden im Festnetz und in der Mobilkommunikation im In- und Ausland auf Produkte und Serviceleistungen der Telekom Austria Group. Rund 35,4% der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 4.650,8 Mio. EUR wurden außerhalb Österreichs erwirtschaftet.

Die Telekom Austria Group startete ihren Expansionskurs im Jahr 1998 mit dem Markteintritt in Kroatien. Slowenien folgte nur drei Jahre später, und 2005 wurde der bulgarische Marktführer Mobilitel mehrheitlich übernommen. Ein weiterer Meilenstein wurde 2007 mit der Akquisition von velcom in Weißrussland gesetzt. Parallel dazu wurde im selben Jahr der operative Betrieb in der Republik Serbien und der Republik Mazedonien aufgenommen.

Die Telekom Austria AG notiert seit November 2000 an der Wiener Börse und zählt mit einer Gewichtung von 9,5% per Jahresende 2010 zu den größten Titeln des Leitindex ATX.

Als einziger voll integrierter Anbieter in Österreich profitiert die Telekom Austria Group von der anhaltend starken Nachfrage nach konvergenten Produkten und umfassenden Telekommunikationslösungen; bereits seit Ende 2007 werden Produktpakete in mehreren Varianten sehr erfolgreich angeboten. 2010 wurde diesem Trend mit der Neustrukturierung der österreichischen Geschäftsaktivitäten auch organisatorisch entsprochen. Im Juli 2010 erfolgte die gesellschaftsrechtliche Verschmelzung der bisherigen Festnetz- und Mobilkommunikationsgesellschaften in Österreich zu A1 Telekom Austria.

Im Zuge dieser Integration wurde auch die Berichtsstruktur angepasst. Anstatt der bisherigen Unterteilung in Festnetz und Mobilkommunikation erfolgt nunmehr eine Gliederung in geografische Märkte. Alle heimischen Aktivitäten werden im Segment Österreich abgebildet. Die internationalen Aktivitäten der Telekom Austria Group untergliedern sich nunmehr in die Segmente Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte – hierzu zählen Slowenien, die Republik Serbien, die Republik Mazedonien sowie Liechtenstein.

Neuausrichtung der Segmentberichterstattung

Telekom Austria Group

- Österreich (A1 Telekom Austria)
- Bulgarien (Mobilitel)
- Kroatien (Vipnet)
- Weißrussland (velcom)
- Weitere Märkte
 - Slowenien (Si.mobil)
 - Republik Serbien (Vip mobile)
 - Republik Mazedonien (Vip operator)
 - Liechtenstein (mobilkom liechtenstein)
- Holding & Sonstige

Wichtige Expansionschritte der Telekom Austria Group

| | | | | | |
|---------------------------------|--|------------------------------------|--|---|---|
| Markteintritt Kroatien (Vipnet) | Börsengang der Telekom Austria AG an der Börse Wien und New York Stock Exchange, Markteintritt Liechtenstein | Markteintritt Slowenien (Si.mobil) | Kauf des bulgarischen Marktführers Mobilitel | Markteintritt Republik Mazedonien, Erwerb von velcom in Weißrussland, Markteintritt Republik Serbien, Delisting New York Stock Exchange | Verschmelzung von Festnetz und Mobilkommunikation zur A1 Telekom Austria AG in Österreich, Festnetzakquisitionen in Bulgarien |
| 1998 | 2000 | 2001 | 2005 | 2007 | 2010 |

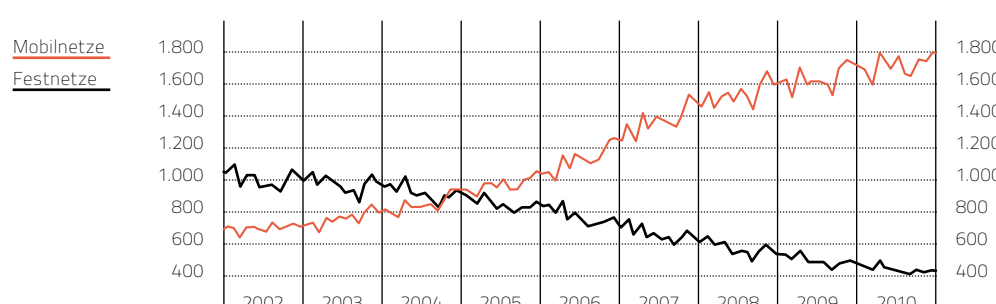
Konvergente Telekommunikationslösungen aus einer Hand

Die Märkte der Telekom Austria Group sind sowohl in der Festnetz- als auch in der Mobilkommunikation von intensivem Wettbewerb und einer dynamischen technologischen Entwicklung geprägt. Die seit Jahren anhaltende Substitution der Festnetztelefonie durch Mobilkommunikation setzt sich fort und stellt die Telekom Austria Group vor allem im Segment Österreich vor große Herausforderungen. Wurden vor zehn Jahren in Österreich noch rund zwei Drittel aller Sprachminuten über das Festnetz geführt, reduzierte sich dieser Anteil bis zum Jahresende 2010 zugunsten der Mobilkommunikation auf etwa 20%. Im selben Zeitraum ging die Anzahl der Festnetzanschlüsse der Telekom Austria Group von 3,2 Mio. auf 2,3 Mio. zurück. Während die Telekom Austria Group in der Mobilkommunikation von dieser sehr dynamischen Entwicklung profitieren konnte, galt es parallel dazu die Attraktivität des Festnetzes abzusichern. Der Kern dieser Strategie war

die Einführung von attraktiven Produktpaketen, die seit Ende 2007 in unterschiedlichen Varianten Festnetz und Mobilkommunikation, Breitbanddienste und IPTV kombinieren. Nach einer deutlichen Verlangsamung der Rückgänge in den Vorjahren konnte im Berichtsjahr erstmals seit Jahren ein Anstieg der Festnetzanschlüsse verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr gelang eine Steigerung um 1.400 Anschlüsse auf 2,3 Mio. Die Telekom Austria Group schaffte diese Trendwende als einer von wenigen Festnetz-anbietern Europas. In Summe nutzen per Jahresende 2010 in Österreich mehr als 900.000 Kunden das integrierte Festnetz- und Mobilkommunikationsangebot der Telekom Austria Group.

Im Bereich Mobilkommunikation wurde per Jahresende 2010 in Summe ein Anstieg um rund 940.000 auf 19,9 Mio. Kunden verzeichnet, wofür vor allem das starke Wachstum bei Mobilem Breitband und der Erfolg von Smartphones verantwortlich waren. **Fortsetzung auf Seite 6**

Entwicklung der Verkehrsvolumina in Österreich in Mio. Minuten pro Monat



Interview

Hannes Ametsreiter
Vorstandsvorsitzender



„Integration optimiert unsere Marktpositionierung und schafft Mehrwert für die Kunden“

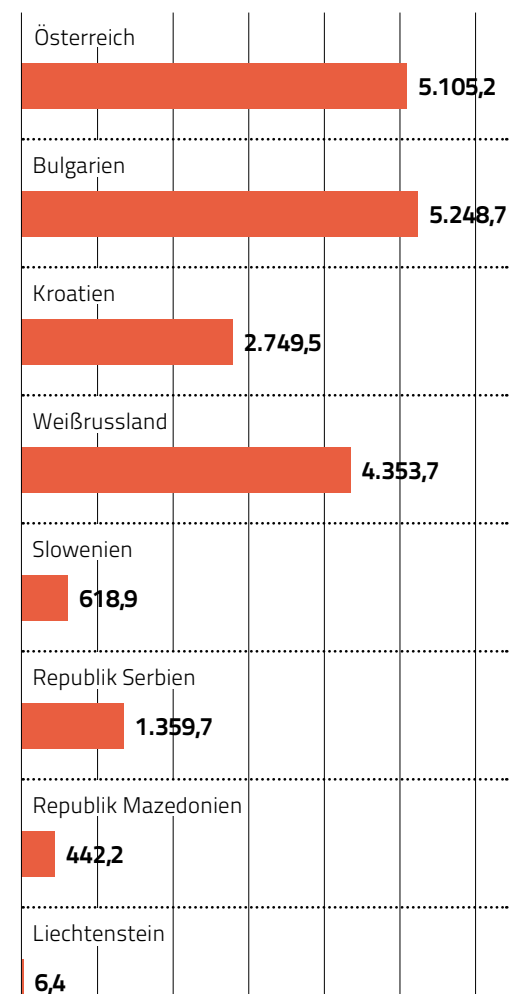
Hannes Ametsreiter, Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria Group, im Gespräch über die Vorteile und Herausforderungen der Integration der österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsaktivitäten.

Was waren die Motive für die Verschmelzung der österreichischen Aktivitäten zu A1 Telekom Austria?
Geänderte Kundenwünsche haben zu einer neuen Industrielogik in unserer Branche geführt, und fast alle vergleichbaren Unternehmen in Europa reagieren mit ähnlichen Schritten darauf. Den Kunden interessiert nicht, ob seine Kommunikationsbedürfnisse über Festnetz- oder Mobilfunktechnologien befriedigt werden können. Er will umfassende, konvergente Gesamtlösungen – möglichst aus einer Hand. Diese Vorteile können wir unseren Kunden mit der Zusammenführung von Festnetz und Mobilkommunikation noch besser bieten, als uns das bislang möglich war.

Wie muss man sich diese Zusammenführung konkret vorstellen?

Komplex und sehr umfangreich. Es wurden ja nicht nur zwei Unternehmen verschmolzen, sondern viele Organisationseinheiten und Verantwortungsbereiche völlig neu definiert und auch personell neu besetzt. Wir haben diese Schritte sehr sorgfältig vorbereitet und in Rekordzeit umgesetzt.

Kunden Mobilkommunikation nach Märkten (in 1.000)



Welche Synergien verfolgen Sie damit?

Das Wichtigste ist, dass unsere Kunden alle Kommunikationsdienste aus einer Hand beziehen können. Dafür vereinheitlichen wir Prozesse, um Cross-Selling-Potenziale heben zu können. Natürlich geht es auch um Kostenoptimierung. Wir erwarten uns ab 2012 positive Ergebnisbeiträge und mittelfristig eine jährliche Steigerung des Cashflows von rund 100 Mio. EUR aus dieser Zusammenführung. Natürlich fallen während der nächsten Jahre auch Anlaufkosten an.

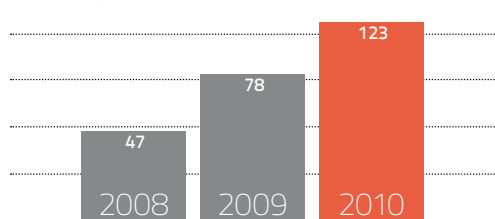
Sind auch Auswirkungen auf Übertragungstechnologien damit verbunden?

Es war auch bislang so, dass die Festnetz- und Mobilfunkinfrastruktur in Abhängigkeit zueinander standen, wobei die Ansprüche an die Übertragungskapazitäten der Netze insgesamt dynamisch steigen. Abgestimmte Vorgehensweise und intelligente Kombination ermöglichen es uns, den Ausbau der Netzinfrastruktur rasch und kosteneffizient voranzutreiben und dabei alle technologischen Möglichkeiten bestmöglich einzusetzen. Das verbessert letztlich unsere Ertragskraft sowie Marktpositionierung und schafft nicht zuletzt auch klaren Mehrwert für unsere Kunden.

Fortsetzung von Seite 5

Dynamisches Wachstum des Datenvolumens

Während der letzten drei Jahre hat sich das Datenvolumen, das über die Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group in Österreich läuft, mit rund 123 Petabyte nahezu verdreifacht. Auslöser dieser Entwicklung sind ein grundlegend verändertes Nutzungsverhalten der Kunden und der technologische Fortschritt der Infrastruktur, der eine höhere und schnellere Datenübertragung ermöglicht. Im Festnetz spiegelt sich dieser Trend im Jahr 2010 mit einer Zunahme der Breitbandanschlüsse um 13,5% auf rund 1,2 Mio. Anschlüsse wider, ebenso im Erfolg von aonTV mit einem Anstieg um 49,4% auf 151.300 Kunden. Noch deutlicher zeigte sich die Wachstumsdynamik im Mobilfunk, wo A1 Telekom Austria die Kundenanzahl um 29,4% auf über 650.000 Kunden steigern konnte.

Datenvolumen Festnetz und Mobilfunk in Petabyte

Auch auf den internationalen Märkten konnte die Telekom Austria Group im Jahr 2010 die Wachstumschancen bei Mobilem Breitband nutzen: In Bulgarien erzielte Mobilitel eine Verdoppelung der Kundenbasis auf über 126.000 Kunden. Vipnet konnte einen Anstieg um 30,5% auf knapp 179.000 Mobile-Breitband-Kunden verzeichnen. Nach dem Launch der UMTS-Services im März 2010 gelang es velcom bis Jahresende 2010 über 143.000 Mobile-Breitband-Kunden zu gewinnen.

Wettbewerb und Regulierung

Neben intensivem Wettbewerb in allen Märkten der Telekom Austria Group beschränken nationale bzw. EU-weite Regulierungsbestimmungen den Freiraum in der Preisgestaltung. Für die Mobilkommunikationsmärkte Österreich, Bulgarien und Slowenien sowie Liechtenstein gelten die diesbezüglichen Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums. Im Rahmen von EU-Verordnungen werden die Roaming-Tarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern geregelt.

Seit Inkrafttreten der 1. Roaming-Verordnung im Jahr 2007 wurden beispielsweise die Preisobergrenzen für aus- bzw. eingehende Anrufe in mehreren Schritten um 20% bzw. 40% gesenkt. Ein vergleichbarer Trend war bei den Terminierungsentgelten zu verzeichnen, welche zwischen 40% und 50% zurückgingen.

Die 2. EU-Roaming-Verordnung trat im Juni 2009 in Kraft. Sie gilt bis Mitte 2012 und setzt den bisherigen Weg fort. In Kroatien, Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien bestehen nationale Regulierungssysteme, die sich teilweise und unterschiedlich rasch dem EU-System annähern. Ausführliche Angaben zur Marktregulierung finden sich im Lagebericht ab Seite 17.

Diese externen Einflussfaktoren werden die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auch in Zukunft belasten. Mit einer klaren Unternehmensstrategie wird jedoch aktiv auf die damit verbundenen Herausforderungen reagiert: Die Verbesserung der betrieblichen Effizienz kombiniert mit einem strikten Kostenmanagement soll extern bedingten Einbußen ebenso entgegenwirken wie innovative Produkte und Dienstleistungen, die Mehrwert für den Kunden schaffen.

Segment Österreich – A1 Telekom Austria

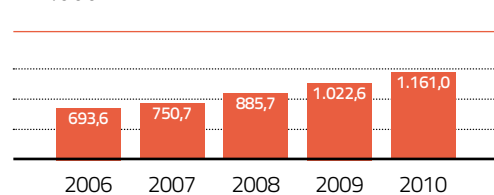
Im österreichischen Telekommunikationsmarkt nahm während der letzten Jahre der klare Trend zu konvergenten Kommunikationslösungen und dem Verschmelzen der dahinterliegenden Übertragungssysteme stetig zu. Die Telekom Austria Group stärkte im Berichtsjahr ihre Positionierung in diesem Umfeld mit der Integration ihrer Festnetz- und Mobilkommunikationsaktivitäten in Österreich. Parallel dazu werden damit interne Synergien gehoben, die operativen Aufwendungen mittelfristig reduziert und eine effiziente, kundenorientierte Marktbearbeitung ermöglicht. Innerhalb weniger Monate wurden die notwendigen Voraussetzungen für die Verschmelzung der Festnetz- und Mobilkommunikationsgesellschaft zur A1 Telekom Austria AG geschaffen. Kritische Prozesse und Verantwortungsbereiche wurden rasch harmonisiert bzw. verschränkt und neue Organisationsstrukturen definiert.

Der operative Verlauf des Jahres 2010 war im Segment Österreich von einer weiteren Steigerung der Kundenanzahl im Geschäftsfeld Mobilkommunikation und einer positiven Entwicklung der Anschlusszahlen im Festnetz geprägt.

Wachstum bei Festnetzanschlüssen

A1 Telekom Austria bietet Privat- wie auch Geschäftskunden ein umfassendes Festnetz-Produktportfolio an, das neben Sprachtelefonie, Festnetz-Breitband und Daten-TV (IPTV) weitere attraktive IKT-Dienste und -Lösungen umfasst. Die Festnetz-Infrastruktur wird auch anderen nationalen und internationalen Festnetz-, Mobilkommunikations- und Internetbetreibern zur Verfügung gestellt. Ein Teil der Geschäftstätigkeit unterliegt der Regulierung durch die nationale Regulierungsbehörde, die auch in die Tarifgestaltung eingreift. Dank des anhaltenden Erfolgs der Produktbündel und der Steigerung der Breitbandanschlüsse um 13,5% auf rund 1,2 Mio. konnte im Berichtsjahr in Summe ein Anstieg der Festnetzanschlussleitungen um 0,1% auf 2,3 Mio. erzielt werden.

Die Festnetzsprachminuten gingen 2010 um 12,1% auf 2.972,7 Mio. zurück, der durchschnittliche Umsatz pro Festnetzanschluss (ARPL) um 2,2% auf 33,3 EUR. Damit wird bei der Sprachtelefonie ein Marktanteil von 61,1% und beim Festnetz-Breitband von 56,3% eingenommen.

Festnetz-Breitbandanschlüsse in 1.000**Weiterer Kundenanstieg in der Mobilkommunikation**

Mit einem Wachstum von 5,6% auf 5,1 Mio. Kunden und einem Marktanteil von 41,4% nach 42,6% im Vorjahr nimmt A1 Telekom Austria unverändert die führende Stellung im österreichischen Mobilkommunikationsmarkt ein. Wichtiger Treiber dieser Entwicklung war die anhaltend starke Nachfrage nach Mobilem Breitband (Anstieg von 29,4% auf rund 654.000 Kunden). Die Mobilfunkpenetration erhöhte sich 2010 von 135,7% auf 146,7%, womit der westeuropäische Durchschnitt deutlich übertroffen wird. Bedingt durch den anhaltenden Preisdruck und die negativen Auswirkungen der Regulierung bei Roaming- sowie Terminierungstarifen musste ein Rückgang des durchschnittlichen Kundenumsatzes (ARPU) um 9,5% auf 22,0 EUR verzeichnet werden. Der Vertragskundenanteil konnte um 3,2 Prozentpunkte auf 76,0% gesteigert werden, und die Churn Rate verlief mit 14,1% nach 14,6% im Vorjahr nach wie vor auf niedrigem Niveau.

Segment Bulgarien – Mobilitel

In einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld konnte Mobilitel 2010 mit rund 5,2 Mio. Kunden das Vorjahresniveau nahezu halten und einen Marktanteil von 49,6% erzielen. Dabei wur-

de der Vertragskundenanteil von 59,0% auf 64,2% verbessert. Die Mobilfunkpenetration Bulgariens zeigte sich mit 140,8% im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Auf der Produktseite konnte Mobilitel die führende Rolle sowohl beim Absatz von Smartphones als auch im Geschäftsfeld Mobiles Breitband verteidigen, wo ein Anstieg um 110,0% auf mehr als 126.000 Mobile-Breitband-Kunden gelang. Fortgesetzt wurde auch der Erfolg bei mobilen Lösungen zur Substitution des Festnetzes wie M-Tel Home oder Office Box.

Mobilitel verfolgt das Ziel, als voll integrierter Telekommunikationsanbieter das Marktpotenzial für Produkte wie Festnetzbreitband, IPTV sowie konvergente Produktpakete und VoIP voll auszuschöpfen. Im Einklang mit der Konzernstrategie konnte Mobilitel im Berichtsjahr die Akquisition der beiden Festnetzanbieter Megalan Network AD und Spectrum Net AD vorbereiten und Anfang 2011 abschließen. Die Telekom Austria Group realisierte damit einen ersten derartigen Schritt im Ausland, um das Potenzial konvergenter Produkte auch dort auszuschöpfen. Megalan ist der führende alternative Anbieter von Festnetzbreitband im Privatkundensegment in der bulgarischen Hauptstadt Sofia. Spectrum Net bietet Breitband- und Sprachdienste für Geschäftskunden in den bulgarischen Ballungszentren an. Beide Gesellschaften werden beginnend mit dem ersten Quartal 2011 im Segment Bulgarien abgebildet. Die ersten Produktpakete wurden bereits im letzten Quartal 2010 erfolgreich auf den Markt gebracht.

Segment Kroatien – Vipnet

In Kroatien erhöhte sich 2010 die Mobilfunkpenetration um 6,1 Prozentpunkte auf 144,5%. Mit einem Anstieg der Kundenanzahl um 5,6% auf über 2,7 Mio. Kunden konnte Vipnet den Marktanteil von 42,6% auf 43,1% leicht ausbauen und damit den Abstand zum Marktführer verringern. Neben einem sehr intensiven Wettbewerb wirkte sich die aufgrund der Wirtschaftskrise im August 2009 eingeführte Mobilfunksteuer in Höhe von 6% negativ auf die Ergebnisentwicklung aus. Der durchschnittliche Kundenumsatz ging im Vorjahresvergleich um 8,1% auf 11,3 EUR zurück. Positiv entwickelte sich der Geschäftsbereich Mobiles Breitband, der einen Anstieg um 30,5% auf rund 179.000 Kunden verzeichnen konnte. Um für den weiteren Anstieg der Datenvolumina gerüstet zu sein, testet Vipnet nach der Einführung von HSPA+ im Vorjahr nun auch die Technologie Long Term Evolution (LTE). Das Portfolio konvergenter Produkte wurde 2010 erfolgreich um maßgeschneiderte Angebote für Klein- und Mittelbetriebe erweitert. Vipnet konnte zudem erste Produkte für den Sektor Machine-to-Machine (M2M), der für den Informationsaustausch zwischen Endgeräten steht, erfolgreich entwickeln.

Segment Weißrussland – velcom

Mit drei Wettbewerbern blieb das Wettbewerbsumfeld im Mobilkommunikationsmarkt in Weißrussland weiterhin angespannt. Die Penetrationsrate stieg im Vorjahresvergleich um 10,2 Prozentpunkte auf 109,6%. velcom konnte trotz eines auch gesamtwirtschaftlich herausfordernden Umfelds die Kundenanzahl dennoch um 6,1% auf rund 4,4 Mio. steigern und den Marktanteil mit 41,9% nahezu vollständig verteidigen. Der durchschnittliche Kundenumsatz legte nicht zuletzt aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Datenverkehrs um 1,6% auf 6,2 EUR zu. Mit der erfolgreichen Einführung von UMTS und HSPA+, die in der Rekordzeit von nur acht Monaten erfolgte, konnte 2010 eine leistungsstarke Basis für zukünftiges Wachstum im Bereich der mobilen Datenkommunikation gelegt werden. Im Oktober 2010 erfolgte der plangemäße Erwerb der restlichen 30% an velcom. Aufgrund einer bestehenden Put-Call-Optionsvereinbarung wurde diese Gesellschaft auch bislang bereits vollkonsolidiert.

Segment Weitere Märkte**Slowenien – Si.mobil**

Mit vier Anbietern und einer Mobilfunkpenetration von 102,7% ist der slowenische Markt, der rund 2 Mio. Einwohner zählt, überaus wettbe-

werbsintensiv. Si.mobil konnte 2010 dennoch die Kundenanzahl um 5,0% auf rund 619.000 steigern und damit den Marktanteil von 28,2% auf 29,2% ausbauen. Die Verbreitung von Mobilem Breitband liegt in Slowenien deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Mit der schrittweisen Einführung von HSPA+ wird sich Si.mobil verstärkt in diesem Segment positionieren. Die Anzahl der Mobilfunk-Breitband-Kunden beläuft sich gegen Jahresende auf rund 14.600 Kunden.

Republik Serbien – Vip mobile

Der Mobilkommunikationsmarkt der Republik Serbien ist von einem kontinuierlichen Anstieg des Vertragskundenanteils und einer mit 134,1% überdurchschnittlich hohen Penetrationsrate geprägt. Vip mobile gelang es 2010 die Anzahl der Kunden um 17,8% auf rund 1,4 Mio. zu steigern und damit den Marktanteil von 12,0% auf 13,7% auszubauen. Der durchschnittliche Kundenumsatz konnte vorwiegend aufgrund einer höheren Vertragskundenbasis um 12,7% auf 6,2 EUR verbessert werden. Negativ auf den Geschäftsverlauf wirkte sich hingegen die im Vorjahr eingeführte Mobilfunksteuer in Höhe von 10% aus. Trotzdem gelang Vip mobile im Berichtsjahr der geplante Break-even.

Republik Mazedonien – Vip operator

In der Republik Mazedonien sind bei rund 2,1 Mio. Einwohnern neben Vip operator zwei weitere Anbieter aktiv. Die Mobilfunkpenetration lag mit 108,2% um 15,5 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres. Vip operator konnte die Kundenbasis um 45,6% auf rund 442.000 Kunden steigern und damit den Marktanteil von 15,9% auf 19,9% ausbauen. Der durchschnittliche Kundenumsatz verbesserte sich – unterstützt vom Anstieg des Vertragskundenanteils – um 11,5% auf 6,8 EUR.

Liechtenstein – mobilkom liechtenstein

In Liechtenstein wurde 2010 ein Anstieg der Mobilfunkpenetrationsrate von 90,1% auf 91,5% verzeichnet. Mit rund 6.400 Kunden hält mobilkom liechtenstein einen Marktanteil von 20,2%. ■

Kommentar

Claudia Winkler
Group Chief
Marketing Officer

„Unsere Kunden entscheiden über unseren Erfolg“

Rund 22 Mio. Kunden in acht CEE-Ländern vertrauen auf innovative Telekommunikationslösungen der Telekom Austria Group. Diesem Vertrauen begegnen wir mit Zuverlässigkeit und Innovationskraft – dabei ist es unser tagtägliches Ziel, Mehrwert für den Kunden zu schaffen.

Konvergente Lösungen aus Festnetz- und Mobilkommunikation eröffnen dabei völlig neue Möglichkeiten. Alleine in Österreich konnten wir bis Jahresende 2010 mehr als 900.000 Kunden von den Vorteilen unserer integrierten Produktpakete überzeugen.

Diesen Weg gilt es energisch fortzusetzen und parallel dazu unsere führende Position bei Qualität und Service abzusichern. Dabei wird es entscheidend sein, dass wir die Kompetenz und das Know-how innerhalb der Telekom Austria Group teilen, Synergien nutzen und uns dabei ausschließlich von den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden leiten lassen. ■

Konsolidierung in Bestandsmärkten, Konvergenz, Wachstum

Solide Ausgangslage für profitables Wachstum

Die Telekom Austria Group hat sich 2010 erfolgreich den Herausforderungen ihrer Märkte, den Auswirkungen des hohen Wettbewerbsdrucks und der restriktiven Regulierung in nahezu allen Mobilkommunikationsmärkten gestellt. In diesem herausfordernden Umfeld verfolgt die Telekom Austria Group die Vision, der innovativste und effizienteste Telekommunikationsanbieter in Zentral- und Osteuropa zu sein. Im Geschäftsjahr 2010 wurden wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen:

- ▶ Bei den Festnetzanschlüssen wurde 2010 der seit Jahren anhaltende Rückgang gestoppt und gegen den allgemeinen Markttrend ein leichtes Wachstum erzielt.
- ▶ Mit der Verschmelzung und Neustrukturierung der österreichischen Aktivitäten wurde die Positionierung als Anbieter konvergenter Produkte gestärkt, in Bulgarien wurde mit der erstmaligen Akquisition zweier Festnetzanbieter die Basis dafür geschaffen.
- ▶ In den Mobilkommunikationsmärkten wurde das Wachstum der Vorjahre fortgesetzt und in Summe ein Anstieg um rund 940.000 auf 19,9 Mio. Kunden erzielt.
- ▶ Die Mobilkommunikationsaktivitäten in der Republik Serbien erreichten 2010 plangemäß den Break-even beim bereinigten EBITDA, in der Republik Mazedonien gelang ebenfalls eine deutliche Ergebnisverbesserung.
- ▶ Parallel dazu wurden die Investitionen zur Kapazitätssteigerung und Modernisierung der Netzinfrastruktur intensiviert und eine weitere Optimierung der betrieblichen Aufwendungen sichergestellt.
- ▶ Mit der Gründung der Telekom Austria Group Business School wurde eine wichtige Einrichtung für konzernweites Wissensmanagement und Know-how-Transfer geschaffen.

Strategische Ziele im Überblick

Die Märkte der Telekom Austria Group werden auch in den nächsten Jahren von einem rasanten technologischen Wandel und einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt sein. Zudem werden Regulierungsbestimmungen hinsichtlich der Roaming- und Terminierungstarife die Umsatz- und Ergebnisentwicklung weiterhin belasten. Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Stabilisierung der zukünftigen Ertragskraft verfolgt die Telekom Austria Group eine Unternehmensstrategie, die auf drei Eckpfeilern aufbaut. Dabei bildet Operational Excellence die Basis aller strategischen Vorhaben.

Strategische Ziele

- Nutzung von Möglichkeiten zur Konsolidierung in den bestehenden Märkten
- Konvergenz von Festnetz und Mobilkommunikation in Österreich und ausgewählten Auslandsmärkten
- Realisierung von wertschaffenden Wachstumsprojekten im derzeitigen Aktionsradius

Operational Excellence

Zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Effizienz analysiert die Telekom Austria Group laufend alle internen Prozesse und Schnittstellen. Die Reduktion von Reibungsverlusten und der optimale Einsatz der Finanzmittel stehen dabei im Mittelpunkt. Die enge Zusammenarbeit der internationalen Unternehmenseinheiten stellt wertvolle Vorteile bei der Einführung neuer Technologien und Produkte sicher. Dabei gilt es, durch ein konzernweit implementiertes Ideen-Management das Wissen und das Know-how aller MitarbeiterInnen zu mobilisieren. Das gemeinsame Ziel muss sein, innovative Produkte und Lösungen zu entwickeln, die einen klaren Mehrwert für die Kunden generieren.

Konsolidierung in den bestehenden Märkten

Die Märkte der Telekom Austria Group befinden sich in unterschiedlichen Reifestadien, denen mit

einer differenzierten Marktbearbeitung entsprochen wird. Oberstes Ziel ist es, das Potenzial in allen Märkten voll auszuschöpfen und die Marktpositionierung zu stärken bzw. weiter auszubauen.

Im hoch entwickelten österreichischen Markt kann zukünftiges Wachstum vorwiegend durch innovative, integrierte Kommunikationslösungen und im Bereich Datenverkehr generiert werden. In Kroatien zielt die Strategie auf eine Vertiefung der Wertschöpfung durch innovative und konvergente Produkte ab. Si.mobil forciert die Positionierung bei Kleinbetrieben im Businesssegment und schafft aktuell mit der Aufrüstung der Netzkapazitäten die Voraussetzungen für die zunehmende Bedeutung von Mobilem Breitband und Smartphones. In diesen Märkten profitiert die Telekom Austria Group zudem von einer differenzierten Preisgestaltung, die im Rahmen einer Mehrmarkenstrategie verfolgt wird.

In Bulgarien und Weißrussland ist das Ausgangsniveau sowohl hinsichtlich des Durchschnittsumsatzes je Kunde als auch bei den Anteilen der Datenumsätze deutlich niedriger als etwa in Österreich und Slowenien. Das daraus resultierende Aufholpotenzial wird die Telekom Austria Group mit der weiteren Forcierung von attraktiven Produkten und Serviceleistungen nutzen und die Netzkapazitäten entsprechend ausbauen. In Bulgarien erfolgt zudem der schrittweise Aufbau eines konvergenten Produktportfolios. In den Wachstumsmärkten wie der Republik Serbien oder der Republik Mazedonien, wo die Telekom Austria Group erst seit dem Jahr 2007 aktiv ist, gilt es, den Anteil der Vertragskunden zu steigern und damit eine solide Basis für höherwertige Produkte zu schaffen.

Konvergenz von Festnetz und Mobilkommunikation

Die seit Jahren anhaltende Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation spiegelt eine grundlegende Veränderung des Kundenverhaltens wider. Verstärkt werden umfassende und flexible Telekommunikationslösungen nachgefragt, die unabhängig vom Standort und der Übertragungstechnologie funktionieren. Mit

dem Angebot konvergenter Produktpakete konnte die Telekom Austria Group diesen Trend in Österreich seit Ende 2007 sehr erfolgreich nutzen. In den Märkten in Zentral- und Osteuropa wird mittelfristig eine vergleichbare Branchenentwicklung erwartet.

Die Telekom Austria Group wird diese Entwicklung aktiv mitgestalten und dabei von ihrem vorhandenen Know-how und ihrer Innovationskraft profitieren. Mit der Akquisition von zwei Festnetzbetreibern in Bulgarien wurde 2010 ein erster Schritt in diese Richtung gesetzt. In den übrigen Auslandsmärkten wird in Abhängigkeit vom jeweiligen Reifegrad und den Marktgegebenheiten eine vergleichbare Entwicklung angestrebt.

Wertschaffendes Wachstum

Die Telekom Austria Group hat die Märkte Zentral- und Osteuropa als Kernregion ihrer geografischen Präsenz abgesteckt. Akquisitionen werden ausschließlich dann getätigt, wenn damit Wert für unsere Aktionäre geschaffen wird, Synergien mit bestehenden Aktivitäten verbunden sind oder die strategische Aufstellung im genannten Zielmarkt verbessert wird. Zudem sind klar definierte finanzielle Kriterien und die Auswirkungen auf die Entwicklung des Unternehmenswerts zu beachten. Im Rahmen der aktuellen Mittelverwendungsstrategie werden Akquisitionen mit dem aus einem Rückkauf von eigenen Aktien erzielbarem Cashflow pro Aktie verglichen.

Ausgewogene Mittelverwendungsstrategie

Die Telekom Austria Group präsentierte im Dezember 2010 im Rahmen ihres Kapitalmarkttag eine Aktualisierung ihrer Mittelverwendungsstrategie. Als oberste Priorität ist die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 55% des Free Cashflow definiert, weil dieser die operative Entwicklung der Telekom Austria Group abbildet. Bislang diente der Nettoüberschuss als Berechnungsbasis. Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 wird eine Dividendenuntergrenze von zumindest 0,76 EUR je bezugsberechtigte Aktie in Aussicht gestellt.

Fortsetzung auf Seite 8 ▶

Werte

In einer Welt kontinuierlicher Veränderung entwickeln wir die besten Kommunikationslösungen ihrer Zeit, die sich nahtlos in das Leben der Menschen einfügen. Als Innovations- und Qualitätsführer sind wir dabei dem Wettbewerb stets einen Schritt voraus. Denn nicht nur das Heute steht für uns im Fokus, sondern eine lebenswerte Zukunft.

INNOVATION Innovating with You

Die Telekom Austria Group macht Fortschritt verantwortungsvoll möglich. Unser Ziel ist nicht Innovation nur um ihrer selbst willen. Wir statten neue Entwicklungen mit einem echten Mehrwert und Alltagsnutzen aus. Die Telekom Austria Group verbindet Menschen mit der Zukunft in der Telekommunikation und stellt sich den Herausforderungen beim Aufbau jener zentralen Infrastruktur des 21. Jahrhunderts, die es den Menschen ermöglicht, die Vorteile einer wissensbasierten Gesellschaft, von digitaler Bildung und eines modernen Gesundheitswesens auch wirklich für sich zu nutzen.

QUALITY Improving with You

Der Qualitätsanspruch der Telekom Austria Group verbindet Innovation mit Zuverlässigkeit, Stabilität und Sicherheit. Wir liefern zuverlässig intelligente Produkte und Dienstleistungen in Spitzenqualität. Das macht uns zu einem verlässlichen und beständigen Geschäftspartner, der Wirtschaftlichkeit für seine Interessengruppen/Stakeholder sicherstellt. Dabei profitieren wir von unserer Tradition als erfahrenes und verantwortungsvolles Top-Unternehmen des Telekomsektors.

DIVERSITY Sharing with You

Die Telekom Austria Group vereint eine Vielfalt starker lokaler Marken. Im Herzen Zentral- und Osteuropas schöpfen wir aus reichhaltigen kulturellen Stärken und Traditionen und integrieren diese Vielfalt als wertvolle Ressource in die „DNS“ der Telekom Austria Group. Und wir nutzen unsere unterschiedlichen Kulturen, Fähigkeiten und Erfahrungen, um gruppenweite Synergien aufzubauen. Es ist eine Strategie des offenen Austauschs, bei dem wir voneinander lernen.

RESPONSIBILITY Caring with You

Verantwortungsvolles Handeln bedeutet für uns vor allem eine respektvolle Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen, KundInnen sowie anderen Interessengruppen. Die Telekom Austria Group fokussiert klar auf Qualität, operative Spitzenleistungen und Wirtschaftlichkeit sowie auf nachhaltiges Wachstum und einen positiven gesellschaftlichen Beitrag. Wir bekennen uns zu einer integrativen Betrachtung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens – im Interesse einer lebenswerten Welt für alle.

Inventing the future with you

Fortsetzung von Seite 7

Der angestrebte Korridor für das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA wurde von bislang 1,8x bis 2,0x auf 2,0x bis 2,5x ausgeweitet. Damit wurde die Flexibilität bei der Abwägung zwischen Wachstumsinvestitionen und Aktienrückkäufen deutlich vergrößert. Wachstumsprojekte werden auch in Zukunft mit Aktienrückkäufen in Bezug auf die Generierung von Cashflow pro Aktie verglichen.

Unter der Voraussetzung eines stabilen Geschäfts- und Währungsumfelds werden Aktienrückkäufe jedenfalls dann getätigt, wenn das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unter dem Faktor 2,0x liegt (2010: 2,0x). Die Aufrechterhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings von zumindest „BBB“ (stabiler Ausblick) muss jedoch zu jeder Zeit gewährleistet bleiben.

Striktes Kostenmanagement

Externe Einflussfaktoren wie Regulierungsbestimmungen oder wettbewerbsbedingter Preisdruck werden auch in Zukunft die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group belasten. Weitere Kostenoptimierungen und ein konsequenter Fokus auf betriebliche Effizienz in allen Unternehmenseinheiten sind deshalb zur Stärkung der Ertragskraft und zur Erreichung einer Operational Excellence unerlässlich.

Neben der Realisierung gruppenweiter Synergien in der Beschaffung, aber auch bei der Produktentwicklung, nimmt die Fortsetzung der Integration in Österreich dabei einen hohen Stellenwert ein. Die wichtigsten Zielsetzungen für das Geschäftsjahr 2011 konzentrieren sich auf die Harmonisierung der internen Prozesse, eine Stabilisierung der Personalaufwendungen und eine Reduktion der allgemeinen Verwaltungs- und Betriebskosten. In weiterer Folge wird die Komplexität der IT-Systeme sowie der Beschaffungs- und Verrechnungsprozesse reduziert und die Marktbearbeitung noch stärker akkordiert. Ab dem Geschäftsjahr 2014 soll das Potenzial in allen Bereichen voll

Interview

Hans Tschuden,
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender,
Finanzvorstand



„Die Telekom Austria Group hat sich 2010 in einem schwierigen Umfeld erfolgreich behauptet“

Hans Tschuden, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand, zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group im Geschäftsjahr 2010.

Sie haben 2010 die prognostizierten Umsatz- und Ergebnisziele erreicht. Sind Sie zufrieden damit?

Grundsätzlich ja. Wir haben mit Umsatzerlösen von 4,65 Mrd. EUR und einem bereinigten EBITDA in Höhe von rund 1,65 Mrd. EUR unsere Prognosen

ausgeschöpft und damit ein markanter Beitrag zur Verbesserung des Cashflows geleistet werden.

Hochleistungsfähige Netzinfrastruktur

Die zunehmende Bedeutung konvergenter Produkte und der ungebremste Anstieg der Volumina im Datenverkehr erfordern leistungsstarke und zuverlässige Übertragungsnetze. Die Telekom Austria Group verfolgt dabei eine bedarfsorientierte und kosteneffiziente Umsetzungsstrategie.

Nachdem im Mobilfunknetz durch die Einführung von HSPA+ in Österreich, Bulgarien und Kroatien bereits 2009 eine deutliche Steigerung der Übertragungskapazitäten erreicht werden konnte,

erreichen können. Es war aber keinesfalls so, dass dies ein leichtes Unterfangen gewesen wäre. Nicht nur der Preisdruck in allen Märkten verlangt von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Telekom Austria Group Tag für Tag Höchstleistungen. Sehr massiv wirken sich auch die Regulierungsentscheidungen hinsichtlich der Roaming- und Zusammenschaltungsentgelte auf die Umsatz- und Ertragslage der Telekom Austria Group aus.

Können Sie diese Auswirkungen konkretisieren?

Seit Inkrafttreten der 1. EU-Roaming-Verordnung im Jahr 2007 wurden beispielsweise in mehreren Schritten die Preisobergrenzen für aus- bzw. eingehende Gespräche um rund 20% bzw. 40% gesenkt. Für Zusammenschaltungsentgelte gilt Vergleichbares. Durch diese Eingriffe wurde das bereinigte EBITDA mit rund 47 Mio. EUR negativ beeinflusst. Und in den nächsten Jahren ist mit weiteren Reduktionen zu rechnen. Unter diesen Gesichtspunkten ist die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2010 als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Warum haben Sie die Mittelverwendungsstrategie der Telekom Austria Group geändert?

Wir haben die Mittelverwendungsstrategie bei unserem letzten Kapitalmarkttag im Dezember 2010

aktualisiert, aber nicht grundlegend geändert. Im Zentrum steht dabei unverändert eine ausgewogene und verlässliche Vergütung unserer Aktionäre. Die Basis für die Dividendenberechnung bildet aber nicht länger der Nettoüberschuss, sondern der Free Cashflow, weil er die operative Entwicklung der Telekom Austria Group besser abbildet. 55% des Free Cashflow sollen als Dividende ausgeschüttet werden, der Rest verbleibt im Unternehmen. Für die Jahre 2011 und 2012 wurde eine Dividendenuntergrenze von 0,76 EUR je Aktie eingezogen.

Werden im Rahmen dieser Strategie Wachstumsprojekte angestrebt?

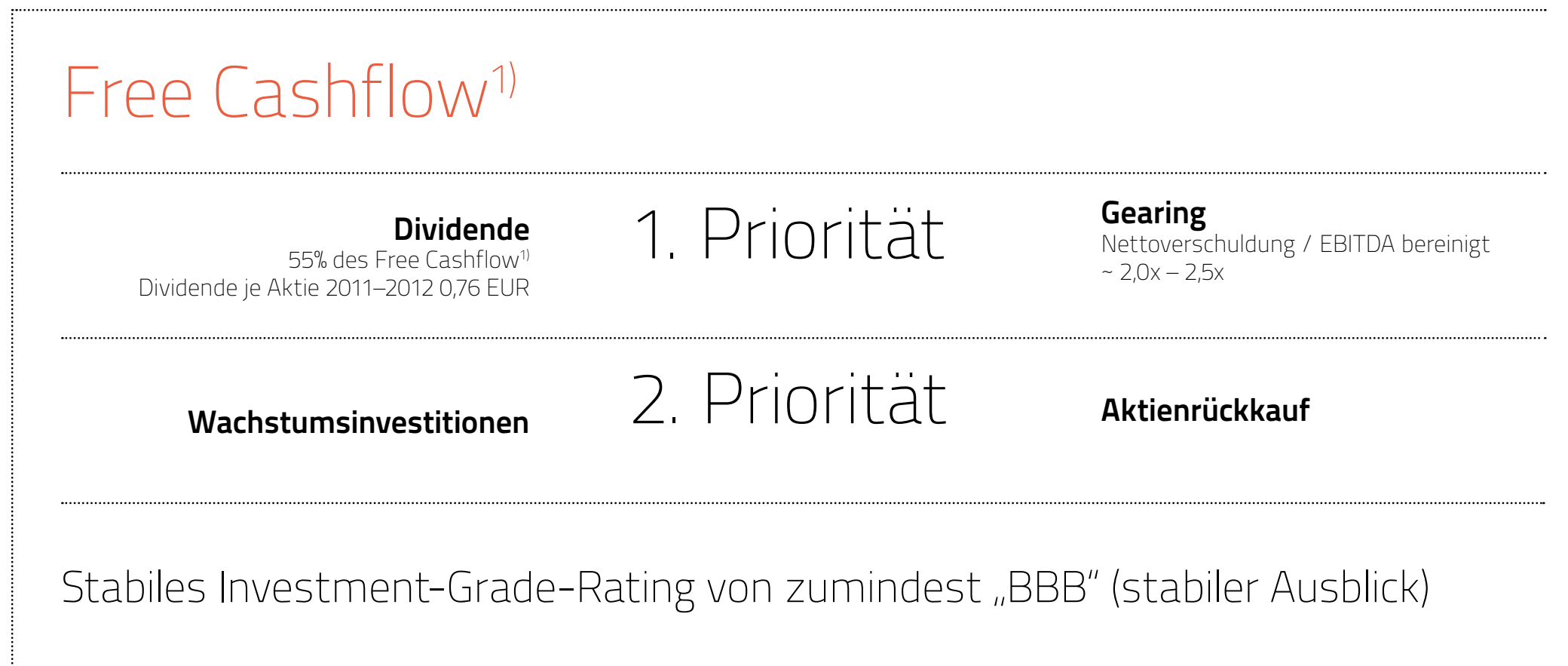
Investitionen in Wachstumsprojekte müssen zur Strategie passen und einen höheren Beitrag zur Generierung des Cashflows pro Aktie liefern, als dies durch Aktienrückkäufe möglich wäre. Zudem sind klare Vorgaben zur Entwicklung der Nettoverschuldung zu berücksichtigen. Aber natürlich wollen wir den Wachstumskurs der Telekom Austria Group auch in Zukunft fortsetzen – etwaige Expansionsschritte werden aber sehr bedacht und im Rahmen der genannten Parameter gesetzt werden. Ein stabiles Investment-Grade-Rating von mindestens „BBB“ (stable) bleibt dabei eine Voraussetzung. ■

gelang velcom 2010 in Weißrussland nur wenige Monate nach der Lizenzvergabe der kommerzielle Start von UMTS und HSPA+. Mit der schrittweisen Einführung der auf HSPA+ basierenden Dual-Cell-Technologie bzw. der Long-Term-Evolution-Technologie (LTE) wurden 2010 die Übertragungsraten in Österreich auf bis zu 42 Mbit/s bzw. 150 Mbit/s ausgebaut.

Für beide Technologien ist der Anschluss der Mobilfunkbasisstationen an das leistungsstarke Glasfasernetz der Telekom Austria Group Voraussetzung. Die im Vorjahr gestartete Modernisierung der Festnetzinfrastruktur nimmt deshalb einen hohen strategischen Stellenwert ein. Im

Berichtsjahr konnten im Rahmen von vier Glasfaserpilotprojekten in Kärnten und Wien wertvolle Erfahrungen über die Ausbauposten und die Kundenakzeptanz hinsichtlich der Produkt- und Preisgestaltung gewonnen werden. Die Aufrüstung von Vermittlungsstellen auf FTTE-Technologie wurde 2010 weiter verstärkt und damit die Übertragungsraten konventioneller Kupferleitungen auf bis zu 30 Mbit/s gesteigert. In Summe konnte die Telekom Austria Group per Jahresende 2010 rund 1,75 Mio. bzw. 42% aller österreichischen Haushalte mit Highspeed-Internet versorgen; 2011 soll die Haushaltsabdeckung auf 50% gesteigert werden. ■

Ausgewogene Mittelverwendungsstrategie



Aktionärsvergütung im Einklang mit ausreichender finanzieller Flexibilität

¹⁾ Free Cashflow = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugängen in bestehenden Geschäftsbereichen.

Klarer Mehrwert für den Kunden

Die Vision der Telekom Austria Group ist, der effizienteste und innovativste Telekommunikationsanbieter in Zentral- und Osteuropa zu werden. Entsprechend hoch ist der Stellenwert der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Marktnahe und kundenorientierte Produktentwicklung

Im Fokus der Innovationsstrategie der Telekom Austria Group stehen neue Technologien und attraktive Anwendungen, die Mehrwert für den Kunden liefern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens absichern. Mit der kontinuierlichen Aufwertung des Produktportfolios steigen auch die Ansprüche an die Übertragungsnetze. Der Ausbau und die technologische Erneuerung dieser Infrastruktur bilden deshalb die Grundlagen für innovative Anwendungen.

Beim Innovationsmanagement verfolgt die Telekom Austria Group einen ganzheitlichen Ansatz, der von der Generierung einer Idee und der Entwicklung von Prototypen bis hin zur Umsetzung und zeitnahen Vermarktung reicht. Länderübergreifende Synergien werden durch eine akkordierte Vorgehensweise, konzernweiten Know-how-Transfer und bewährte Best-Practice-Lösungen sichergestellt.

In Summe investierte die Telekom Austria Group im Jahr 2010 38,4 Mio. EUR in Forschung und Entwicklung (2009: 40,3 Mio. EUR).

Das Zusammenwachsen mobiler und festnetzgebundener Technologien wirkt sich direkt auf alle Wertschöpfungsstufen aus. Mit der Verschmelzung der österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsaktivitäten zu A1 Telekom Austria kann diesem Trend in Zukunft auch bei Forschungsprojekten optimal entsprochen werden. Die Entwicklung von integrierten Kommunikationslösungen und konvergenter Produkten wird damit noch effizienter möglich sein.

Ein Beispiel dafür liefert die innovative Lösung „A1 Network Professional“, die 2010 mit dem international renommierten Global Telecoms Business Innovation Award ausgezeichnet wurde. Sie ermöglicht kleinen und mittelgroßen Unternehmen eine vollständige Integration von Mobiltelefon, Festnetz- und PC-Telefonie sowie Fax und gewährleistet damit eine standortunabhängige Erreichbarkeit. Zudem können aufwändige Nebenstellenanlagen und parallel geführte Sprachboxen eingespart werden.

Interne Entwicklungskompetenz und Kooperationen

Die hohe Dynamik der Informations- und Kommunikationstechnologien verlangt eine fundierte und in vielen Bereichen grundlegende Forschungsarbeit. Die Telekom Austria Group unterhält seit Jahren ein dichtes Netzwerk an Kooperationen mit renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen. An der Universität Wien wurde beispielsweise eine Stiftungs-Professur am Institut für Future Communication eingerichtet, die sich der Frage widmet, wie leistungsstarke Kommunikationssysteme organisiert sein müssen. Mehrere Kooperationen bestehen mit der Technischen Universität Wien, wie etwa das Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien oder die Arbeitsgruppen für Mobilkommunikati-

on bzw. Breitbandkommunikation. Die Expertise, die aus diesen Projekten resultiert, kombiniert die Telekom Austria Group mit den internen Kompetenzen hinsichtlich der Markterwartungen und Produktgestaltung. Eine marktnahe, rasche und kundenorientierte Produktentwicklung wird so sichergestellt.

Vielfach bewährt hat sich auch die seit Jahren bestehende Partnerschaft mit Vodafone, über die auch die Einbindung in globale Entwicklungsprojekte der Mobilkommunikationsbranche ermöglicht wird.

Erfolgreiche Initiativen für Ideen- und Gedankenaustausch

Wichtige Impulse liefert auch der Ideenwettbewerb „Innovation Challenge“, bei dem die MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group ihre Ideen und Visionen einbringen können. Beim letzten Wettbewerb wurden in Summe rund 360 Vorschläge eingereicht. Eine kompetente Jury wählte die besten Ideen aus, die in weiterer Folge auch umgesetzt werden.

Die „A1 Innovation Days“ widmeten sich auch 2010 der Generierung von Ideen und Anwendungen für Applikationen im mobilen Umfeld und waren einmal mehr eine international beachtete Diskussions- und Präsentationsplattform. Gefragt waren vor allem Applikationen mit lokalem Bezug und konkretem Kundennutzen. Rund 78 Applikationen wurden im Vorfeld der Veranstaltung eingereicht – die besten wurden von einer Jury ausgezeichnet. Über das Portal www.a1-innovations.at können sich Anwender und Entwickler laufend austauschen und über aktuelle Entwicklungen informieren. Auch Mobilitel, velcom und Vip mobile unterstützen Wettbewerbe zur Entwicklung von mobilen Applikationen.

Seit 2001 organisiert die Telekom Austria Group das Diskussionsforum future.talk, bei dem herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft in Dialog treten, um gemeinsam Ideen und Visionen zu entwickeln. Beim future.talk 2010 diskutierten der Apple-Mitbegründer Steve Wozniak und der Zukunftsforscher Ray Kurzweil über das Verhältnis von Mensch und Maschine. Die Veranstaltung mit dem Titel „Mankind to Machine?“ sollte dazu anregen, sich mit der Schnittstelle zwischen Mensch und Technologie auseinanderzusetzen.

Rascher Aufbau des Giganetzes

Im November 2009 startete A1 Telekom Austria eine groß angelegte Modernisierung der Festnetzinfrastruktur. Neben der weiteren Aufrüstung von Vermittlungsstellen mit der VDSL-Technologie (FTTEx – Fiber To The Exchange) wurden vier Glasfaserpilotprojekte – in Villach, Klagenfurt und in den beiden Wiener Gemeindebezirken Fünfhaus und Döbling – initiiert.

Mit Jahresende 2010 können in Österreich bereits rund 1,75 Mio. Haushalte und Gewerbebetriebe mit Highspeed-Internet, das eine Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 30 Mbit/s erzielt, er-

reicht werden. In den Wiener Testregionen erhöht sich der Vergleichswert ab dem Frühjahr 2011 auf bis zu 100 Mbit/s.

Basierend auf diesen Kapazitätssteigerungen wird seit Herbst 2010 das Produktbündel aonPower-Kombi angeboten, das unlimitierten Internetzugang mit einer Downloadgeschwindigkeit von bis zu 30 Mbit/s, aonTV und mobiles Internet inkludiert. Die Anhebung der Übertragungsgeschwindigkeit veränderte auch das Nachfrageverhalten der Kunden in den genannten Testregionen. Während österreichweit die Anzahl der aonTV-Kunden 2010 um 49,4% gesteigert werden konnte, fielen die Vergleichswerte für die Testmärkte Klagenfurt und Villach nahezu doppelt so hoch aus.

Mobiles Breitband der nächsten Generation

Der rasante Anstieg des mobilen Datenverkehrs erfordert leistungsstarke Übertragungsnetze und innovative Mobilfunktechnologien. Während der letzten fünf Jahre ist das Datenvolumen im österreichischen Mobilfunknetz der Telekom Austria Group um den Faktor 250 gestiegen. Um jederzeit ausreichende Übertragungskapazitäten in höchster Qualität sicherstellen zu können, investiert die Telekom Austria Group laufend in die Netzinfrastruktur. Bereits im Vorjahr konnte mit der Einführung von HSPA+ (High Speed Packet Access Plus) in Österreich, Bulgarien und Kroatien eine Vorreiterrolle eingenommen werden. Nach einer gründlichen Evaluierung der Rahmenbedingungen wurden im September 2010 für Österreich im Rahmen einer 2,6-GHz-Spektrumauktion vier gepaarte und fünf ungepaarte Frequenzblöcke mit je 5 MHz erworben. Diese Übertragungsfrequenzen bilden die Voraussetzung für die Einführung der Long-Term-Evolution-Technologie (LTE). Mit der Inbetriebnahme im November 2010 war A1 Telekom Austria der erste Mobilkommunikationsanbieter Österreichs, der diese Technologie in ausgewählten Ballungszentren nutzt. LTE ermöglicht bei der Datenübertragung Spitzenwerte von bis zu 150 Mbit/s. Als Vorstufe zur 4. Mobilfunkgeneration eröffnet LTE eine völlig neue Dimension für mobile Datendienste. Deutliche Kapazitätssteigerungen konnten im Berichtsjahr auch im österreichischen UMTS-Netz erzielt werden.

Mit der Einführung der auf HSPA+ basierenden Dual-Cell-Technologie konnte die Übertragungskapazität der Basisstationen auf bis zu 42 Mbit/s verdoppelt werden. Die Voraussetzung dafür bildet die Anbindung der Basisstationen an das hochleistungsfähige Glasfasernetz der Telekom Austria Group. Per Jahresende 2010 verfügen bereits über 1.000 Stationen über diesen Anschluss, bis 2013 sollen weitere 3.000 Stationen folgen.

Smartphones und Applikationen

A1 Telekom Austria bietet den Kunden nicht nur das umfangreichste Portfolio an Smartphones an, sondern konnte auch zahlreiche Applikationen zur Erweiterung der Funktionalität entwickeln. Zu den beliebtesten Applikationen zählen A1 Handy Parken, A1 Music, A1 Gutschein Box, A1 Wisepilot sowie A1 TV Player. Um den Zugang zu Applikationen jeder Art zu vereinfachen, unterstützt A1 Telekom Austria eine diesbezügliche Initiative der GSM-Association. Als Gründungsmitglied der Wholesale Application Community (WAC), die im Oktober 2010 die Spezifikation „WAC 1.0“ veröffentlichte, wird zudem auch an der Entwicklung einheitlicher Standards für mobile Applikationen mitgewirkt.

Herausragende Netzqualität

Das Mobilfunknetz von A1 Telekom Austria belegte 2010 beim Test des Fachmagazins „connect“ wiederholt den ersten Platz unter allen Anbietern im deutschsprachigen Raum. Auch das Institut für Breitbandkommunikation der Technischen Universität Wien kommt zum Ergebnis, dass A1 Telekom Austria sowohl in ländlichen Regionen als auch in Ballungszentren über die beste Netzqualität mit den kürzesten Up- und Downloadzeiten verfügt. Bei einem Test mobiler Breitbandangebote österreichischer Anbieter, den der Verein für Konsumenteninformation durchgeführt hat, nimmt A1 Telekom Austria ebenfalls den ersten Platz ein. Regelmäßig ausgezeichnet wird auch die Netzqualität der internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group. Beispielsweise wurde Vipnet in Kroatien 2010 wiederholt die beste Netzqualität für Sprach- und Datendienste bestätigt. ■

Kommentar



Johann Pichler
Group Chief
Technology Officer

„Intelligenter Einsatz neuer Technologien“

Die Telekommunikationsbranche unterliegt einem rasanten technologischen Wandel. Mit der dynamischen Zunahme der Nutzung von Datendiensten steigen auch die Ansprüche an die technische Infrastruktur. Alleine während der letzten drei Jahre hat sich das Datenvolumen,

das über die Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group in Österreich läuft, nahezu verdreifacht. Um den damit verbundenen Herausforderungen rasch und kosteneffizient entsprechen zu können, setzt die Telekom Austria Group auf eine intelligente Kombination ihrer Festnetz- und Mobilkommunikationsinfrastruktur.

Während Kapazitätssteigerungen im Festnetz kostengünstiger realisiert werden können, ist ein Ausbau im Mobilfunknetz rascher möglich. Ein hybrider Ansatz verbindet diese beiden Vorteile optimal und berücksichtigt zudem die unterschiedlichen technologischen Möglichkeiten zur Aufwertung der bestehenden Netzinfrastrukturen. ■

Wirtschaftlich erfolgreich, sozial engagiert, aktiv im Umwelt- und Klimaschutz

Das oberste Ziel der Telekom Austria Group ist die kontinuierliche und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Eine ausgewogene Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder-Gruppen ist dabei ebenso wichtig wie eine Balance aus wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zielsetzungen.

Die Telekom Austria Group nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung durch einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und die Förderung von sozialen Projekten und Initiativen in vielfältiger Weise wahr. Die in diesen Handlungsfeldern konzernweit initiierten Projekte stärken das Image der Unternehmensgruppe und leisten damit zugleich einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Absicherung des wirtschaftlichen Erfolgs, der auf einer hohen Ertragskraft und finanziellen Stabilität beruht.

Die Telekom Austria Group ist in acht Ländern Zentral- und Osteuropas aktiv und sieht die kulturelle Vielfalt und die Traditionen dieser Märkte als Bereicherung für eine offene Unternehmenskultur, die den grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch und gruppenweite Synergien ermöglicht. Die im Geschäftsjahr 2010 vorgestellten Unternehmenswerte „Innovation, Quality, Diversity und Responsibility“ spiegeln diese Grundhaltung wider (siehe Seite 7).

Gruppenweites CSR-Management

Zur konsequenten Verankerung der Nachhaltigkeitsaspekte in allen Unternehmensbereichen wurde 2010 ein neues CSR-Management implementiert. Hannes Ametsreiter steht als Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria Group dieser Or-

ganisation vor, womit die Telekom Austria Group den hohen Stellenwert von CSR unterstreicht. Im sogenannten CSR-Board sind Führungskräfte der ersten Managementebene für die strategische Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaspekte und für die Verabschiedung eines CSR-Jahresprogramms verantwortlich. Ein CSR-Kernteam unterstützt das CSR-Board und setzt inhaltliche Schwerpunkte und entwickelt das Jahresprogramm.

Die neu geschaffene Abteilung CSR entwickelt die CSR-Strukturen und -Prozesse kontinuierlich weiter. Sie gibt zudem strategische Stoßrichtungen vor und dient als Schnittstelle zu den Unternehmen der Telekom Austria Group. Einzelaktivitäten werden unter Berücksichtigung regionaler Erfordernisse durch die Tochtergesellschaften selbst initiiert.

Ausgezeichneter Nachhaltigkeitsbericht

Die Telekom Austria Group dokumentiert ihren Weg zur Nachhaltigkeit bereits seit Jahren in einem ausführlichen, jährlich publizierten Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht orientiert sich an den Reporting Guidelines G3 der Global Reporting Initiative (GRI) inklusive des branchenspezifischen Telecommunication Supplement.

Die Selbsteinschätzung des Erfüllungsgrads der G3-Leitlinien der GRI (Application Level) wurde extern überprüft und mit dem Level B+ klassifiziert. Der aktuelle Bericht ist unter <http://nb2009-10.telekomaustria.com> abrufbar bzw. kann dort angefordert werden. Beim renommierten Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) 2010 wurde er für seine kreative Idee bei zugleich hoher inhaltlicher Qualität in der Sonderkategorie „Originelles Berichtsformat“ aus-

gezeichnet. Leitmotiv für die Gestaltung dieses Reports zu sozial-ökologischen Leistungsdaten und Nachhaltigkeitsinitiativen war mit „Diversity“ einer der neu definierten Werte der Telekom Austria Group. Der Wert der kulturellen Vielfalt in den acht CEE-Ländern, in denen die Telekom Austria Group tätig ist, wurde im Kreativkonzept über ein Kochbuch mit „Rezepten zur Nachhaltigkeit“ zu von MitarbeiterInnen ausgewählten landestypischen Speisen illustriert.

Nachstehend erfolgt ein Überblick ausgewählter Nachhaltigkeitschwerpunkte und -maßnahmen.

Ausgeprägte Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Als führender Anbieter von innovativen Telekommunikationslösungen ist sich die Telekom Austria Group der damit verbundenen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Die Telekom Austria Group fördert in diesem Sinne den verantwortungsvollen und kompetenten Umgang mit digitalen Medien. Seit 2003 wird beispielsweise in Österreich die Diskussionsreihe „ROUNDABOUT KIDS“ und seit 2006 die Plattformen Saferinternet.at und Handywissen.at unterstützt. In Bulgarien setzt sich Mobilitel für den sicheren Umgang mit dem Internet ein: 2010 förderte das Unternehmen die EU-weite Kampagne „Think before you upload“, um Jugendliche für die bedachte Internetnutzung zu sensibilisieren. Als Mitbegründer der Initiative Seniorkom.at ermöglicht A1 Telekom Austria seit 2003 älteren Menschen durch kostenlose Internet-Schulungen den aktiven Zugang zur modernen digitalen Wissensgesellschaft. Durchgeführt werden diese Schulungen von A1 Telekom Austria Lehrlingen.

2010 hat die Telekom Austria Group gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Medienhaus Wien eine sozialwissenschaftliche Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die die Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologien und ihre Bedeutung für die Wissensgesellschaft aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Im Rahmen öffentlicher Vorträge werden mögliche gesellschaftliche Folgen erörtert, die die Veränderung des Wissenstransfers mit sich bringt (Hedy Lamarr Lectures).

Langjährige Partnerschaften unterhält die Telekom Austria Group auch mit gemeinnützigen Organisationen. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch die lokalen Gesellschaften unter Berücksichtigung der Bedürfnisse vor Ort.

Aktiver Umwelt- und Klimaschutz

Mit zahlreichen Maßnahmen leistet die Telekom Austria Group einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes. Im eigenen Wirkungsbereich stehen die Reduktion des Ressourcen- und Energieverbrauchs sowie der CO₂-Emissionen im Fokus. Durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie und umfassende Energieeffizienzsteigerungen konnte beispielsweise der durch Stromverbrauch verursachte CO₂-Ausstoß von 2008 auf 2009 um mehr als ein Drittel gesenkt werden. Erfolgreich implementiert wurde beispielsweise auch ein Projekt zur Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen von Sendestationen durch eine intelligente Anpassung der Netzkapazität an die jeweilige Netzauslastung.

Die Telekom Austria Group setzt neben dem sukzessiven Umstieg auf emissionsfreundlichere Fahrzeuge im eigenen Fuhrpark auf technologische Lösungen, die mobilitätsbedingte Emissionen reduzieren. Dazu zählt der Einsatz von Teleworking ebenso wie die Nutzung modernster Videokonferenz-Lösungen, die eine Einsparung von rund 25% aller eintägigen Dienstreisen ermöglichen. Um MitarbeiterInnen für energie-sparendes und umweltfreundliches Verhalten zu sensibilisieren, wurden beispielsweise in Österreich, Slowenien und der Republik Serbien Informationskampagnen gestartet. In Bulgarien wurde auf Initiative der MitarbeiterInnen ein Car-Sharing-Projekt aufgesetzt und Maßnahmen zur Optimierung der Abfalltrennung umgesetzt. Mehrere lokale Umweltmanagementsysteme sind bereits nach ISO 14011 zertifiziert. Einen wichtigen Beitrag leistet die Telekom Austria Group auch bei der Energieversorgung im Bereich der umweltschonenden Elektromobilität: In ganz Österreich wurden Telefonzellen zu Stromtankstellen umgebaut; rund 30 Ladestellen stehen bereits zum Stromtanken zur Verfügung. ■

Telekom Austria Aktie – Nachhaltiges Investment

Die Telekom Austria Aktie ist

- seit 2001 abgebildet in der FTSE4Good-Indexreihe, die Unternehmen mit ausgeprägter sozialer Verantwortung listet,
- seit 2005 im VÖNIX vertreten, dem ersten österreichischen Nachhaltigkeitsindex,
- seit 2002 auf der Empfehlungsliste für nachhaltige Investmentprodukte der Münchner Ratingagentur oekom research AG und
- seit 2001 positiv durch imug investment research bewertet.



Der Wert der kulturellen Vielfalt in den acht CEE-Ländern, in denen die Telekom Austria Group tätig ist, wurde über ein Kochbuch mit „Rezepten zur Nachhaltigkeit“ zu von MitarbeiterInnen ausgewählten landestypischen Speisen illustriert.



Know-how-Transfer und internationale Unternehmenskultur

Die Telekom Austria Group konnte sich in ihren acht Märkten erfolgreich als Innovations- und Technologieführer positionieren. Bei der Absicherung der dafür notwendigen Kompetenzen nimmt der Einsatz moderner Instrumente der Personalentwicklung und -förderung einen hohen Stellenwert ein.

12,4 Mio. EUR für Aus- und Weiterbildung

Das Aus- und Weiterbildungsangebot der Telekom Austria Group wird jährlich aktualisiert und orientiert sich an den speziellen Anforderungen der jeweiligen Märkte und Unternehmensbereiche. Dabei stehen nicht nur die Weiterentwicklung und Vermittlung von Fachwissen im Fokus, sondern auch die Förderung einer internationalen Unternehmenskultur. In Summe wurden im Geschäftsjahr 2010 12,4 Mio. EUR bzw. durchschnittlich 754 EUR (2009: 685 EUR) pro MitarbeiterIn für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen verwendet.

Mit der Gründung der Telekom Austria Group Business School wurde 2010 eine zentrale interne Entwicklungs- und Bildungseinrichtung geschaffen. Ihre Aufgabe ist es, den gruppenweiten Aufbau und Transfer von Wissen zu optimieren und eine gemeinsame Unternehmenskultur zu fördern. Das

Bildungsangebot richtet sich an alle MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group und stellt vor allem auf die Förderung von Talenten, Nachwuchskräften und Führungskompetenzen ab. Die Unternehmensbereiche sind sowohl bei der Konzeption des Bildungsangebots als auch bei der Durchführung der Veranstaltungen eingebunden.

Darüber hinaus setzen die internationalen Unternehmen der Telekom Austria Group eigene Weiterbildungsschwerpunkte und Initiativen, die sich an den lokalen Anforderungen orientieren. Die damit verbundenen Bemühungen werden regelmäßig durch renommierte Auszeichnungen gewürdigt. Die kroatische Tochtergesellschaft Vipnet wurde 2010 beispielsweise zum wiederholten Male als einer der besten Arbeitgeber des Landes ausgezeichnet. In Bulgarien wurde Mobilitel für die herausragende Rolle als „Investor in Human Capital“ gewürdigt und erhielt zudem einen Spezialpreis im Wettbewerb der besten Arbeitgeber des Landes. Auch die slowenische Tochtergesellschaft Si.mobil wurde als bester Arbeitgeber des Landes im Rahmen des Wettbewerbs „Golden Thread“ ausgezeichnet. A1 Telekom Austria wurde für die schnelle Reaktion auf Bewerbungen, den serviceorientierten Auftritt im Web und die Nutzung vielfältiger Recruiting-Möglichkeiten das Career's-Best-Recruiter-Zertifikat als bestem

Unternehmen der Telekommunikationsbranche verliehen. Diese externen Beurteilungen stärken nicht nur die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber, sondern liefern aufgrund der damit verbundenen Befragung der MitarbeiterInnen auch wertvolle Hinweise für weitere Verbesserungsansätze.

Experten für morgen

Zur Absicherung des eigenen Bedarfs an qualifizierten Fachkräften und als Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung bietet A1 Telekom Austria Jugendlichen eine fundierte Berufsausbildung in unterschiedlichen Lehrberufen an. In Summe waren im Berichtsjahr 287 Lehrlinge, davon rund 30% Frauen, im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses in den Unternehmensbereichen von A1 Telekom Austria beschäftigt. Neben der stark praxisorientierten Ausbildung werden ihnen attraktive Zusatzqualifikationen wie die Berufsreifeprüfung oder die branchenweit anerkannte IKT-Grundzertifizierung angeboten. Vip mobile setzte 2010 das erfolgreiche Programm „Be a Vip student“ fort, mit dem talentierte Studenten in Serbien gefördert werden und gleichzeitig über attraktive Karrierechancen im Unternehmen informiert werden.

Motivation und Leistungsorientierung

Die Telekom Austria Group setzt unterschiedliche

Instrumente zur Förderung der Leistungsorientierung und des unternehmerischen Denkens ihrer MitarbeiterInnen ein. Mit dem sogenannten Performance-Dialog wird eine strukturierte Diskussion zwischen Vorgesetzten und MitarbeiterInnen hinsichtlich der Erwartungshaltungen, Karriere-möglichkeiten und Leistungsanreizen sichergestellt. Die Unternehmensbereiche haben diesen Dialog in unterschiedlichen Ausprägungen installiert, er findet jedoch in allen Fällen verpflichtend und in regelmäßigen Intervallen statt.

Im Berichtsjahr wurde das seit 2004 bestehende Stock Option Program „ESOP“ durch ein Long Term Incentive Program (LTI) für Führungskräfte und ausgewählte MitarbeiterInnen abgelöst. Anders als das bisherige Modell basiert LTI nicht auf Optionen, sondern auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von Aktien. Am Ende der Laufzeit müssen die definierten Ziele für die Unternehmenskennzahlen Free Cashflow, EBITDA und Total Shareholder Return erreicht werden. Für die Teilnahme ist zudem ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien für einen Zeitraum von drei Jahren nachzuweisen. Detaillierte Angaben zum LTI finden sich im Kapitel Corporate Governance auf Seite 16.

Fortsetzung auf Seite 12





Kommentar



Silvia Buchinger
Group Chief Human
Resources Officer

„Vielfalt bereichert“

Die Telekom Austria Group beschäftigt mehr als 16.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in acht CEE-Ländern. Die damit verbundene kulturelle Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und als Chance, voneinander zu lernen.

Mit der Gründung der Telekom Austria Group Business School im Jahr 2010 wird der gruppenweite Austausch und Transfer von Wissen noch stärker optimiert werden und eine gemeinsame Unternehmenskultur gefördert. Den roten Faden dabei bilden die vier zentralen Unternehmenswerte der Telekom Austria Group: Qualität und Innovation, Diversity und Verantwortung. Diesen Werten wird auch mit einer professionellen und leistungsorientierten Personalpolitik entsprochen. Die Förderung von Talenten ist dabei ebenso von zentraler Bedeutung wie die Leadershipqualifikationen unserer Führungskräfte, das Engagement unserer MitarbeiterInnen und ein attraktives, herausforderndes Arbeitsumfeld. ■

zielen vor allem auf die Unterstützung von MitarbeiterInnen in persönlichen Not- und Krisenfällen ab. Im Berichtsjahr wurden in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung rund 600.000 EUR für in Not geratene MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt. Geholfen wurde beispielsweise bei Arbeitsunfällen, schweren Erkrankungen sowie Katastrophen wie Hochwasser, Brand und Sturm. Darüber hinaus werden unternehmensweit unterschiedlich gestaltete freiwillige Sozialleistungen oder Vorteile in Form von günstigeren Telefon-tarifen angeboten. MitarbeiterInnen mit unbefristetem Dienstverhältnis sind in Österreich zudem in eine betriebliche Altersvorsorge eingebunden, für die 5% des Grundgehalts vom Unternehmen geleistet werden.

Mitarbeiterstruktur und Produktivität

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2010 16.501 MitarbeiterInnen, um 0,4% oder 72 Personen weniger als im Vorjahr. Während im Segment Österreich die Anzahl per Jahresende 2010 um 382 auf 9.717 MitarbeiterInnen zurückging, war in den internationalen Geschäftsfeldern ein Anstieg um 1,8% auf 6.634 MitarbeiterInnen zu verzeichnen. Per Jahresende 2010 waren rund 57% der MitarbeiterInnen in Österreich im Rahmen eines Beamtenverhältnisses beschäftigt. Die Kennzahl Umsatz pro MitarbeiterIn verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang von 2,0% auf 280.515 EUR.

Mit der österreichischen Bundesregierung wurde 2009 eine Vereinbarung getroffen, die den freiwilligen Wechsel von bis zu 500 unkündbaren Beamten in den Verwaltungsdienst der Polizei ermöglicht. Seit 2010 besteht zusätzlich das Angebot, in das Justiz- oder Finanzministerium zu wechseln. Bis Jahresende 2010 nahmen 158 MitarbeiterInnen diese Chancen zur beruflichen Veränderung wahr. ■

Fortsetzung von Seite 11

Integration in Österreich

Mit der im Juli 2010 erfolgten gesellschaftsrechtlichen Verschmelzung der Telekom Austria TA AG und der mobilkom austria AG zur A1 Telekom Austria AG waren auch im Personalbereich zahlreiche Veränderungen und Herausforderungen verbunden. Um die damit angestrebten Synergien bestmöglich nutzen zu können, sind nicht nur Arbeitsabläufe und Prozesse zu optimieren, sondern auch ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich der Unternehmensziele und Wertvorstellungen zu entwickeln.

Eine transparente und zeitnahe Kommunikation begleitete diese Integration, die unter dem Motto „One Team – One Dream“ stand. Mit oneteam.at wurde eine innovative Kommunikationsplattform geschaffen, und im Rahmen mehrerer Workshops wurden die MitarbeiterInnen aktiv in den Veränderungsprozess eingebunden. Speziell geschulte „Change Ambassadors“ begleiteten den Integrationsprozess als Bindeglied zwischen den MitarbeiterInnen und dem Management.

Zur Messung des Fortschritts und zur Identifikation von weiteren Ansatzpunkten wurde ein Monitor in Form von Online-Befragungen eingeführt. Das daraus resultierende Feedback liefert wertvolle Hinweise für die weitere Ausgestaltung der Integrationsprozesse. Eine dritte Umfrage ist für März 2011 geplant. Im Rahmen der Integration wurde durch die Neustrukturierung der Organisation auch die Nach- bzw. Neubesetzung von Führungspositionen notwendig. Bis Anfang April 2010 wurden rund 135 Positionen der zweiten Managementebene und bis Ende Mai rund 340 Positionen der dritten Führungsebene besetzt.

Chancengleichheit und Diversity Management

In der Telekom Austria Group sind Mitarbeiterinnen ihren männlichen Kollegen gleichgestellt. Eine einheitliche Entlohnungsbasis wird durch klare Beschreibung der Funktionen und der dafür notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen sichergestellt. Der Frauenanteil in der Telekom Austria Group beläuft sich auf 35,7% (2009: 36,4%), der Frauenanteil in leitenden Positionen beträgt rund 32% (2009: 20%). Neben zwei weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG sind innerhalb der Telekom Austria Group fünfzehn Aufsichtsrats- und sieben Vorstands- bzw. Geschäftsführerpositionen mit Frauen besetzt. Die Telekom Austria Group beschäftigt in Österreich auch MitarbeiterInnen mit besonderen Bedürfnissen. Behindertenvertrauenspersonen kümmern sich um ihre speziellen Anliegen und um die Einrichtung behindertengerechter Arbeitsplätze. Seit 2009 wird verstärkt mit dem Bundessozialamt und dem Institut zur beruflichen Integration kooperiert.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Flexible Arbeitszeitmodelle und der Einsatz von Teleworking sollen den MitarbeiterInnen von A1 Telekom Austria die Vereinbarkeit von Beruf und Familie vereinfachen. Karenzierten MitarbeiterInnen wird der berufliche Wiedereinstieg durch Unterstützungsprogramme erleichtert. Im Geschäftsjahr 2010 waren in Summe 233 MitarbeiterInnen in Elternkarenz, davon 18 Männer. In den einzelnen Unternehmensbereichen werden darüber hinaus unterschiedliche Maßnahmen gesetzt. So betreiben bzw. unterstützen etwa Vipnet in Kroatien und Mobilitel in Bulgarien eigene Kindergärten, die berufstätige Eltern entlasten. Als erstes Unternehmen in Serbien eröffnete Vip mobile

2010 einen internen Kindergarten. In Österreich übernehmen beispielsweise „Flying Nannies“ an Fenstertagen die Kinderbetreuung.

Umfassende Gesundheitsvorsorge

Die Telekom Austria Group setzt zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit ihrer MitarbeiterInnen und zur Optimierung der Arbeitssicherheit. Betriebsärzte übernehmen die medizinische Betreuung am Arbeitsplatz, regelmäßig werden Impfaktionen und Erste-Hilfe-Kurse organisiert. Darüber hinaus unterstützen die Unternehmen der Telekom Austria Group je nach lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen Gesundheits- und Sportaktivitäten sowie Informationskampagnen.

Zur Gewährleistung der betrieblichen Sicherheit stehen modernste Schutzausrüstungen zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen werden durch Schulungen und praktische Unterweisungen regelmäßig für das Gefahrenpotenzial ihres Arbeitsplatzes sensibilisiert.

Freiwillige Sozialleistungen

Die angebotenen Sozialleistungen sind auf die jeweiligen regionalen Bedürfnisse abgestimmt und

Kennzahlen MitarbeiterInnen

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---|---------|---------|------------------|
| Vollzeitkräfte zum Jahresende | 16.501 | 16.573 | -0,4 |
| davon Österreich | 9.717 | 10.045 | -3,3 |
| davon International | 6.634 | 6.519 | 1,8 |
| Produktivitätskennzahlen | | | |
| Umsatz / MitarbeiterIn in EUR | 280.515 | 286.106 | -2,0 |
| EBITDA bereinigt / MitarbeiterIn in EUR | 99.272 | 107.936 | -8,0 |

Stabile Aktionärsstruktur, klare Dividendenpolitik

Die Aktie der Telekom Austria AG notiert seit November 2000 an der Wiener Börse. Mit einer Gewichtung im Leitindex ATX von 9,5% und einer Marktkapitalisierung von rund 4,7 Mrd. EUR per Jahresende 2010 zählt sie zu den Top-Werten am Wiener Börsenparkett.

Aktionärsstruktur

Nachdem 2009 17 Mio. Aktien eingezogen wurden, beläuft sich die Anzahl der ausgegebenen Aktien per Jahresende 2010 auf 443 Mio. Stück. Davon entfallen 28,42% auf die ÖIAG, 71,48% auf den Streubesitz, und 0,10% bzw. 436.031 Aktien hält die Telekom Austria AG selbst.

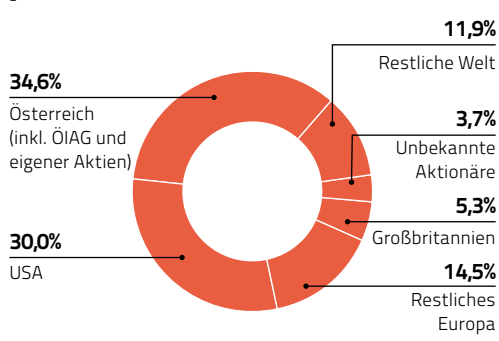
Basisinformationen Telekom Austria Aktie

| | |
|----------------------|--------------|
| Wertpapierkennnummer | 72000 |
| Symbol | TKA |
| ISIN | AT0000720008 |
| Reuters | TELA.VI |
| Bloomberg | TKA AV |
| Notierung | Wiener Börse |

Capital Research & Management, California, gab am 20. Jänner 2010 bekannt, ihre Anteile in Summe auf 15,13% erhöht zu haben. Die einzelnen Fondsmanager dieser Gesellschaft treffen ihre Investmententscheidung unabhängig voneinander, weshalb diese Anteile dem Streubesitz zugeordnet werden. Darüber hinaus wurde 2010 keine Veränderung gemeldet, die nach österreichischem Börsengesetz eine Veröffentlichung verlangt hätte.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 wurde von der Telekom Austria AG eine Aktionärerhebung durchgeführt, die 96,3% der Aktien erfasste. Etwa 34,6% aller ausgegebenen Aktien entfallen auf österreichische Aktionäre (inkl. ÖIAG), rund 5,3% auf Anleger in Großbritannien und 30,0% auf die USA. Die restlichen Anteile werden vorwiegend in anderen europäischen Ländern gehalten. Die MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group halten rund 0,4% der Aktien.

Aktionärsstruktur nach Ländern per 31.12.2010



Verlässliche Dividendenpolitik

Die Telekom Austria Group aktualisierte am 17. Dezember 2010 im Rahmen ihres Kapitalmarkttag ihre Mittelverwendungsstrategie. Die Basis für die Aktionärsvergütung bildet nicht länger der Nettoüberschuss, sondern der Free Cashflow, weil dieser den operativen Unternehmenserfolg besser abbildet. Der Free Cashflow ist als Cashflow nach Zinsen, Steuern und abzüglich der Veränderungen im Working Capital und Anlagenzugängen im Bestandgeschäft definiert. Es ist vorgesehen, 55% des Free Cashflows auszuschütten, wobei für die Jahre 2011 und 2012 eine Dividendenuntergrenze von 0,76 EUR pro Aktie gilt. Für das Geschäftsjahr 2010 liegt die Untergrenze unverändert bei 0,75 EUR je Aktie. Der angestrebte Korridor für das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA wurde von 1,8x bis 2,0x auf 2,0x bis 2,5x ausgeweitet, um die Flexibilität bei der Abwägung zwischen Wachstumsinvestitionen und Aktienrückkäufen zu erhöhen. Aktienrückkäufe werden jedenfalls dann getätigt, wenn das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unter dem Faktor 2,0x liegt. Ein stabiles

Geschäfts- und Währungsumfeld ist weiterhin grundsätzlich Voraussetzung für Aktienrückkäufe. Für das Geschäftsjahr 2010 wird der Vorstand der Hauptversammlung am 19. Mai 2011 eine Dividende in Höhe von 0,75 EUR je Aktie vorschlagen. Bei einem Kurs von 10,52 EUR per Jahresende 2010 errechnet sich somit eine Dividendenrendite von rund 7,1%.

Hauptversammlung 2010

Die zehnte ordentliche Hauptversammlung der Telekom Austria AG fand am 27. Mai 2010 in der Wiener Stadthalle statt. Mit der Anwesenheit von 316 Aktionären waren rund 65% des Grundkapitals vertreten. Nachstehend werden die wichtigsten Beschlussfassungen angeführt.

- Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats
- Bestellung des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010
- Mehrere Satzungsänderungen zur Anpassung an das Aktienrechts-Änderungsgesetz
- Wahl von Dr. Wolfgang Ruttenstorfer in den Aufsichtsrat
- Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,75 EUR je bezugsberechtigte Aktie für das Geschäftsjahr 2009

Alle Beschlüsse und weitere Informationen zur Hauptversammlung können unter dem Menüpunkt Investor Relations unter telekomaustria.com abgerufen werden.

Intensiver Dialog mit Investoren

Das Investor-Relations-Team der Telekom Austria Group stellt eine zeitnahe, transparente und für alle Aktionäre und Interessenten gleichzeitige Information über aktuelle Entwicklungen des Unternehmens sicher. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen von 13 (2009: 16) Roadshows und 12 (2009: 16) internationalen Investoren- und Telekomkonferenzen aktiv der Dialog mit Analysten, privaten und institutionellen Investoren gesucht. Es wurden etwa 207 (2009: 339) Einzelgespräche (One-on-Ones), 52 (2009: 64) Gruppengespräche und 164 (2009: 173) Telefonkonferenzen geführt.

Im Dezember 2010 wurde ein Kapitalmarkttag in Wien abgehalten, bei dem das Top-Management rund 60 anwesende Analysten und Investoren über operative Entwicklung, die Konzernstrategie sowie die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group informierte. Details dazu finden Sie unter: telekomaustria.com/ir/capital-market-day.php

2010 führten 24 Finanzinstitute Analysen zur Telekom Austria Aktie durch. Eine Auflistung dieser Analysen inklusive deren Aktualisierungsdatum sowie Kontaktdaten zu den verantwortlichen Autoren finden Sie unter: telekomaustria.com/ir/analysen.php

Kontakt

Telekom Austria Investor Relations
Telefon: +43 (0)50 664 47500
investor.relations@telekomaustria.com
www.telekomaustria.com/ir

Matthias Stieber

Director Investor Relations
matthias.stieber@telekomaustria.com

Erholung der internationalen Kapitalmärkte

Nach zwei herausfordernden Jahren, die von Volatilität und Verunsicherung geprägt waren, konnte 2010 eine Stabilisierung der internationalen Kapitalmärkte beobachtet werden. Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, verzeichnete im Jahresvergleich einen Anstieg um 14,5%. Der deutsche Aktienindex DAX zeigte sich mit einem Plus von 14,2% nur leicht schwächer.

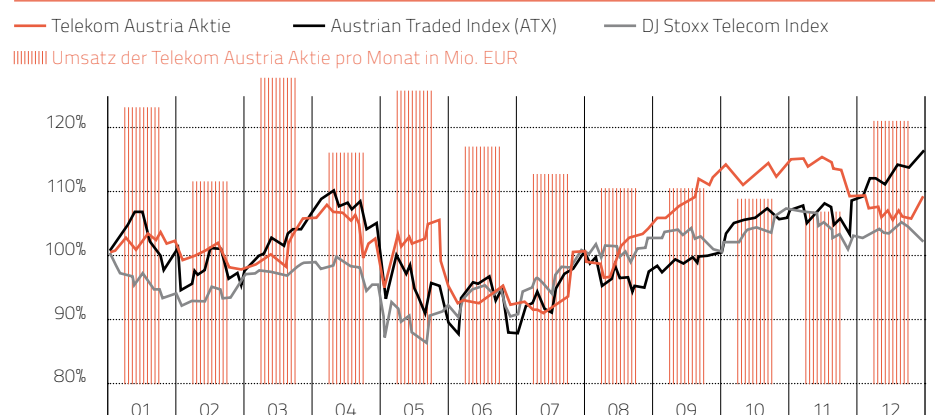
Nach einer volatilen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte erreichte die Telekom Austria Aktie ihr Jahrestief Mitte Juli bei 8,90 EUR. Im weiteren Jahresverlauf konnte sie kräftig zulegen und das Jahr 2010 mit einem Kurs von 10,52 EUR beenden. Mit einem Kursplus von 7,1% für das Geschäftsjahr 2010 übertrifft die Telekom Austria Aktie den Anstieg des Branchenindex DJ Stoxx Telecom in Höhe von 2,3% deutlich. Mit einer Gewichtung von 9,5% war die Telekom Austria Aktie per Jahresende 2010 der viertgrößte Wert im ATX. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich von 4,4 Mrd. EUR auf 4,7 Mrd. EUR. Der Börsenumsatz (Doppelzählung ohne Over the Counter) reduzierte sich von 5,9 Mrd. EUR auf 4,4 Mrd. EUR. Die außerbörslichen Umsätze (Doppelzählungen) fielen im Berichtsjahr um 35,9% auf 219,9 Mio. EUR. An der Österreichischen Termin- und Optionsbörse (ÖTOB) wurden auf den Basiswert Telekom Austria 75.712 Optionskontrakte mit einem Wert von 74,1 Mio. EUR gehandelt.

Solide Finanzierungsbasis

Die Fremdfinanzierung der Telekom Austria Group stützt sich auf eine solide und breit diversifizierte Basis. Einen wichtigen Eckpfeiler bilden dabei die seit dem Jahr 2003 begebenen Anleihen, die eine zuverlässige Alternative zu Kreditfinanzierungen darstellen. Im Berichtsjahr erfolgte die Tilgung einer im Jahr 2005 begebenen Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR. Zum Jahresende 2010 bestehen drei weitere Anleihen aus den Jahren 2003,

Kursverlauf der Telekom Austria Aktie

indiziert seit 1.1.2010



Kennzahlen Telekom Austria Aktie

| | 2010 | 2009 | 2008 |
|---|-------------|-------------|---------------|
| Kurstief in EUR | 8,90 | 9,23 | 8,10 |
| Kurshoch in EUR | 11,40 | 12,87 | 19,50 |
| Kurs per 31.12. in EUR | 10,52 | 9,95 | 10,30 |
| KGV per 31.12. | 23,9 | 45,2 | - |
| Ergebnis je Aktie in EUR | 0,44 | 0,22 | -0,11 |
| Free Cashflow je Aktie in EUR | 1,43 | 1,52 | 1,71 |
| Marktkapitalisierung in Mrd. EUR | 4,7 | 4,4 | 4,7 |
| Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag in Mio. EUR | 17,5 | 23,8 | 44,5 |
| Anzahl der Aktien des Nennkapitals | 443.000.000 | 443.000.000 | 460.000.000 |
| Anzahl der ausstehenden Aktien per 31.12. | 442.563.969 | 442.563.969 | 442.398.222 |
| Grundkapital in EUR | 966.183.000 | 966.183.000 | 1.003.260.000 |
| Gewichtung ATX in % | 9,5 | 9,1 | 15 |
| Gewichtung DJ Stoxx Telecom in % | 1,8 | 1,6 | 1,2 |

Finanzkalender

| | |
|------------|---|
| 23.2.2011 | Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2010 |
| 11.5.2011 | Ergebnis des ersten Quartals 2011 |
| 19.5.2011 | Hauptversammlung |
| 23.5.2011 | Ex-Dividendtag |
| 26.5.2011 | Zahltag der Dividende |
| 17.8.2011 | Ergebnis des ersten Halbjahres 2011 |
| 14.11.2011 | Ergebnis der ersten neun Monate 2011 |

2005 und 2009 mit einem Gesamtvolumen von 2 Mrd. EUR und Restlaufzeiten bis längstens 2017.

Darüber hinaus standen per Jahresende 2010 nicht ausgenutzte kommittierte Kreditlinien bei rund 20 Banken mit einer Gesamthöhe von 1 Mrd. EUR und einer durchschnittlichen Laufzeit von rund zwei Jahren zur Verfügung. Die Finanzierungs- und Liquiditätssituation der Telekom Austria Group kann somit in Summe als ausgewogen und stabil beurteilt werden.

Externe Ratings

Die Telekom Austria AG wird seit ihrer ersten Anleihenemission im Jahr 2003 regelmäßig von Moody's Investor Service und Standard & Poor's bewertet. Moody's behielt für das Geschäftsjahr 2010 sein Langfrist-Rating bei „A3“ (stabiler Outlook). Standard & Poor's setzte das Langfrist-Rating von „BBB+“ negative watch auf „BBB“ stable herab. Das kurzfristige Rating mit „A2“ wurde bestätigt. Mit 14. Februar 2011 wurde der Ausblick von Moody's auf „negative“ angepasst. ■

| Rating und Ausblick | Moody's | S&P |
|----------------------|----------|--------|
| Rating | A3 | BBB |
| Unternehmensausblick | negative | stable |

Corporate-Governance-Bericht für das Jahr 2010



Verantwortungsvolle

Unternehmensführung und -kontrolle

Die Telekom Austria Group folgt zur Sicherstellung einer nachhaltigen, wertschöpfenden Unternehmensentwicklung strengen Grundsätzen sowie den Prinzipien der Transparenz und einer offenen Kommunikationspolitik. Die unternehmensweiten Kompetenz- und Verantwortungsbereiche sind neben den gesetzlichen Bestimmungen klar durch die Satzung der Telekom Austria AG sowie durch die Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrats geregelt.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und berichtet ihm regelmäßig über die Umsetzung der Strategie sowie über die aktuelle Unternehmenslage einschließlich der Risikosituation. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, vom Vorstand jederzeit Berichte über Angelegenheiten der Telekom Austria Group zu verlangen. Die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat, den Prüfungsausschuss und den Vorstand konkretisieren den rechtlichen Rahmen für ihre Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen.

Im Zuge der im Jahr 2010 erfolgten Neustrukturierung der Telekom Austria Group wurde die bisherige Strategische Holding zu einer Managementholding erweitert. Der Vorstand der Telekom Austria AG wird seither von vier Group Chief Officers für die Bereiche Human Resources, Technik, Marketing und Finanzen unterstützt.

Österreichischer Corporate Governance Kodex

Die Aktien der Telekom Austria AG notieren seit November 2000 an der Wiener Börse, an der der Österreichische Corporate Governance Kodex als allgemein anerkannt gilt. Dieser Kodex ist in seiner gültigen Fassung unter:

corporate-governance.at bzw. auf der Website telekomaustria.com veröffentlicht.

Die Telekom Austria Group verpflichtet sich bereits seit 2003 zur freiwilligen Einhaltung des Kodex. Es werden alle Rechtsvorschriften, die der Kodex in sogenannten L-Regeln enthält, eingehalten. Da bei den C-Regeln des Kodex eine Abweichung zu erklären ist, gibt die Telekom Austria Group zu den Regeln 28 und 28a des Kodex in der Fassung Jänner 2010 folgende Erklärung ab:

Aktienoptionspläne bzw. Programme für die begünstigte Übertragung von Aktien inklusive der langfristigen und nachhaltigen Ausübungskriterien werden im Aufsichtsrat beschlossen, um eine optimale Abstimmung mit den Werten des Businessplans zu erreichen. Die Grundlagen und Funktionsweisen des bisherigen Aktienoptionsprogramms ESOP wurden in den Hauptversammlungen am 4. Juni 2003 und am 23. Mai 2006 präsentiert. In der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde ein Long Term Incentive Program vorgestellt, das ab dem Geschäftsjahr 2010 das bisherige Aktienoptionsprogramm ESOP ablöst.

In Entsprechung der Regel 62 des Kodex lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2011 von KPMG durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C- und R-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2010 stehen.

Zusammensetzung des Vorstands

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehörten im Berichtsjahr 2010 Hannes Ametsreiter als Vorstandsvorsitzender sowie Hans Tschuden als stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand an.

Hannes Ametsreiter

Vorstand seit 1. Jänner 2009, Vorstandsvorsitzender ab 1. April 2009, bestellt bis 31. Dezember 2013

Hannes Ametsreiter, geboren 1967, studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaften sowie Sportwissenschaften in Salzburg. Nach seinem Doktoratsstudium nahm er an einem MBA Program an der Pepperdine University in den USA teil. Seine berufliche Karriere begann als Brand-Manager bei Procter & Gamble, 1996 wechselte er ins Produktmanagement von mobilkom austria. Dort leitete er ab 2001 den Vorstandsbereich Marketing und Vertrieb, der 2002 um den Bereich Customer Services erweitert wurde. Von 2005 bis 2006 war er zeitgleich auch Marketingvorstand von Mobilitel in Bulgarien. Mit 1. Juli 2007 wurde er zum Marketingvorstand von Telekom Austria TA AG bestellt und per 1. Jänner 2009 in den Vorstand der Telekom Austria Group mit Zuständigkeit für das Segment Festnetz berufen. Darüber hinaus übernahm er den Vorstandsvorsitz von Telekom Austria TA AG. Seit 1. April 2009 ist Hannes Ametsreiter Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG. Den Vorstandsvorsitz nimmt er auch in der A1 Telekom Austria AG ein, die per Eintragung ins Firmenbuch am 8. Juli 2010 durch Verschmelzung der mobilkom austria AG und der Telekom Austria TA AG entstand.

Hannes Ametsreiter übt außerhalb des Konzerns die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand der WASP Privatstiftung aus.

Ressortverantwortung Hannes Ametsreiter

- Marketing (Group)
- Technologie (Group)
- Human Resources (Group) / Personalamt
- Internationale Geschäftsentwicklung / Konzernstrategie
- Mergers & Acquisitions
- Regulierung & European Affairs
- General Secretariat
- Kommunikation (Group)
- Internal Audit (Group)

Hans Tschuden

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender ab 1. Jänner 2009 und Finanzvorstand seit 1. April 2007, bestellt bis 31. März 2012

Hans Tschuden, geboren 1958, ist Absolvent der Wirtschaftsuniversität Wien sowie des International Executive Program (INSEAD) in Paris. Ab dem Jahr 1989 war Hans Tschuden in der Wienerberger Gruppe tätig: zuerst im Controlling, ab 1993 als Geschäftsführer der Wienerberger Rohrsysteme GmbH in Wien. 1995 wechselte er als Geschäftsführer zu Keramo Wienerberger in Belgien und 1998 zur Gesellschaft Steinzeug Abwassersysteme in Köln. 1999 wurde er Mitglied des Wienerberger Management Committee und im Mai 2001 Finanzvorstand der Wienerberger AG.

Hans Tschuden ist seit dem 1. April 2007 Finanzvorstand der Telekom Austria Group. Mit 1. Jänner 2009 wurde er zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Telekom Austria AG bestellt. Konzernexterne Aufsichtsratsfunktionen hat Hans Tschuden bei der APK-Pensionskassen AG sowie

der HFA Zwei Mittelstandsfinanzierungs-AG inne. Hans Tschuden übt keine weiteren vergleichbaren Funktionen außerhalb des Konzerns aus.

Ressortverantwortung Hans Tschuden

- Investor Relations
- Controlling (Group)
- Treasury (Group)
- Accounting (Group)
- Purchasing (Group)
- Legal / General Counsel

Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria Group besteht aus acht von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern sowie drei vom Zentralbetriebsrat der A1 Telekom Austria entsandten Mitgliedern und einem von der Personalvertretung der Telekom Austria AG entsandten Mitglied. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist ein gesetzlich geregelter Aspekt des Corporate-Governance-Systems in Österreich.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner effizienten Unterstützung drei Ausschüsse eingerichtet, die ausgewählte Aufgaben und Fragestellungen für den Gesamtaufichtsrat vorbereiten.

Dem **Prüfungsausschuss** obliegen vor allem die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, die Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung, des Lageberichts und Konzernlageberichts und des Corporate-Governance-Berichts. Einen hohen Stellenwert nimmt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems ein. Er bereitet auch die Auswahl des Abschlussprüfers vor und überprüft die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers unter besonderer Berücksichtigung der darüber hinausgehend erbrachten Leistungen. Dem Prüfungsausschuss gehören Peter Michaelis als Vorsitzender, Wilfried Stadler als Finanzexperte, Peter Oswald, Rainer Wieltch, Wilhelm Eidenberger und Alexander Sollak an.

Das **Präsidium** und den **Vergütungsausschuss** bilden Peter Michaelis (Vorsitz) und Edith Hlawati. Das Präsidium steht in regelmäßigem Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden, bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor und ist zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt. Das Präsidium als Vergütungsausschuss schließt die Vorstandsverträge ab, definiert die Vorstandsvergütung, legt die Zielvorgaben für die Berechnung der erfolgsabhängigen Komponenten fest und überwacht die Zielerreichung.

Der **Personal- und Nominierungsausschuss** unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Seine Mitglieder sind Peter Michaelis als Vorsitzender, Edith Hlawati und Werner Luksch.

Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 in sieben Aufsichtsratssitzungen, einem Strategieworkshop und fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses ausführlich mit der strategischen Ausrichtung der Telekom Austria Group, ihrem Geschäftsverlauf und den Unternehmensstruk-

turen befasst. Von besonderer Bedeutung war die Beschlussfassung zur Verschmelzung der mobilkom austria AG und der Telekom Austria TA AG zur A1 Telekom Austria AG sowie zur neuen Konzernstruktur. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind im Bericht des Aufsichtsrats angeführt.

Im Berichtsjahr waren sieben der noch aktiven Aufsichtsratsmitglieder bei allen sieben Sitzungen anwesend, vier Mitglieder waren jeweils einmal nicht vertreten, ein Mitglied konnte zweimal nicht anwesend sein. Somit nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als 50% der Sitzungen teil. Am Strategieworkshop nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Die im Jahr 2006 vom Aufsichtsrat festgelegten Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden 2009 den modifizierten Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex angepasst und entsprechen der Anlage 1 der gültigen Kodexfassung. Ein Aufsichtsratsmitglied kann sich demnach dann als unabhängig erklären, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen. Der Aufsichtsrat hat bereits im Jahr 2006 das Mandatsverhältnis zur Kanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati, deren Partner die stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Edith Hlawati ist, genehmigt. Die von dieser Kanzlei verrechneten Stundensätze sind fremd- und ortsüblich. Der Beratungsaufwand mit der Kanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati beträgt 627 TEUR gegenüber 495 TEUR im Vorjahr.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 für das Geschäftsjahr 2009 mit 30.000 EUR für den Vorsitzenden, 22.500 EUR für die stellvertretende Vorsitzende und mit 15.000 EUR für alle weiteren Mitglieder festgesetzt und blieb damit im Vorjahresvergleich unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung 2009 wurde nach der Entlastung durch die Hauptversammlung im Mai 2010 ausbezahlt. Das Sitzungsgeld beträgt pro Aufsichtsratsmitglied und Sitzung bis auf weiteres 300 EUR je Sitzung. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2010 Aufsichtsratsvergütungen inklusive Aufwandsentschädigungen in Höhe von 179 TEUR (Vorjahr: 173 TEUR) an die Aufsichtsratsmitglieder entrichtet.

Fortsetzung auf Seite 15

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

| Name | Für 2009 gewährte und 2010 ausbezahlte Sitzungsgeld | |
|-----------------------------|---|-------------|
| | Vergütung in EUR | 2010 in EUR |
| Peter Michaelis | 30.000 | 4.200 |
| Edith Hlawati | 22.500 | 2.400 |
| Henrietta Egerth-Stadlhuber | 15.000 | 2.100 |
| Stephan Koren* | 15.000 | 600 |
| Peter J. Oswald | 15.000 | 4.200 |
| Wolfgang Rutenstorfer | - | 900 |
| Wilfried Stadler | 15.000 | 3.800 |
| Harald Stöber | 15.000 | 2.400 |
| Rainer Wieltch | 15.000 | 4.200 |
| Wilhelm Eidenberger | - | 3.600 |
| Werner Luksch | - | 1.800 |
| Alexander Sollak | - | 600 |
| Gottfried Zehetleitner | - | 600 |
| Silvia Bauer** | - | 1.500 |
| Markus Hinker*** | - | 2.700 |
| Michael Kolek**** | - | 600 |

Mitglieder des Aufsichtsrats

| Name (Geburtsjahr) | Peter Michaelis, Vorsitzender (1946) | Edith Hlawati, stellvertretende Vorsitzende (1957) | Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971) | Stephan Koren* (1957) | Peter J. Oswald (1962) | Wolfgang Rutenstorfer (1950) | Wilfried Stadler (1951) | Harald Stöber (1952) | Rainer Wieltsch (1944) |
|---|---|---|---|--|--|---|---|---|--|
| Zivilberuf | Vorstand der Österreichischen Industrieholding Aktiengesellschaft | Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati | Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH | Generaldirektor-Stellvertreter der BAWAG PSK Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft | Mitglied der Boards Mondi plc (UK) und Mondi Ltd (Südafrika), Vorstandsvorsitzender Mondi AG | Vorstandsvorsitzender OMV AG | Unternehmensberater, Bankkonsulent, Honorarprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien | Unternehmensberater | Geschäftsführer der Aabar Automotives GmbH, Aabar Europe Holding GmbH, Aabar Infrastructure GmbH, Aabar Infrastructure Holding GmbH, IPIC Ferrostaal Holdings GmbH, IPIC Gamma Holdings GmbH und NOVA Chemicals Holding GmbH |
| Weitere Aufsichtsrats- und vergleichbare Funktionen | OMV AG, Österreichische Post AG, APK Pensionskassen AG | Österreichische Post AG | | BAWAG PSK Versicherungs-AG, Österreichische Kontrollbank AG, Omnimedia Werbegesellschaft mbH, Wiener Stadtwerke Holding AG, BWA Beteiligungs- u. Verwaltungs-AG, Bausparkasse Wüstenrot AG, Austria Wirtschaftsservice GmbH, Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft | Aufsichtsratsvorsitzender Mondi Swiecie SA | CA Immobilien Anlagen AG, Vienna Insurance Group AG, Wiener Versicherung Gruppe, Hoffmann-La Roche Ltd, OMV Petrom S.A., OMV Exploration & Production GmbH, OMV Gas & Power GmbH, OMV Refining & Marketing GmbH, OMV Solutions GmbH | ATP Planungs- und Beteiligungs AG, East Centro Capital Management AG, Österreichische Staatsdruckerei Holding AG, Trodat Holding GmbH, Wienstrom GmbH | Deutsche Messe AG Hannover, Vodafone D2 GmbH, Vodafone Holding GmbH | Ferrostaal AG |
| Erstbestellung | 28. Juni 2001 | 28. Juni 2001 | 20. Mai 2008 | 17. September 1999 | 20. Mai 2008 | 27. Mai 2010 | 15. Juli 2005 | 4. Juni 2003 | 12. Juni 2002 |
| Ende der laufenden Funktionsperiode bzw. Datum des Ausscheidens | 2012 | 2012 | 2012 | 27. Mai 2010 | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 |
| Unabhängig gemäß Regel 53 und 54 ÖCGK | unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54 | ja | ja | nein | ja | ja | ja | ja | ja |

Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

| Name (Geburtsjahr) | Wilhelm Eidenberger (1962) | Werner Luksch (1967) | Alexander Sollak (1978) | Gottfried Zehetleitner (1962) | Silvia Bauer** (1968) | Markus Hinker*** (1959) | Michael Kolek**** (1960) |
|---|---|--|---|---|---|--|--------------------------|
| Zivilberuf | Vorsitzender des Personalausschusses Linz der A1 Telekom Austria AG | Stv. Vorsitzender des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG | Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses der Telekom Austria AG | Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG | Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG | | |
| Weitere Aufsichtsrats- und vergleichbare Funktionen | | Österreichische Industrieholding AG | | | Telekom Austria Personalmanagement GmbH | | APK-Pensionskassen AG |
| Erstbestellung | 30. April 2001 | 3. August 2007 bis 20. Oktober 2010, Wiederbestellung am 11. Jänner 2011 | 3. November 2010 | 27. Oktober 2010 | 30. Jänner 2009 | 15. Juli 2005 bis 27. Jänner 2009, Wiederbestellung per 18. Februar 2010 | 20. März 2002 |
| Ende der laufenden Funktionsperiode bzw. Datum des Ausscheidens | | | | | 3. November 2010 | 31. Dezember 2010 | 10. Februar 2010 |

* ausgeschieden am 27. Mai 2010 ** ausgeschieden am 3. November 2010 *** ab 18. Februar 2010 bis 31. Dezember 2010 **** ausgeschieden am 10. Februar 2010

Bericht über die Vorstandsvergütung

Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats ist für die Gestaltung der Vorstandsvergütung verantwortlich. Neben der Basisvergütung wurde mit den Vorstandsmitgliedern eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 150% der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog bezieht sich je zur Hälfte auf Finanzkennzahlen wie Economic Value Added (EVA) oder operativer Free Cashflow sowie auf strategische Ziele. Die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils wird auf Basis des vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschlusses bzw. der im Aufsichtsrat erörterten Strategieumsetzung berechnet und vom Vergütungsausschuss freigegeben. Das bisherige Aktienoptionsprogramm ESOP wurde im Berichtsjahr durch ein Long Term Incentive Program ersetzt.

Der Gesamtaufwand für die Basisvergütung des Vorstands belief sich 2010 auf 899 TEUR (2009: 1.002 TEUR), die zielerreichungsabhängigen Vergütungen auf 704 TEUR (2009: 1.318 TEUR). Aus dem mehrjährigen Aktienoptionsprogramm erfolgten 2010 keine Leistungen.

Die Vorstandsmitglieder erhalten einen Beitrag zur freiwilligen Pensionsvorsorge in Höhe von 10% ihres jeweiligen Bruttogehalts. Die Höhe der bei einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses fälligen Abfertigungszahlung richtet sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses und ist mit einer Jahresgesamtvergütung begrenzt. Im Falle der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrags aufgrund eines

Kontrollwechsels besteht ein Anspruch auf 50% der vertraglich zugesagten Ansprüche, wobei die Ansprüche für zwölf Monate die Untergrenze bilden. Ein Kontrollwechsel liegt dann vor, wenn ein Investor über mindestens 26% aller Aktien der Telekom Austria AG und jedenfalls über mehr Aktien als die Österreichische Industrieholding verfügt.

Fortsetzung auf Seite 16 ▶

Einzelausweis der Vorstandsvergütung 2010

| | Basisvergütung (inkl. Sachbezüge) | | Zielerreichungsabhängige Vergütung | | Mehrjährige aktienbasierte Vergütung | | Gesamtbezug | |
|----------------------------|-----------------------------------|--------------|------------------------------------|--------------|--------------------------------------|----------|--------------|--------------|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| Vorstandsvergütung in TEUR | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| Hannes Ametsreiter | 458 | 436 | 357 | 436 | – | – | 815 | 872 |
| Hans Tschuden | 441 | 441 | 346 | 441 | – | – | 787 | 882 |
| Boris Nemsic | – | 124 | – | 442 | – | – | – | 566 |
| Gesamt | 899 | 1.002 | 704 | 1.318 | 0 | 0 | 1.603 | 2.320 |

Fortsetzung von Seite 15

Long Term Incentive Program

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte Long Term Incentive Program (LTI) der Telekom Austria Group löst das seit dem Jahr 2004 bestehende Aktienoptionsprogramm „ESOP“ ab. Die Laufzeit dieses neuen Incentivierungsmodells, das sich an Vorstand, Führungskräfte und ausgewählte MitarbeiterInnen richtet, beträgt jeweils drei Jahre und beginnt erstmals am 1. Jänner 2010. Anders als das bisherige Modell basiert LTI nicht auf Optionen, sondern auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von Aktien. Am Ende der Laufzeit müssen die vom Aufsichtsrat definierten Ziele bzw. Unternehmenskennzahlen erreicht werden. Die Teilnehmer des Programms müssen während der Laufzeit ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien halten. Die Mindesthöhe dieses Investments richtet sich nach der für jeden Teilnehmenden definierten Anzahl der in Aussicht gestellten Aktien. Die Auszahlung wird in bar erfolgen. Die Auszahlungshöhe ist von der Zielerreichung der vom Aufsichtsrat festgelegten Unternehmenskennzahlen, die sich auf einen Leistungszeitraum von drei Jahren beziehen, abhängig und kann zwischen 0% und maximal 175% des Eigeninvestments liegen. Eine detaillierte Beschreibung des Long Term Incentive Programs findet sich im Anhang zum Jahresabschluss.

Mit dem Long Term Incentive Program entspricht die Telekom Austria Group den Anforderungen des Corporate Governance Kodex (C-Regel 28). Die relevanten Zielkennzahlen stellen die langfristige Entwicklung des Unternehmens in den Mittelpunkt; das erforderliche Eigeninvestment ist zudem ein wichtiger Motivationsfaktor. Das seit 2004 bestehende Aktienoptionsprogramm ESOP, an dem

rund 300 MitarbeiterInnen teilnehmen, wird nicht mehr neu aufgelegt, sondern läuft aus; 2009 wurde die letzte Tranche ausgegeben. Teilnahmevoraussetzung für ESOP war ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der vom Aufsichtsrat festgelegte Zielwert für die Kennzahl Gewinn je Aktie erreicht wird. Eine detaillierte Beschreibung des Aktienoptionsprogramms findet sich im Anhang zum Jahresabschluss.

Zur Erfüllung der Teilnahmevoraussetzung für das ESOP wie auch für das LTI-Programm halten die Vorstandsmitglieder Hannes Ametsreiter und Hans Tschuden per 31. Dezember 2010 25.674 bzw. 25.700 Telekom Austria Aktien.

Förderung von Frauen in Führungspositionen

Im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG sind zwei der acht Kapitalvertreter Frauen, womit mit einer Frauenquote von 25% bei den Kapitalvertretern der Durchschnittswert des ATX deutlich übertrifft wird, insgesamt sind 17% der Aufsichtsratsmitglieder der Telekom Austria AG Frauen. Mit Edith Hlawati ist seit 2001 zudem die wichtige Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit einer Frau besetzt. Innerhalb der Telekom Austria Group sind in weiteren fünfzehn Aufsichtsratspositionen und sieben Vorstands- bzw. Geschäftsführerpositionen Frauen tätig. Zwei der vier Group Chief Officers in der Telekom Austria AG sind Frauen. Der Frauenanteil in leitenden Positionen der Telekom Austria betrug 2010 rund 32%. Die 2010 neu gegründete Telekom Austria Group Business School fördert ein gruppenweit gemeinsames Verständnis der Unternehmenswerte, zu denen Aspekte der generellen Diversität und damit auch der Gender-Diversität gehören.

glieds Stephan Koren einen Wahlvorschlag für das frei werdende Aufsichtsratsmandat vorbereitet. Mit Wolfgang Ruttenstorfer konnte ein langjährig erfahrener Unternehmensleiter eines der größten ATX-Unternehmen, der über reiche Expertise in den Ostmärkten verfügt, als Aufsichtsrat der Telekom Austria AG gewonnen werden.

Bedingt durch die Umstrukturierungen im Konzern und die Betriebsratswahl gab es 2010 auch einige Veränderungen bei den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern. Nach dem Ausscheiden von Michael Kolek im Februar 2010 wurde Markus Hinker bis Jahresende in den Telekom Austria Group Aufsichtsrat entsandt. Werner Luksch war bis 20. Oktober 2010 im Aufsichtsrat und hat mit 11. Jänner 2011 erneut dieses Aufsichtsratsmandat übernommen. Gottfried Zehleitner gehört dem Aufsichtsrat seit 27. Oktober 2010 an. Anstelle von Silvia Bauer, die Anfang November 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, wurde Alexander Sollak in den Aufsichtsrat nominiert.

Ich möchte mich bei allen ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern, besonders bei Stephan Koren, herzlich für die konstruktiven Beiträge zur erfolgreichen Entwicklung der Telekom Austria Group bedanken.

In der Aufsichtsratssitzung im August 2010 konnte sich der Aufsichtsrat vor Ort ein Bild über die strategische Ausrichtung der Konzerngesellschaft Mobilitel in Bulgarien machen und mit dem verantwortlichen Management die Akquisitionen zur Umsetzung der strategischen Neupositionierung mit einem erweiterten, konvergenten Produktportfolio erörtern.

Im Strategieworkshop wurden eingehend die Rahmenbedingungen und künftigen Herausforderungen sowie die daraus resultierenden Handlungsoptionen zur Sicherstellung eines wertschaffenden Wachstums der Telekom Austria Group erörtert. Das Budget 2011 und der Businessplan 2011 bis 2014 bildeten den Themenschwerpunkt der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2010. In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Effizienz seiner Tätigkeit gemäß Regel 36 des Österreichischen Corporate Governance

„Directors and Officers“ (D&O)-Versicherung

Die Telekom Austria Group hat für ihre Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte eine „Directors and Officers“ (D&O)-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

Honorare des Wirtschaftsprüfers

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ihre Unbefangenheit, insbesondere im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs 1a UGB, nachvollziehbar dargelegt. Nach eingehender Prüfung im Prüfungsausschuss hat sich kein rechtliches Hindernis für die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ergeben. Die Hauptversammlung bestellte am 27. Mai 2010 die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft als Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2010. Die Aufwendungen der Telekom Austria Group für die Prüfungsleistungen des Jahresabschlusses 2010 beliefen sich auf 1,9 Mio. EUR nach 1,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die Honorare für die im Jahr 2010 darüber hinaus von KPMG erbrachten Beratungsdienstleistungen betragen 0,2 Mio. EUR nach 0,1 Mio. EUR im Vorjahr. Aufwendungen für Steuerberatung und sonstige Leistungen fielen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (2009: 0,5 Mio. EUR) an.

Weitere Corporate-Governance-Instrumente

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group ermöglicht eine gruppenweit strukturierte Identifizierung, Bewertung und Bearbeitung von Risiken auf Basis der festgelegten Risikopolitik

und der strategischen und operativen Zielsetzungen. Seine Funktionsfähigkeit und Eignung wird extern durch den Wirtschaftsprüfer gem. Regel 83 des Corporate Governance Kodex beurteilt und vom Prüfungsausschuss ebenso wie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems überwacht.

Das Interne Kontrollsystem der Telekom Austria Group dient der Absicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Integrität und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Einhaltung aller maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Der unternehmensweit verbindliche Verhaltenskodex fördert die Sensibilisierung von MitarbeiterInnen hinsichtlich Korruptionsvermeidung und gesetzeskonformen Verhaltens. Um rechtlich zweifelhaft Vorgänge oder Verletzungen dieser Kodexbestimmungen vertraulich aufzeigen zu können, ist ein Meldesystem eingerichtet. Ein 2010 verabschiedetes umfassendes Compliance-Paket konkretisiert die Verhaltensanforderungen im Bereich Beratungs-, Lobbying- und Sponsoringverträge und im richtigen Umgang mit Geschenken und Einladungen und ist Gegenstand einer umfassenden Anti-Korruptions-Schulungsinitiative. Der Verhaltenskodex ist auf telekomaustria.com veröffentlicht. Um die Weitergabe oder missbräuchliche Verwendung von vertraulichen Informationen zu vermeiden, wurden konzernweit Compliance-Richtlinien implementiert und Vertraulichkeitsbereiche festgelegt. ■

Wien, am 10. Februar 2011

Hannes Ametsreiter

Hans Tschuden

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit der 2010 erfolgten Integration der Festnetz- und Mobilfunkaktivitäten der Telekom Austria Group am Heimmarkt sowie der Neuausrichtung der Governance im Konzern hat sich die Telekom Austria Group für künftige Kundenanforderungen nach vermehrt konvergenter Lösungen und höheren Bandbreiten gerüstet. Den Herausforderungen des wettbewerbsintensiven und zunehmend gesättigten Marktumfelds sowie des gesamtwirtschaftlich auch im Jahr 2010 schwierigen Unternehmensumfelds begegnete die Telekom Austria Group mit einer Markt- und Technologieoffensive gepaart mit Maßnahmen zur Steigerung der Operational Excellence.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2010 in sieben Aufsichtsratssitzungen und einem Strategieworkshop eingehend mit der strategischen Ausrichtung sowie mit dem Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group und der einzelnen Konzerngesellschaften auseinandergesetzt. Zudem wurden sowohl die Integration der Festnetz- und Mobilfunkaktivitäten in Österreich als auch die Etablierung effizienter Governance-Strukturen in der neuen Konzernstruktur begleitet. Ebenso wurden wertschaffende Wachstumsmöglichkeiten zur Stärkung der Position der Telekom Austria Group als integrierter, konvergenter Anbieter von smarten Informations- und Kommunikationslösungen und zur Nutzung von Marktkonsolidierungsmöglichkeiten evaluiert. Im Frühjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den systemischen Grundlagen und der Wirksamkeit des Compliance-Managementsystems befasst.

Für die Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurden gemeinsam mit dem Vorstand die Beschlussanträge verabschiedet. Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen des Aktienrechtsänderungsgesetzes war eine umfassende Anpassung der Satzung erforderlich. Weiters haben der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat aufgrund des Ausscheidens des langjährigen Aufsichtsratsmit-

nance Kodex anhand der Ergebnisse des Fragebogens zur Selbstevaluierung auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Zur Festlegung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wurden Kriterien erlassen. Alle Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex erklärt, sieben von acht Aufsichtsratsmitgliedern ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 54 des Kodex.

In Entsprechung der Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex lässt die Telekom Austria AG alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2011 von KPMG durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der Comply-or-Explain-Regeln bzw. der Empfehlungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2010 stehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich 2010 in fünf Sitzungen intensiv mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2010 hat sich der Prüfungsausschuss laufend über die Ergebnisse der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung informiert. Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats hat die Auswahl eines Kandidaten für die Besetzung des frei gewordenen Aufsichtsratsmandats vorbereitet.

Das Präsidium des Aufsichtsrats stimmt sich laufend mit dem Vorstandsvorsitzenden zu Fragen der Strategie, Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements ab und bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2010, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach eine Dividende von 0,75 EUR je dividendenberechtigter Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Ich möchte an dieser Stelle dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2010 danken. An den wachsenden Kreis unserer Kundinnen und Kunden im In- und Ausland sowie an die Aktionäre der Telekom Austria AG richte ich die Bitte, dem Unternehmen auch weiterhin die Treue zu halten. ■

Peter MichaelisVorsitzender des Aufsichtsrats
Wien, im Februar 2011

Konzernlagebericht 2010

geprüft gemäß § 269 UGB

Erholung der globalen Finanz- und Wirtschaftsmärkte

Nach einer tiefgreifenden Wirtschafts- und Finanzkrise, die 2008 einsetzte und zur Jahresmitte 2009 ihren Höhepunkt fand, war 2010 eine konjunkturelle Erholung zu verzeichnen, die jedoch regional unterschiedlich stark ausgeprägt war. Während sich in den EU-Mitgliedsländern Deutschland, Österreich und Finnland eine deutliche wirtschaftliche Erholung einstellte, war die Entwicklung in Spanien, Griechenland und Irland von einer anhaltenden Rezession und Staatsschuldenkrise gekennzeichnet. Sowohl Griechenland als auch Irland mussten eine Refinanzierung aus der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) beantragen. Die damit ausgelöste Verunsicherung auf den Finanzmärkten führte vor allem zur Jahresmitte 2010 zu einer deutlichen Abwertung des Euro. In Österreich profitierte die gesamtwirtschaft-

liche Entwicklung vor allem vom Anstieg der Exporte und einer höheren Investitionsbereitschaft. Nach vorläufigen Berechnungen des WIFO verzeichnete das reale BIP in 2010 einen Anstieg um 2,0%. Die Arbeitslosenquote ging von 4,8% auf 4,4% zurück und lag damit deutlich unter dem Durchschnitt der EU-27 in Höhe von 9,6%. Die Inflationsrate stieg hingegen von 0,5% auf 1,9%.

In 2010 profitierte Zentral- und Osteuropa vor allem vom Anstieg der Wirtschaftsleistung in Westeuropa und konnte über den Exportsektor ein Wachstum generieren. In Südosteuropa waren die Wachstumsimpulse aufgrund verhaltener Auslandsinvestitionen hingegen deutlich schwächer. Die Entwicklung der Währungen zeigten in Zentral- und Osteuropa eine zunehmende Stabilisierung, die beispielsweise

in Kroatien und der Republik Serbien auf Interventionen der Nationalbanken zurückzuführen war.

Mit der konjunkturellen Erholung in weiten Teilen Europas und der USA und dem anhaltenden Wachstum der asiatischen Volkswirtschaften ging auch eine Stabilisierung der internationalen Finanzmärkte einher. Gestützt wurde diese Entwicklung durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken und die verbesserte Profitabilität der Unternehmen. An der Wiener Börse legte der Leitindex ATX um 14,5% zu, der DAX in Deutschland um rund 14%. Die Europäische Zentralbank (EZB) und auch die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hielten 2010 an ihrer Niedrigzinspolitik fest; die Leitzinsen der EZB liegen seit Mai 2009 bei 1,0% und jene der FED seit Oktober 2008 mit 0,25% nahezu bei null. ■

Konjunkturerholung regional unterschiedlich, Wachstumsimpulse in Südosteuropa schwächer

Regulierung

Festnetz-Telekommunikationsmarkt Österreich

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen hat die Regulierungsbehörde auch 2010 die Wettbewerbsintensität des österreichischen Telekommunikationsmarkts untersucht und den Umfang bestehender Regulierungsaufgaben für marktbeherrschende Unternehmen im Rahmen der Marktanalyseverfahren überprüft. Der nachhaltige Wettbewerbsdruck, der durch den Mobilfunk auf das Festnetz ausgeübt wird, wurde dabei nicht nur im Segment Sprachtelefonie bestätigt – er prägt ebenso den österreichischen Breitbandmarkt. Die Regulierungsbehörde hat daher bestehende Substitutionseffekte durch Mobile-Breitband-Anschlüsse anerkannt und für den nationalen Breitbandmarkt eine partielle Deregulierung vorgenommen. Festnetzgebundene Breitbandanschlüsse für Privatkunden wurden deshalb teilweise aus der Vorleistungsregulierung entlassen. Diese Entscheidung wurde von der Europäischen Kommission abschließend bestätigt.

Teilweise Deregulierungsschritte wurden ebenso in anderen Telekommunikationsmärkten eingeleitet. So wurden beispielsweise die Regulierungsaufgaben für Vorleistungsmietleitungen, „terminierende Segmente“, in bestimmten hohen Bandbreiten in einzelnen Städten aufgehoben. Außerdem wurden in einigen Märkten die Regulierungsaufgaben für A1 Telekom Austria erleichtert, indem ein flexibleres Price-Cap-Regime anstatt der bisher geltenden, strengeren Kostenorientierung bei der Entgeltfestlegung eingeführt wurde. Darüber hinaus kam es zu keiner weiteren, signifikanten Reduktion der Regulierungsintensität in den Festnetz-Telekommunikationsmärkten.

Im Rahmen von Marktanalyseverfahren ist 2010 von der Regulierungsbehörde auch der für den nationalen Glasfaserausbau relevante Markt für den physischen Zugang zu Netzinfrastrukturen auf Vorleistungsebene (ehemals Entbündelungsmarkt) geprüft worden. Als Ergebnis wurden per Bescheid allgemeine technische und operative Fragen für den Zugang zur Next-Generation-Network-/Next-Generation-Access-Infrastruktur geregelt. Details zur technischen Implementierung sowie zu kommerziellen Fragen des Glasfaserausbaus sind jedoch weiterhin Gegenstand laufender Verfahren.

In der Entscheidung betreffend die Festnetz-Zusammenschaltungsentgelte (Interconnection) wurden die bislang zur Anwendung gelangten Entgelte unverändert bis zum Ende der nächsten Marktüberprüfung, die nach Inkrafttreten des neuen Rechtsrahmens starten wird, angeordnet. Der von der Europäischen Kommission Ende 2009 beschlossene neue Rechtsrahmen für den Telekommunikationssektor muss im Zuge einer Novelle des österreichischen Telekommunikationsgesetzes bis Mitte 2011 national umgesetzt werden.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Slowenien und Bulgarien sowie Liechtenstein die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie beeinflussen die Roaming-Tarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld der Länder Kroatien, Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt, nähert sich jedoch in Teilen und schrittweise der EU an.

Am 30. Juni 2009 trat die zweite Verordnung der Europäischen Kommission zur Regulierung von Roaming-Tarifen in Kraft, die für die Mobilkommunikationsanbieter in ihrem Geltungsbereich eine schrittweise, jährliche Absenkung der Tarife ab Juli 2009 vorsieht. Nachstehend werden die wichtigsten Bestimmungen zusammengefasst:

- Abgehende Gespräche: Senkung von 0,43 EUR auf 0,39 EUR per 1. Juli 2010 und um weitere 0,04 EUR per 1. Juli 2011
- Ankommende Gespräche: Senkung der Preisobergrenze von 0,19 EUR auf 0,15 EUR per 1. Juli 2010 und um weitere 0,04 EUR per 1. Juli 2011
- Vorleistungsebene: Senkung der Preisobergrenze von 0,26 EUR auf 0,22 EUR per 1. Juli 2010 und um weitere 0,04 EUR per 1. Juli 2011
- Entfall der Roaming-Gebühren für den bloßen Empfang von Sprachnachrichten auf der Mailbox innerhalb des EU-Auslands per 1. Juli 2010
- SMS: Festlegung einer Preisobergrenze von 0,11 EUR per SMS auf Endkundenebene und 0,04 EUR auf Vorleistungsebene
- Verpflichtung zu personalisierten Tarifinformationen für die Nutzung von Daten-Roaming-Diensten sowie zur Einführung eines oder mehrerer Kosten- bzw. Datenvolumenlimits ab 1. März 2010, deren Überschreitung zur Einstellung des Daten-Roaming-Dienstes führen, falls der Kunde nicht explizit seine Zustimmung zur weiteren Nutzung erteilt. Eines der angebotenen Limits muss bei 50 EUR (oder der korrespondierenden Datenmenge) liegen.
- Absenkung der Preisobergrenze für Daten-Roaming-Dienste auf Vorleistungsebene

Trends der Telekommunikationsbranche

Die Telekom Austria Group agiert sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt in einem Umfeld, das von starkem Wettbewerb geprägt ist. Die daraus resultierenden negativen Auswirkungen auf das erzielbare Preisniveau werden durch regulatorische Eingriffe in allen Segmenten verschärft. Eine laufende Überprüfung der Kostenstrukturen sowie eine stetige Verbesserung der Produktivität und der operativen Effizienz sind daher für die Absicherung der Ertragskraft der Telekom Austria Group unabdingbar.

In Österreich spiegelt die anhaltende Substitution der Festnetzsprachtelefonie durch die Mobilkommunikation den technologischen Wandel wider. Parallel dazu verstärken sich der Trend hin zu konvergenten Produkten sowie der Kundenwunsch, Kommunikationsleistungen aus einer Hand zu beziehen. Aus diesem Grund erfolgte in 2010 die Integration der österreichischen Mobilfunk- und Festnetzgesellschaft zu einem konvergenten Anbieter: A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft (A1 Telekom Austria). Mit marktorientierten Produkten und einer attraktiven Preisgestaltung wird die Wettbewerbsfähigkeit abgesichert.

In den Märkten Zentral- und Osteuropas ist die Entwicklung der Telekommunikationsbranche von einem nach wie vor angespannten gesamtwirtschaftlichen Umfeld, steuerlichen Mehrbelastungen in Kroatien und der Republik Serbien (welche mit Jänner 2011 abgeschafft wurden) sowie einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Konvergente Produktbündel und innovative, technologisch höherwertige Produkte gewinnen weiter an Bedeutung und beeinflussen das Kundenverhalten.

Regulatorische Bestimmungen, insbesondere die Absenkung der mobilen Terminierungsentgelte und der Roaming-Tarife, wirken sich in allen Segmenten negativ auf die Geschäftsentwicklung aus. ■

per 1. Juli 2010 auf 0,80 EUR pro MB und auf 0,50 EUR zum 1. Juli 2011

Am 30. Juni 2012 endet die zweite Roaming-Verordnung der EU, sofern keine Verlängerung auf Grundlage eines bis 30. Juni 2011 zu erstellenden Berichts der Europäischen Kommission beschlossen wird. In Vorbereitung dieses Berichts hat die Europäische Kommission im Dezember 2010 eine öffentliche Konsultation zur bisherigen Wirkung der Roaming-Verordnungen und möglicher zukünftiger Regelungsvarianten publiziert. Insbesondere wird darin die Suche nach einer „permanenten, strukturellen Lösung“ betont. Dabei ist zu beachten, dass sich die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Digitalen Agenda unter anderem zum Ziel gesetzt hat, dass der Unterschied zwischen Roaming-Tarifen und nationalen Tarifen bis 2015 gegen null gehen soll.

Im Mai 2010 veröffentlichte die Europäische Kommission eine Mitteilung zur Digitalen Agenda, die eine der sieben Hauptinitiativen der Europa-2020-Strategie bildet. Die wichtigsten Ziele der Digitalen Agenda wirken sich für die Telekom Austria Group insbesondere hinsichtlich des Breitbandausbaus und der oben genannten Roaming-Regulierung aus. Bis 2013 sollen 100% aller EU-Einwohner über einen Basisbreitbandanschluss und bis 2020 über einen Breitbandanschluss mit Geschwindigkeiten von 30 Mbit/s oder mehr verfügen können. 50% aller europäischen Haushalte sollen bis 2020 mit ultraschnellem Breitband mit Geschwindigkeiten von über 100 Mbit/s ausgestattet sein.

Fortsetzung von Seite 17

Die Europäische Kommission hat im Mai 2009 eine Empfehlung zur Berechnung der Mobilterminierungsentgelte veröffentlicht. Damit soll sichergestellt werden, dass während der nächsten Jahre innerhalb der EU die Kostenrechnungsmethode der nationalen Regulierungsbehörden und damit die Höhe der Terminierungsentgelte vereinheitlicht wird. Als Ziel wurde erklärt, die Mobilterminierungsentgelte den Festnetzterminierungsentgelten anzunähern und bis zu einer Bandbreite von 0,015 EUR bis 0,03 EUR pro Minute ab spätestens Ende 2012 zu senken.

Im September 2010 veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Vorschlag zum ersten „Multiannual Radiospectrum Policy Programme“ (RSPP). Das RSPP soll die strategische Planung und Harmonisierung der Spektrumnutzung im europäischen Binnenmarkt für 2011 bis 2015 leiten. Eines der wichtigsten Ziele ist die Spektrumnutzung für Mobile-Breitband-Dienste. Nach Ansicht der Europäischen Kommission sollen bis zum 1. Jänner 2012 alle EU-Mitgliedsstaaten die Frequenzen von 790 bis 862 MHz, die einen Teil der sogenannten Digitalen Dividende bilden, geräumt haben. Im Mai 2010 hat die Kommission harmonisierte technische Bedingungen für die Nutzung des 800-MHz-Bands für Nicht-Rundfunk-Dienste, insbesondere für Mobile-Breitband-Dienste und die Nutzung von 4G-Technologien wie Long Term Evolution (LTE), beschlossen. Wenn Mitgliedsstaaten das 800-MHz-Band für derartige Dienste öffnen, müssen sie dabei diesen Beschluss beachten. Dem aktuellen RSPP-Vorschlag zufolge soll diese Entscheidung bis zum 1. Jänner 2013 implementiert werden. Eine von der Kommission zu autorisierende Verlängerung der Frist aus technischen Gründen bis zum 1. Jänner 2015 soll möglich sein.

Spektrum-Trading ist ein weiterer Aspekt des RSPP: Die 800-MHz-, 900-MHz- und 1.800-MHz- sowie die 2,0-GHz-, 2,6-GHz- und 3,4-GHz-Bänder sollen dafür designiert werden. Dazu soll die Kommission Maßnahmen zur Implementierung vorschlagen. Ferner plant die Kommission, Leitlinien zur Sicherung harmonisierter Auswahlbedingungen und Zulassungsverfahren für designierte Bänder vorzuschlagen, die sich vor allem auf das Teilen von Infrastruktur und auf Nutzungsbedingungen konzentrieren sollen. Das RSPP wird derzeit im Europäischen Parlament verhandelt; eine politische Einigung oder, sollte dies nicht möglich sein, die Verabschiedung eines Fortschrittsberichts des Telekommunikations-Ministerrats wird für Mai 2011 erwartet.

Um den kommerziellen Einsatz von LTE in Österreich und mobilfunkbasierte Breitbandzugänge mit bis zu 100 Mbit/s zu ermöglichen, wurde Ende September 2010 die Auktion für das 2,6-GHz-Band abgeschlossen. A1 Telekom Austria hat die Frequenzblöcke 2 x 20 MHz im gepaarten und 25 MHz im ungepaarten Bereich zu einem Gesamtpreis von 13,2 Mio. EUR erworben.

In Bulgarien wurde der Erwerb der beiden Festnetzbreitbandbetreiber „Megalan Network“ und „Spectrum Net“ durch Mobilfunk von der zuständigen Wettbewerbsbehörde genehmigt. Die nationale Regulierungsbehörde in Kroatien beschloss Ende des Jahres, die Terminierungsentgelte weiter zu senken. Dadurch wurde das nationale Terminierungsentgelt für Vipnet per 1. Jänner 2011 auf 0,053 EUR reduziert. Am 1. Dezember 2010 erfolgte in Slowenien die Umstellung auf digitales Fernsehen, wodurch der erste Schritt zur zukünftigen Vergabe der „Digitalen Dividende“ unternommen wurde. In Serbien wurde die Mobilfunkabgabe in Höhe von 10% mit 1. Jänner 2011 wieder abgeschafft. In Mazedonien wurde im Juli ein Gleitpfad zur Senkung der Mobilterminie-

rungsentgelte beschlossen, demzufolge Vip operator auch weiterhin ein höheres Terminierungsentgelt verrechnen darf als die anderen Anbieter. In Weißrussland konnte velcom mit 31. Dezember

2010 ein zusätzliches Frequenzpaket mit 2 x 5 MHz im 2.100-Frequenzband um 4,7 Mio. EUR erwerben. Zusätzlich wurde die Möglichkeit zum „refarming“ gesetzlich festgelegt. ■

Änderungen der Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group hat im Berichtsjahr 2010 ihre Managementstruktur aufgrund der kontinuierlich steigenden Nachfrage nach konvergenten Produkten neu ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Segmentberichterstattung nunmehr auf geografischen Märkten anstatt der bisherigen Unterteilung in Festnetz und Mobilkommunikation. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte.

Das Segment Österreich umfasst das frühere Segment Festnetz sowie die Mobilkommunikationsaktivitäten in Österreich. Angeboten werden konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (aonTV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich. Das Produktportfolio des Segments Bulgarien umfasst Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonieservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden sowie Payment-Lösungen. Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Mehrwertdienste und mobilen Internetzugang in Kroatien an. Das Segment Weißrussland erbringt Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland. Das Segment Weitere Märkte erfasst die Mobilkom-

munikationsaktivitäten in Slowenien, der Republik Serbien, der Republik Mazedonien und in Liechtenstein. Das Segment Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben und stellt die Verbindung zu den Finanzmärkten dar.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahlen EBITDA bereinigt sowie EBITDA inklusive Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche klarer zum Ausdruck zu bringen. Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen. EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls um Wertminderungsaufwand. Das Restrukturierungsprogramm beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial vertragliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess aussteigen und deren Dienstverhältnis aufgrund ihres Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund in dieser Kennzahl berücksichtigt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten. ■

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group auf 4.650,8 Mio. EUR. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 3,1% entspricht dem Ausblick, der in der Quartalsberichterstattung 2010 aktualisiert wurde. Ein negativer Effekt von 11,5 Mio. EUR oder 0,2% resultierte aus der Währungsumrechnung. Geringere Erlöse in den Segmenten Österreich, Bulgarien und Kroatien konnten im Berichtsjahr durch die positiven Zuwächse im Segment Weißrussland sowie in der Republik Serbien und der Republik Mazedonien, die im Segment Weitere Märkte inkludiert sind, nicht ausgeglichen werden. Neben einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld und wettbewerbsbedingten Preissenkungen bildeten Regulierungsbestimmungen hinsichtlich der Roaming- und Terminierungsentgelte die wichtigsten Einflussfaktoren dieser Entwicklung.

Positiv hingegen entwickelte sich im Berichtsjahr die Anzahl der Festnetzanschlüsse-

tungen in Österreich. Der seit Jahren anhaltende Rückgang konnte 2010 dank der erfolgreichen Produktbündel sowie der steigenden Nachfrage nach Festnetzbreitband gestoppt und ein Zuwachs von 1.400 Anschlussleitungen verzeichnet werden. Die Kundenbasis in der Mobilkommunikation konnte im Vorjahresvergleich um 5,0% auf 19,9 Mio. Kunden gesteigert werden. Die stärksten Anstiege konnten in den Segmenten Österreich bzw. Weißrussland mit rund 271.000 bzw. 251.300 Kunden verzeichnet werden.

Die internationalen Aktivitäten (gemessen an der Summe des konsolidierten Umsatzes der internationalen Segmente bzw. Tochtergesellschaften am Gesamtumsatz vom Konzern ohne Berücksichtigung des Segments Holding & Sonstige sowie Eliminierungen) der Telekom Austria Group erzielten 2010 einen Anteil am Gesamtumsatz von 35,4% nach 34,5% im Vorjahr. Die Telekom Austria Group setzte 2010 die umfangreichen und

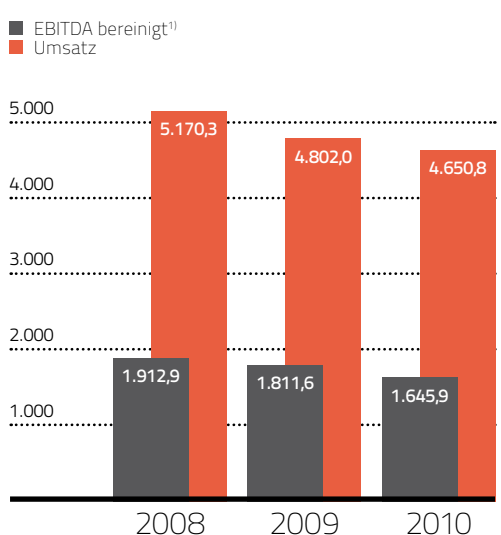
konzernweiten Maßnahmen zur Optimierung der betrieblichen Aufwendungen fort. So blieben die betrieblichen Aufwendungen mit einem Anstieg von 0,3% auch in 2010 auf einem weiterhin niedrigen Niveau: Der Materialaufwand hingegen verzeichnete aufgrund der höheren Anzahl verkaufter Endgeräte einen Anstieg um 1,7% auf 403,6 Mio. EUR. Mit 806,8 Mio. EUR lag der Personalaufwand durch Gehaltsanpassungen um 2,4% über dem Vorjahresniveau. Im Segment Österreich konnte ein Rückgang des durchschnittlichen Personalstands um 3,5% auf 9.985 MitarbeiterInnen den Anstieg nicht zur Gänze ausgleichen. Das anhaltende Wachstum im Segment Weißrussland sowie in der Republik Serbien und in der Republik Mazedonien führten zu einem Anstieg des durchschnittlichen Personalstands der gesamten internationalen Aktivitäten um 1,7% auf 6.534 MitarbeiterInnen. Daraus resultiert in Summe auf Konzernebene ein Rückgang um 1,2% auf 16.580 MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten 2010 in Summe um 0,9% auf 1.883,7 Mio. EUR gesenkt werden. Neben geringeren Aufwendungen für Zusammenschaltung sowie für bezogene Leistungen aufgrund verminderter Terminierungs- und Roaming-Entgelte

war eine Reduzierung der Aufwendungen für Instandhaltung, Reparatur sowie Werbung für diese Entwicklung verantwortlich. Aufgrund geringerer Anlagenzugänge in den Vorjahren lagen die Aufwendungen für Abschreibungen im Berichtsjahr mit 1.065,6 Mio. EUR um 2,9% unter dem Vorjahresniveau.

Das um Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen bereinigte EBITDA sank im Geschäftsjahr 2010 um 9,1% von 1.811,6 Mio. EUR auf 1.645,9 Mio. EUR. Während in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte ein Anstieg von 3,8% bzw. 197,0% verzeichnet wurde, konnten die niedrigeren Umsatzerlöse in den Segmenten Österreich, Bulgarien und Kroatien nur zum Teil durch geringere Aufwendungen ausgeglichen werden. Effekte aus der Währungsumrechnung wirkten sich in Höhe von 1,1 Mio. EUR negativ auf das bereinigte EBITDA aus. Mit diesen Effekten war in Summe ein Rückgang der bereinigten EBITDA-Marge von 37,7% des Vorjahres auf 35,4% verbunden.

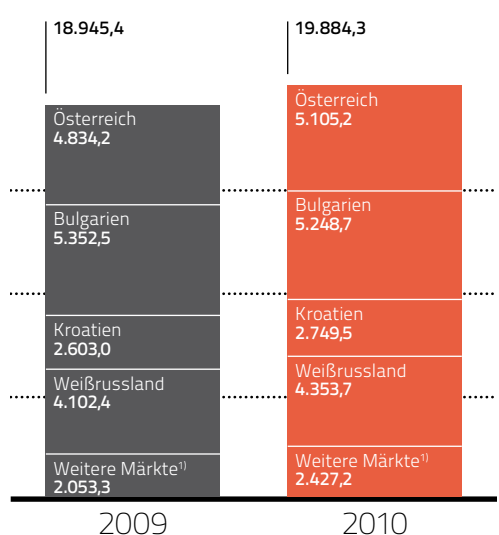
Betriebliche Aufwendungen für die Integration der österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsgesellschaft wurden 2010 in Höhe von 17,6 Mio. EUR verbucht. ▶

Entwicklung Umsatz und EBITDA bereinigt in Mio. EUR



¹⁾ EBITDA bereinigt um Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen

Kundenanzahl Mobilkommunikation in 1.000 / per 31.12.



¹⁾ Slowenien, Republik Serbien, Republik Mazedonien und Liechtenstein

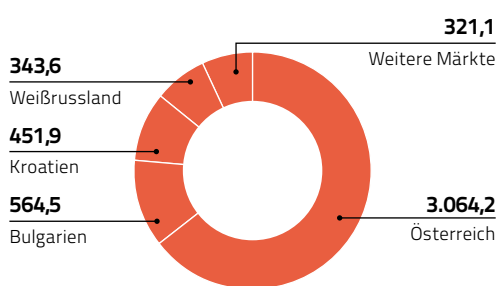
Finanzkennzahlen in Mio. EUR

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 4.650,8 | 4.802,0 | -3,1 |
| EBITDA bereinigt | 1.645,9 | 1.811,6 | -9,1 |
| EBITDA bereinigt – Marge in % | 35,4 | 37,7 | - |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand | 1.503,5 | 1.441,8 | 4,3 |
| Betriebsergebnis | 437,9 | 343,9 | 27,3 |
| Jahresüberschuss | 195,2 | 94,9 | 105,7 |
| Ergebnis je Aktie in EUR | 0,44 | 0,22 | 105,3 |
| Anlagenzugänge ¹⁾ | 763,6 | 711,4 | 7,3 |
| Nettoverschuldung | 3.305,2 | 3.614,8 | -8,6 |

¹⁾ Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Operative Erfolge konnten Auswirkungen von Regulierung und Preisdruck auf Umsatz und Ergebnis nur teilweise kompensieren

Umsatzentwicklung nach Segmenten in Mio. EUR



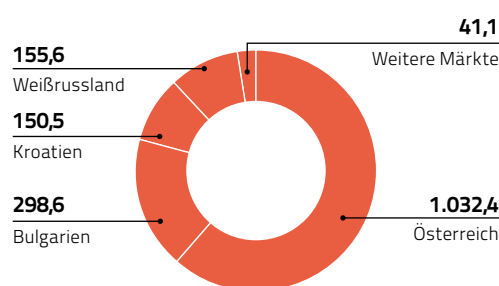
Umsatzerlöse gesamt: 4.650,8 Mio. EUR¹⁾

¹⁾ Holding & Sonstige, Eliminierungen: -94,4 Mio. EUR

²⁾ Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung der angegebenen Segmente und Eliminierungen verweisen wir auf die Berichterstattung über die Konzerngeschäftssegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

Der Restrukturierungsaufwand, der zur Gänze dem Segment Österreich zuzurechnen ist, betrug im Berichtsjahr 124,1 Mio. EUR und umfasst Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm sowie dem Wechsel

EBITDA bereinigt nach Segmenten in Mio. EUR



EBITDA bereinigt gesamt: 1.645,9 Mio. EUR¹⁾

¹⁾ Holding & Sonstige, Eliminierungen: -32,3 Mio. EUR

von Beamten zum Bund stehen. Der Aufwand aus Wertminderung belief sich im Berichtsjahr auf 18,3 Mio. EUR nach 352,2 Mio. EUR im Vorjahr und resultiert aus einer Abwertung der Mass Response Service GmbH, einer Tochtergesellschaft der A1 Te-

lekom Austria, die dem Segment Österreich zugeordnet ist. Im Geschäftsjahr 2009 wurde aufgrund des Wertverlusts des weißrussischen Rubels der Firmenwert der velcom um 290,0 Mio. EUR und bedingt durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld die Mobilfunklizenz in der Republik Serbien um 62,0 Mio. EUR abgewertet. Im Jahresvergleich stieg somit das EBITDA inklusive Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand von 1.441,8 Mio. EUR um 4,3% auf 1.503,5 Mio. EUR.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen und einer teilweisen Währungsstabilisierung verzeichnet das Betriebsergebnis einen Anstieg um 27,3% auf 437,9 Mio. EUR. Ein positiver Effekt von 2,1% oder 7,3 Mio. EUR ist auf die Währungsumrechnung zurückzuführen.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group ging im Vorjahresvergleich um 17,4% von -237,6 Mio. EUR auf -196,3 Mio. EUR zurück. Die Zinsaufwendungen konnten vorwiegend aufgrund der Tilgung einer Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR im Jänner 2010 um 17,0% auf 207,1 Mio. EUR reduziert werden. Der Zinsertrag ging aufgrund geringerer kurzfristiger Veranlagungen von 29,5 Mio. EUR in 2009 auf 13,1 Mio. EUR zu-

rück. Der Verlust aus Wechselkursdifferenzen ging bedingt durch stabilere Währungsentwicklungen im Vergleich zum Vorjahr von 14,2 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR zurück. Der Verlust des Vorjahres resultierte hauptsächlich aus der Abwertung des weißrussischen Rubels um rund 24% und des serbischen Dinars um rund 16% im Jahresdurchschnitt.

Durch die Erhöhung des Betriebsergebnisses stieg der Steueraufwand auf 46,5 Mio. EUR im Vergleich zu 11,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2010 weist die Telekom Austria Group eine Steigerung des Jahresüberschusses um 105,7% auf 195,2 Mio. EUR aus. Bei einer gewichteten durchschnittlichen Anzahl von 442,6 Mio. Aktien errechnet sich daraus eine Verbesserung des Ergebnisses je Aktie von 0,22 EUR des Vorjahres auf 0,44 EUR.

Die Gesamtkapitalrentabilität, gemessen am Return on Invested Capital (ROIC: Betriebsergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlich investierten Kapital), beläuft sich für 2010 auf 6,2%. Die Eigenkapitalrentabilität (ROE - Return on Equity: Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital) lag für das Berichtsjahr bei 12,6%. ■

Finanzkennzahlen nach Segmenten in Mio. EUR

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|----------------|----------------|------------------|
| Umsatzerlöse | | | |
| Österreich | 3.064,2 | 3.203,7 | -4,4 |
| Bulgarien | 564,5 | 614,7 | -8,2 |
| Kroatien | 451,9 | 476,9 | -5,2 |
| Weißrussland | 343,6 | 300,3 | 14,4 |
| Weitere Märkte | 321,1 | 297,8 | 7,8 |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾ | -94,4 | -91,4 | 3,2 |
| Gesamt | 4.650,8 | 4.802,0 | -3,1 |

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|----------------|----------------|------------------|
| EBITDA bereinigt | | | |
| Österreich | 1.032,4 | 1.177,6 | -12,3 |
| Bulgarien | 298,6 | 327,0 | -8,7 |
| Kroatien | 150,5 | 170,8 | -11,9 |
| Weißrussland | 155,6 | 149,9 | 3,8 |
| Weitere Märkte | 41,1 | 13,8 | 197,0 |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾ | -32,3 | -27,6 | 16,8 |
| Gesamt | 1.645,9 | 1.811,6 | -9,1 |

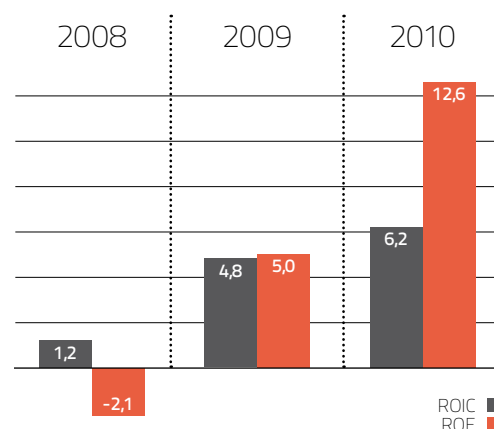
| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---|----------------|----------------|------------------|
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand | | | |
| Österreich | 890,0 | 1.159,9 | -23,3 |
| Bulgarien | 298,6 | 327,0 | -8,7 |
| Kroatien | 150,5 | 170,8 | -11,9 |
| Weißrussland | 155,6 | -140,1 | - |
| Weitere Märkte | 41,1 | -48,2 | - |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾ | -32,3 | -27,6 | 16,8 |
| Gesamt | 1.503,5 | 1.441,8 | 4,3 |

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|--------------|--------------|------------------|
| Betriebsergebnis | | | |
| Österreich | 225,0 | 469,7 | -52,1 |
| Bulgarien | 124,1 | 147,9 | -16,1 |
| Kroatien | 82,9 | 100,8 | -17,8 |
| Weißrussland | 73,4 | -211,9 | - |
| Weitere Märkte | -36,1 | -135,6 | -73,4 |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen ¹⁾ | -31,3 | -26,9 | 16,3 |
| Gesamt | 437,9 | 343,9 | 27,3 |

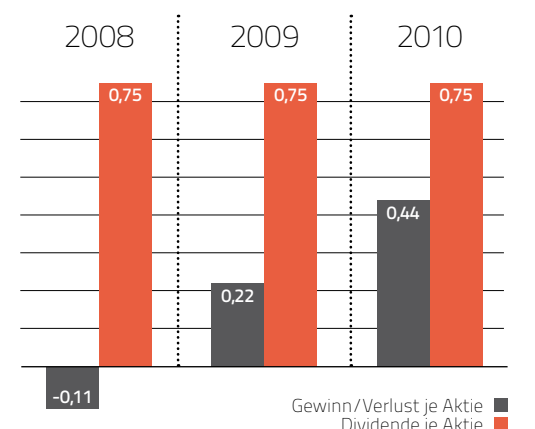
¹⁾ Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung der angegebenen Segmente und Eliminierungen verweisen wir auf die Berichterstattung über die Konzerngeschäftssegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

| | 2010 | 2009 | 2008 |
|-------------------------------|------|------|-------|
| Ergebnis je Aktie in EUR | 0,44 | 0,22 | -0,11 |
| Dividende je Aktie in EUR | 0,75 | 0,75 | 0,75 |
| Free Cashflow je Aktie in EUR | 1,43 | 1,52 | 1,71 |
| ROE in % | 12,6 | 5,0 | -2,1 |
| ROIC in % | 6,2 | 4,8 | 1,2 |

Return on Invested Capital (ROIC) und Return on Equity (ROE) in %



Dividende und Ergebnis je Aktie in EUR



Aufwendungen in Mio. EUR

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---------------------------------|---------|---------|------------------|
| Materialaufwand | 403,6 | 396,8 | 1,7 |
| Personalaufwand | 806,8 | 788,0 | 2,4 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand | 1.883,7 | 1.900,1 | -0,9 |
| Restrukturierung | 124,1 | 17,5 | 607,2 |
| Wertminderungsaufwand | 18,3 | 352,2 | -94,8 |
| Abschreibungen | 1.065,6 | 1.097,9 | -2,9 |

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme der Telekom Austria Group belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 7.555,8 Mio. EUR und lag damit um 11,1% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Während im Vorjahr die kurzfristigen Aktiva vom Anstieg der liquiden Mittel, die aus der Anleihenemission in Höhe von 750 Mio. EUR resultierten, geprägt waren, gingen diese im Berichtsjahr aufgrund der Rückzahlung von Verbindlichkeiten um 29,0% zurück. Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen 2010 über dem Volumen der Sachanlagenzugänge, weshalb ein Rückgang des Sachanlagevermögens um 4,7% auf 2.549,0 Mio. EUR zu verzeichnen war. Aus

dem gleichen Grund verringerten sich die sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 9,6% auf 1.718,1 Mio. EUR.

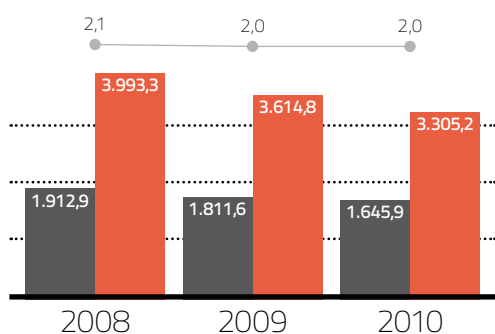
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Wesentlichen aufgrund der Tilgung der 500-Mio.-EUR-Anleihe sowie der vereinbarungsgemäßen Zahlung von 582,7 Mio. EUR als Teil der Restkaufpreisverbindlichkeit, die aus dem Erwerb des restlichen 30%-Anteils an der weißrussischen Tochtergesellschaft velcom resultierte. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen bedingt durch Umgliederungen von fällig werdenden Verbindlichkeiten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten um 4,2% zurück. Eine Erhöhung der langfristigen Rückstellungen, die vor allem durch die Dotierung der Restrukturierungsrückstellung ausgelöst wurde, führte zu einem Anstieg auf 761,8 Mio. EUR.

Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2009 belief sich auf 331,9 Mio. EUR. Ein Rückgang der Position Bilanzgewinn und Gewinnrücklage um 28,3% führte zu einer Reduktion des Eigenkapitals um 8,5% auf 1.476,9 Mio. EUR. Aufgrund der geringeren Bilanzsumme verbesserte sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2010 auf 20% nach 19% zum Stichtag des Vorjahres.

Mit der Tilgung der 500-Mio.-EUR-Anleihe sowie der Restkaufpreisverbindlichkeit für velcom wurde die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group im Berichtsjahr um 8,6% auf 3.305,2 Mio. EUR gesenkt. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA blieb im Berichtsjahr mit dem Faktor 2,0x unverändert.

Entwicklung Nettoverschuldung und EBITDA bereinigt

■ Nettoverschuldung in Mio. EUR
■ EBITDA bereinigt in Mio. EUR
● Nettoverschuldungsgrad (Nettoverschuldung/EBITDA)



Nettoverschuldung¹⁾ in Mio. EUR

| | 31. Dez. 2010 | 31. Dez. 2009 |
|--|---------------|---------------|
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 3.146,4 | 3.234,8 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 522,6 | 1.501,6 |
| Liquide Mittel, kurz- und langfristige Finanzanlagen, Ausleihungen an nahestehende Unternehmen | -355,0 | -1.099,0 |
| Derivative Finanzinstrumente für Hedging-Aktivitäten | -8,9 | -22,5 |
| Nettoverschuldung Telekom Austria Group | 3.305,2 | 3.614,8 |
| Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt | 2,0x | 2,0x |

¹⁾ Cross Border Lease und Finanzierungsleasingverbindlichkeiten sind in den lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten. Cross-Border-Lease-Depots sind in den kurz- und langfristigen Finanzanlagen enthalten. Die Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SBT (velcom) ist in den kurz- und in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten.

Bilanzstruktur in Mio. EUR

| | 31. Dez. 2010 | In % der Bilanzsumme | 31. Dez. 2009 | In % der Bilanzsumme |
|---|----------------|----------------------|----------------|----------------------|
| Kurzfristige Aktiva | 1.437,7 | 19,0 | 2.023,8 | 23,8 |
| Sachanlagen | 2.549,0 | 33,7 | 2.675,2 | 31,5 |
| Firmenwerte | 1.489,2 | 19,7 | 1.493,1 | 17,6 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 1.718,1 | 22,7 | 1.900,3 | 22,4 |
| Sonstige Aktiva | 361,8 | 4,8 | 406,3 | 4,8 |
| AKTIVA | 7.555,8 | 100,0 | 8.498,7 | 100,0 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 1.883,0 | 24,9 | 2.679,5 | 31,5 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 3.077,2 | 40,7 | 3.213,7 | 37,8 |
| Personalarückstellungen | 131,6 | 1,7 | 123,7 | 1,5 |
| Langfristige Rückstellungen | 761,8 | 10,1 | 669,9 | 7,9 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 225,3 | 3,0 | 197,7 | 2,3 |
| Eigenkapital | 1.476,9 | 19,5 | 1.614,2 | 19,0 |
| PASSIVA | 7.555,8 | 100,0 | 8.498,7 | 100,0 |

Entwicklung Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte im Berichtsjahr durch die Reduktion der Working-Capital-Veränderung um 0,9% gesteigert werden und belief sich auf 1.397,5 Mio. EUR. Mittelzuflüsse aus Festgeldveranlagungen konnten den Anstieg der Anlagenzugänge mehr als ausgleichen und führten zu einer Verringerung des Cashflows aus Investitionstätigkeit um 33,7% auf

616,9 Mio. EUR. Die Begebung einer 750-Mio.-EUR-Anleihe in 2009, die Tilgung der 500-Mio.-EUR-Anleihe und der Restkaufpreisverbindlichkeit für velcom in 2010 führten zu einer Erhöhung des Mittelabflusses im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 1.235,6 Mio. EUR auf 1.388,4 Mio. EUR per Ende 2010. Daraus resultiert in Summe eine Reduktion der liquiden Mittel um 609,9 Mio. EUR.

Cashflow in Mio. EUR

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---|----------|---------|------------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.397,5 | 1.385,4 | 0,9 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -616,9 | -929,8 | -33,7 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -1.388,4 | -152,9 | 808,3 |
| Auswirkungen von Wechselkursschwankungen | -2,0 | 42,6 | - |
| Veränderung der liquiden Mittel | -609,9 | 345,3 | - |

Anlagenzugänge

Die Anlagenzugänge waren im Berichtsjahr mit 763,6 Mio. EUR um 7,3% höher als im Vorjahr. Der Anstieg der Sachanlagenzugänge um 10,9% auf 573,0 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen im Segment Österreich aus Investitionen in das „Next Generation Network“ und im Segment Weißrussland durch den Ausbau von UMTS. In Bulgarien waren die Investitionen aufgrund bereits im Vorjahr getätigter Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur im Berichtsjahr rückläufig.

Der Rückgang der Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten um 2,1% auf 190,6 Mio. EUR

resultiert vorwiegend aus einer Reduktion von Investitionen in Software im Segment Bulgarien und einem geringeren Zugang an immateriellen Rechten in der Republik Serbien im Segment Weitere Märkte. Im Segment Österreich ist der Anstieg auf den Erwerb der Frequenzblöcke im Rahmen der 2,6-GHz-Auktion sowie Investitionen in die IT-Software zurückzuführen.

Ein Effekt von 2,4 Mio. EUR ist der Integration von Festnetz- und Mobilkommunikation zuzuordnen.

Anlagenzugänge¹⁾ in Mio. EUR

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---|--------------|--------------|------------------|
| Sachanlagenzugänge Österreich | 382,4 | 314,8 | 21,5 |
| Sachanlagenzugänge Bulgarien | 42,2 | 38,6 | 9,1 |
| Sachanlagenzugänge Kroatien | 41,4 | 45,6 | -9,1 |
| Sachanlagenzugänge Weißrussland | 54,1 | 49,8 | 8,7 |
| Sachanlagenzugänge Weitere Märkte | 52,9 | 68,0 | -22,3 |
| Zugänge zu Sachanlagen gesamt | 573,0 | 516,7 | 10,9 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Österreich | 133,3 | 109,7 | 21,6 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Bulgarien | 24,1 | 36,2 | -33,3 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Kroatien | 6,9 | 12,0 | -42,3 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weißrussland | 8,8 | 9,4 | -6,6 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weitere Märkte | 17,4 | 27,4 | -36,3 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gesamt | 190,6 | 194,7 | -2,1 |
| Summe Anlagenzugänge¹⁾ | 763,6 | 711,4 | 7,3 |

¹⁾ Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

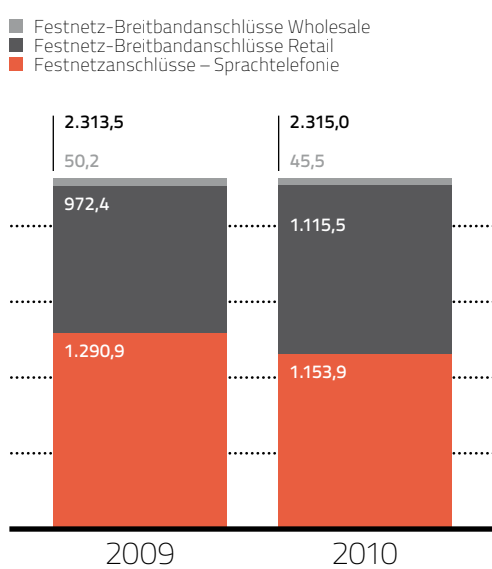
Steigerung des
Cashflows
aus laufender
Geschäftstätigkeit
um 0,9%, Investitionen
um 7,3% erhöht

Erhöhung der Mobilkundenbasis um 5,0% auf 19,9 Mio. Kunden, erstmals seit 13 Jahren Wachstum der Festnetzanschlüsse in Österreich

Segment Österreich

Im Geschäftsjahr 2010 konnte der Erfolg der Produktbündel weiter fortgesetzt werden. Durch eine attraktive Produkt- und Preisgestaltung sowie entsprechende Maßnahmen zur Kundenbindung konnte die Nachfrage sowohl im Privatkundenwie auch im Businessbereich nach Festnetz-Breitbandanschlüssen weiter gesteigert werden. Die Anzahl der aonTV Kunden konnte um rund 50% auf 151.300 Kunden erhöht werden. Die starke Nachfrage bewirkte eine Trendwende bei der Entwicklung der Festnetzanschlüsse: Es konnte erstmalig wieder ein Wachstum von 1.400 Anschlussleitungen verzeichnet werden. Der Vergleichswert zum Vorjahr lag bei einem Verlust von 23.300 Anschlussleitungen. Die Substitution von Festnetz durch die Mobilkommunikation setzte sich 2010 fort und führte zu einer Abnahme der Festnetzsprachminuten um 12,1%.

Festnetzanschlüsse in Österreich in 1.000



In der Mobilkommunikation des Segments Österreich gelang eine Steigerung der Kundenbasis um 5,6% auf 5,1 Mio. Kunden, wobei der Anteil der Vertragskunden von 72,8% auf 76,0% verbessert werden konnte. Die Anzahl der Mobil-Breitband-Kunden konnten vor allem aufgrund der starken Nachfrage um 29,4% auf 653.748 gesteigert werden. Trotz des intensiven Wettbewerbs wurde der Marktanteil während des Berichtsjahres annähernd stabil gehalten und beläuft sich auf 41,4% nach 42,6% in 2009.

Die positive Entwicklung der Kundenanzahl im Festnetz als auch in der Mobilkommunikation konnte nicht die negativen Effekte aus der regulierungsbedingten Senkung der Roaminggebühren und der Zusammenschaltungstarife sowie der wettbewerbsbedingten Preissenkungen ausgleichen. Daraus resultiert ein Umsatzrückgang für das Segment Österreich von 4,4% auf 3.064,2 Mio. EUR.

Der stetige Rückgang der Festnetzminuten sowie die wettbewerbsbedingten Preissenkungen führten zu einer Abnahme der Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten um 4,0% auf 2.085,7 Mio. EUR. Erlöse aus Daten- und IKT-Lösungen stiegen hingegen um 16,0% auf 215,8 Mio. EUR aufgrund einer Umgliederung von Wholesale (inkl. Roaming) sowie einer verbesserten Nachfrage. Bedingt durch diese Umgliederung und ein geringeres Tarifniveau gingen die Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming) um 18,3% auf 200,4 Mio. EUR zurück. Durch eine Herabsetzung der nationalen und internationalen Mobilterminierungsentgelte verringerten sich die Erlöse aus Zusammenschaltung um 7,8% auf 397,6 Mio. EUR. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen 2010 nachfragebedingt um 1,0% auf 107,2 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 6,6% auf 105,8 Mio. EUR, da im Vorjahr eine Einmalvergütung von der österreichischen Regierung in der Höhe von 10,2 Mio. EUR für Investitionen in die Telekommunikationsüberwachungsanlagen verbucht werden konnte. In 2010 wurde ein Nettoeinmaleffekt von 1,9 Mio. EUR für den Verkauf von Gebäuden verbucht.

Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) ging im Berichtsjahr um 2,2% auf 33,3 EUR zurück, da der Zuwachs in den Festnetzanschlüssen den Rückgang in den Festnetzsprachminuten nicht kompensieren konnte. Der durchschnittliche Erlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) fiel aufgrund wettbewerbsbedingter Preissenkungen und niedrigerer Zusammenschaltungsentgelte um 9,5% von 24,3 EUR auf 22,0 EUR. Weitere Faktoren dieser Entwicklung waren der Wechsel zu günstigeren Pakettarifen und der höhere Anteil an No-Frills-Kunden.

Durch die Fortsetzung der Kostenoptimierungsprogramme konnte der betriebliche Aufwand in Höhe von 2.137,6 Mio. EUR auf einem konstanten Niveau gehalten werden. Während die Material- bzw. die Personalaufwendungen um 1,4% auf 245,4 Mio. EUR bzw. um 0,7% auf 665,6 Mio. EUR leicht anstiegen, verzeichneten die Aufwendungen aus Zusammenschaltung durch die sinkenden Terminierungsentgelte und niedrigere Volumina, insbesondere im Festnetz, einen Rückgang um 4,5% auf 364,4 Mio. EUR. Aufwendungen aus Wartung und Reparaturen blieben mit einer Steigerung von 1,6% auf 134,9 Mio. EUR ebenfalls annähernd stabil. Die Aufwendungen aus bezogenen Leistungen gingen bedingt durch geringere Inter-Operator-Tarife um 6,0% auf 182,7 Mio. EUR zurück. Die sonstigen bezogenen Leistungen stiegen aufgrund eines höheren Bedarfs an Drittleistungen.

Das bereinigte EBITDA, welches keinen Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand enthält, liegt für 2010 mit 1.032,4 Mio. EUR um 12,3% unter dem Vorjahreswert; die bereinigte EBITDA-Marge fiel von 36,8% auf 33,7%.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 124,1 Mio. EUR verzeichnet, wobei Aufwendungen von 54,6 Mio. EUR für den Wechsel der Be-

amten zum Bund sowie ein zusätzlicher Aufwand von 69,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm im Jahr 2008 anfielen. Für die Tochtergesellschaft Mass Response Service GmbH wurde 2010 aufgrund einer negativen Geschäftsentwicklung ein Wertminderungsaufwand von 18,3 Mio. EUR verbucht. Der Aufwand beinhaltet eine Abwertung des Firmenwerts in Höhe von 11,7 Mio. EUR und eine Wertminderung von Software, sonstigen immateriellen Vermö-

genswerten und sonstigen Ausstattungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR. Das EBITDA inklusive Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwand beläuft sich somit für das Berichtsjahr auf 890,0 Mio. EUR, um 23,3% weniger als im Vorjahr.

Die Abschreibungen sanken um 3,7% auf 665,0 Mio. EUR aufgrund geringerer Investitionen in den Vorjahren. Aufgrund der zuvor genannten Effekte sank das Betriebsergebnis im Segment Österreich um 52,1% auf 225,0 Mio. EUR. ■

Kennzahlen Österreich

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 3.064,2 | 3.203,7 | -4,4 |
| davon Grund- und Verbindungsentgelte | 2.085,7 | 2.172,0 | -4,0 |
| davon Daten- und IKT-Lösungen | 215,8 | 186,1 | 16,0 |
| davon Wholesale (inkl. Roaming) | 200,4 | 245,1 | -18,3 |
| davon Zusammenschaltung | 397,6 | 431,2 | -7,8 |
| davon Verkauf von Endgeräten | 107,2 | 106,1 | 1,0 |
| davon Sonstige | 57,4 | 63,1 | -9,1 |
| EBITDA bereinigt | 1.032,4 | 1.177,6 | -12,3 |
| EBITDA bereinigt – Marge in % | 33,7 | 36,8 | - |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | 890,0 | 1.159,9 | -23,3 |
| Betriebsergebnis | 225,0 | 469,7 | -52,1 |

Festnetz

| | | | |
|--|---------|---------|-------|
| ARPL in EUR | 33,3 | 34,1 | -2,2 |
| Durchschnittstarif Sprachtelefonie in EUR/Min. | 0,082 | 0,078 | 5,1 |
| Summe der Anschlüsse in 1.000 | 2.315,0 | 2.313,5 | 0,1 |
| davon Festnetz Breitbandanschlüsse in 1.000 | 1.161,0 | 1.022,6 | 13,5 |
| hiervon Retail | 1.115,5 | 972,4 | 14,7 |
| hiervon Wholesale | 45,5 | 50,2 | -9,4 |
| Entbündelte Leitungen | 278,1 | 286,6 | -3,0 |
| Festnetzsprachminuten in Mio. Min. | 2.972,7 | 3.380,1 | -12,1 |
| davon nationaler Verkehr | 2.031,5 | 2.352,8 | -13,7 |
| davon Verkehr zwischen Festnetz- u. Mobilkommunikation | 631,6 | 681,3 | -7,3 |
| davon internationaler Festnetzverkehr | 309,6 | 346,0 | -10,5 |
| Breitbandpenetration in Österreich in % der Haushalte | 102,9 | 90,5 | - |

Mobilkommunikation

| | | | |
|--|---------|---------|------|
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 5.105,2 | 4.834,2 | 5,6 |
| Vertragskundenanteil in % | 76,0 | 72,8 | - |
| Marktanteil in % | 41,4 | 42,6 | - |
| Penetration in % | 146,7 | 135,7 | - |
| Mobile-Breitband-Kunden | 653.748 | 505.183 | 29,4 |
| ARPU in EUR | 22,0 | 24,3 | -9,5 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 9.717 | 10.045 | -3,3 |

Aufwendungen Segment Österreich in Mio. EUR

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|------------------------------|----------------|----------------|------------------|
| Materialaufwand | 245,4 | 241,9 | 1,4 |
| Personalaufwand | 670,5 | 665,6 | 0,7 |
| Zusammenschaltung | 364,4 | 381,5 | -4,5 |
| Wartung und Reparatur | 134,9 | 132,7 | 1,6 |
| Bezogene Leistungen | 182,7 | 194,3 | -6,0 |
| Sonstige bezogene Leistungen | 126,0 | 114,0 | 10,5 |
| Sonstiger Aufwand | 413,8 | 409,3 | 1,1 |
| Summe Aufwand | 2.137,6 | 2.139,3 | -0,1 |

Segment Bulgarien

Mobilitel ist in Bulgarien der führende Mobilkommunikationsanbieter und konnte im Berichtsjahr mit rund 5,2 Mio. Kunden seinen Marktanteil von rund 50% stabil halten. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld zeigte in Bulgarien in 2010 eine leichte Erholung im Vergleich zu 2009, war aber nach wie vor von einer verhaltenen Nachfrage sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundenbereich geprägt.

Im Berichtsjahr verstärkte sich der Trend zu konvergenten Produkten und integrierten Telekommunikationslösungen aus einer Hand. Mobilitel reagierte auf diese Entwicklung und kündigte am 15. September 2010 eine geplante Akquisition von zwei bulgarischen Festnetz-anbietern an, wodurch erstmalig der konvergente Trend in einer ausländischen Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group realisiert werden konnte. Bereits im vierten Quartal konnten unter der Marke M-Tel erste konvergente Produkte auf den Markt gebracht werden. Im Jänner bzw. Februar 2011 wurden die Akquisitionen abgeschlossen; die Konsolidierung im Segment

Bulgarien beginnt mit dem erstem Quartal 2011. Die Anzahl der Mobil-Breitband-Kunden verzeichnete aufgrund einer gesteigerten Nachfrage nach Datenprodukten im Berichtsjahr ein starkes Wachstum und konnte mit 126.217 Kunden mehr als verdoppelt werden.

Der Geschäftsverlauf des Segments Bulgarien war vor allem durch einen wettbewerbsbedingten Rückgang des Preisniveaus für Sprachtelefonie, das nicht durch höhere Grundentgelte kompensiert werden konnte, sowie von einer Herabsetzung der mobilen Terminierungsentgelte geprägt. Diese beiden Effekte wirkten sich negativ auf die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr aus und führten zu einem Rückgang um 8,2% auf 564,5 Mio. EUR. Kosteneinsparungen in Höhe von 23,7 Mio. EUR konnten den Effekt auf das bereinigte EBITDA teilweise dämpfen und ermöglichten eine bereinigte EBITDA-Marge, die mit 52,9% nahezu das hohe Niveau des Vorjahres von 53,2% erreichte. Das Betriebsergebnis ging hingegen um 16,1% auf 124,1 Mio. EUR zurück. ■

Kennzahlen Bulgarien

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|-------|-------|------------------|
| Umsatzerlöse | 564,5 | 614,7 | -8,2 |
| EBITDA bereinigt | 298,6 | 327,0 | -8,7 |
| EBITDA bereinigt – Marge in % | 52,9 | 53,2 | - |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | 298,6 | 327,0 | -8,7 |
| Betriebsergebnis | 124,1 | 147,9 | -16,1 |

Mobilkommunikation

| | | | |
|-----------------------------|---------|---------|-------|
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 5.248,7 | 5.352,5 | -1,9 |
| Vertragskundenanteil in % | 64,2 | 59,0 | - |
| Marktanteil in % | 49,6 | 49,8 | - |
| Penetration in % | 140,8 | 142,0 | - |
| Mobile-Breitband-Kunden | 126.217 | 60.111 | 110,0 |
| ARPU in EUR | 8,3 | 9,1 | -8,8 |

| | | | |
|--|-------|-------|------|
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 2.453 | 2.457 | -0,2 |
|--|-------|-------|------|

Segment Weißrussland

Mit einem Kundenwachstum von 6,1% auf 4,4 Mio. Kunden und einem konstanten Marktanteil von rund 42% konnte velcom im Berichtsjahr seine Position als zweitgrößter Anbieter im wettbewerbsintensiven weißrussischen Markt erfolgreich behaupten. Mit dem Erwerb der UMTS-Frequenz im März 2010 konnte ein umfassendes Portfolio an Mobil-Breitband-Produkten lanciert werden; per Jahresende 2010 wurden bereits 143.532 Mobile-Breitband-Kunden gezählt. Der Vertragskundenanteil konnte von 75,8% auf 78,2% gesteigert werden.

Vorwiegend aufgrund der erfolgreichen Vermarktung von Mobil-Breitband-Produkten stiegen die Umsatzerlöse im Segment Weißrussland um 14,4% auf 343,6 Mio. EUR an. Höhere Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sowie aus dem Verkauf von Endgeräten aufgrund der Einführung

von Netbooks im Juni 2010 waren maßgeblich für diese Entwicklung.

Bedingt durch das starke Wachstum lagen die betrieblichen Aufwendungen mit 193,3 Mio. EUR um 23,1% über dem Vorjahreswert. Aufgrund des Umsatzwachstums verzeichnete das bereinigte EBITDA dennoch einen Anstieg um 3,8% auf 155,6 Mio. EUR, die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung betragen für das Berichtsjahr 2,3 Mio. EUR. Die bereinigte EBITDA-Marge ging aufgrund höherer Aufwendungen von 49,9% auf 45,3% zurück.

Das Betriebsergebnis stieg im Berichtsjahr auf 73,4 Mio. EUR. Im Vorjahr musste ein Betriebsverlust in Höhe von 211,9 Mio. EUR ausgewiesen werden, der aus einem Wertminderungsaufwand von 290,0 Mio. EUR durch die Abwertung des weißrussischen Rubels resultierte. ■

Kennzahlen Weißrussland

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|-------|--------|------------------|
| Umsatzerlöse | 343,6 | 300,3 | 14,4 |
| EBITDA bereinigt | 155,6 | 149,9 | 3,8 |
| EBITDA bereinigt – Marge in % | 45,3 | 49,9 | - |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | 155,6 | -140,1 | - |
| Betriebsergebnis | 73,4 | -211,9 | - |

Mobilkommunikation

| | | | |
|-----------------------------|---------|---------|-----|
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 4.353,7 | 4.102,4 | 6,1 |
| Vertragskundenanteil in % | 78,2 | 75,8 | - |
| Marktanteil in % | 41,9 | 42,7 | - |
| Penetration in % | 109,6 | 99,4 | - |
| Mobile-Breitband-Kunden | 143.532 | 0 | - |
| ARPU in EUR | 6,2 | 6,1 | 1,6 |

| | | | |
|--|-------|-------|-----|
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 1.770 | 1.711 | 3,4 |
|--|-------|-------|-----|

Segment Kroatien

Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds konnte Vipnet seinen Marktanteil 2010 von 42,6% auf 43,1% weiter ausbauen. Starke Zuwächse sowohl bei Vertrags- als auch bei Wertkartenkunden führten zu einem Anstieg der Mobilkundenbasis um 5,6% auf über 2,7 Mio. Kunden. Positiv entwickelte sich das Mobile Breitband, das einen Anstieg um 30,5% auf 178.958 Kunden verzeichnen konnte.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 5,2% auf 451,9 Mio. EUR war vor allem auf niedrigere Erlöse aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten zurückzuführen. Durch den Anstieg der Vertragskundenbasis um 7,1% konnten die Erlöse aus Grundgebühr zwar erhöht werden, sie kompensierten jedoch den Rückgang in den Sprachminuten nicht zu Gänze. Ein Effekt aus der Währungsumrechnung in Höhe von 3,3 Mio. EUR beeinflusste die Umsatzerlöse positiv.

Dank eines strikten Kostenmanagements konnten die betrieblichen Aufwendungen trotz der Mobilfunksteuer in Höhe von 6% um 1,5% auf

303,6 Mio. EUR gesenkt werden. Die Hauptfaktoren dafür waren Einsparungen bei Materialkosten und Aufwendungen aus bezogenen Leistungen sowie eine Reduktion der Aufwendungen aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten. Das bereinigte EBITDA sank im Berichtsjahr um 11,9% auf 150,5 Mio. EUR und die bereinigte EBITDA-Marge von 35,8% auf 33,3%. Effekte aus der Währungsumrechnung erhöhten das bereinigte EBITDA in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Durch die zuvor genannten Effekte ging das Betriebsergebnis im Berichtsjahr um 17,8% auf 82,9 Mio. EUR zurück. ■

Kennzahlen Kroatien

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|-------|-------|------------------|
| Umsatzerlöse | 451,9 | 476,9 | -5,2 |
| EBITDA bereinigt | 150,5 | 170,8 | -11,9 |
| EBITDA bereinigt – Marge in % | 33,3 | 35,8 | - |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | 150,5 | 170,8 | -11,9 |
| Betriebsergebnis | 82,9 | 100,8 | -17,8 |

Mobilkommunikation

| | | | |
|-----------------------------|---------|---------|------|
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 2.749,5 | 2.603,0 | 5,6 |
| Vertragskundenanteil in % | 25,0 | 24,6 | - |
| Marktanteil in % | 43,1 | 42,6 | - |
| Penetration in % | 144,5 | 138,4 | - |
| Mobile-Breitband-Kunden | 178.958 | 137.106 | 30,5 |
| ARPU in EUR | 11,3 | 12,3 | -8,1 |

| | | | |
|--|-------|-------|------|
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 1.059 | 1.064 | -0,5 |
|--|-------|-------|------|

Segment Weitere Märkte

Slowenien

Si.mobil, der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter in Slowenien, konnte im Berichtsjahr die Mobilkundenbasis um 5,0% erhöhen und den Marktanteil von 28,2% auf 29,2% steigern. Der Anteil der Vertragskunden verzeichnete einen Anstieg von 69,2% auf 71,2%. Aufgrund der steigenden Nachfrage und entsprechender Angebote stiegen die Mobil-Breitband-Kunden um 20,4% auf 14.559 Kunden.

Während die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten von der höheren Kundenanzahl

profitierten, waren die Umsätze aus Roaming- und Zusammenschaltungsentgelten rückläufig und führten letztlich zu einem Umsatzrückgang um 3,4% auf 174,0 Mio. EUR.

Das bereinigte EBITDA war mit 45,1 Mio. EUR um 6,5% geringer als im Vorjahr, da Einsparungen bei den betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 10,8 Mio. EUR den Umsatzrückgang nicht ausgleichen konnten. Die bereinigte EBITDA-Marge konnte mit rund 26% annähernd stabil gehalten werden. Das Betriebsergebnis belief sich auf 24,0 Mio. EUR nach 25,5 Mio. EUR im Vorjahr. ■

Kennzahlen Slowenien

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|--------|--------|------------------|
| Umsatzerlöse | 174,0 | 180,3 | -3,4 |
| EBITDA bereinigt | 45,1 | 48,2 | -6,5 |
| EBITDA bereinigt – Marge in % | 25,9 | 26,8 | - |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | 45,1 | 48,2 | -6,5 |
| Betriebsergebnis | 24,0 | 25,5 | -6,2 |
| Mobilkommunikation | | | |
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 618,9 | 589,4 | 5,0 |
| Vertragskundenanteil in % | 71,2 | 69,2 | - |
| Marktanteil in % | 29,2 | 28,2 | - |
| Penetration in % | 102,7 | 102,9 | - |
| Mobile-Breitband-Kunden | 14.559 | 12.094 | 20,4 |
| ARPU in EUR | 20,5 | 21,7 | -5,5 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 331 | 329 | 0,6 |

Republik Serbien

Vip mobile konnte den Wachstumskurs 2010 fortsetzen und einen Anstieg um 17,8% auf 1,4 Mio. Kunden verzeichnen. Der Marktanteil erhöhte sich von 12,0% auf 13,7%. Durch einen Anstieg der Vertragskundenbasis wurde der durchschnittliche Monatserlös pro Kunde (ARPU) um 12,7% auf 6,2 EUR gesteigert.

Die Steigerung der Umsatzerlöse um rund 30% auf 104,7 Mio. EUR war hauptsächlich auf höhere Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten zurückzuführen. Ein negativer Effekt aus der Währungsumrechnung schmälerte hingegen

die Umsatzerlöse um 10,1 Mio. EUR. Höhere Personalkosten und Aufwendungen aus Zusammenschaltung führten im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen um 3,1% auf 108,7 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2010 konnte beim bereinigten EBITDA erstmals der Break-even erreicht werden.

Der Betriebsverlust verringerte sich von 143,3 Mio. EUR des Vorjahres auf 47,1 Mio. EUR. Der Verlust aus dem Vorjahr beinhaltet eine Abwertung der serbischen Mobilfunklizenz in Höhe von 62,0 Mio. EUR. ■

Kennzahlen Republik Serbien

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 104,7 | 80,7 | 29,8 |
| EBITDA bereinigt | 0,0 | -23,6 | - |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | 0,0 | -85,6 | - |
| Betriebsergebnis | -47,1 | -143,3 | -67,1 |
| Mobilkommunikation | | | |
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 1.359,7 | 1.153,9 | 17,8 |
| Marktanteil in % | 13,7 | 12,0 | - |
| Penetration in % | 134,1 | 128,4 | - |
| ARPU in EUR | 6,2 | 5,5 | 12,7 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 811 | 772 | 5,1 |

Republik Mazedonien

Vip operator konnte 2010 in der Republik Mazedonien ein Kundenwachstum von 45,6% verzeichnen. Durch den starken Anstieg der Vertragskundenbasis konnte der durchschnittliche Umsatz pro Kunde um 11,5% auf 6,8 EUR erhöht werden.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 65,2% auf 35,8 Mio. EUR verbessert werden. Hauptverantwortlich dafür war der höhere Vertragskundenanteil und die damit verbundene Steigerung der Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten.

Die betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr nach einer Steigerung um 6,3 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr auf 41,4 Mio. EUR. Höhere Aufwendungen aus der Zusammenschaltung, die aus dem Anstieg der Sprachminuten resultierten, sowie höhere Materialkosten aufgrund des gestiegenen Absatzes von Endgeräten waren für diese Entwicklung verantwortlich. Das bereinigte EBITDA wurde von -13,4 Mio. EUR auf -5,2 Mio. EUR verbessert. Der Betriebsverlust konnte von 20,9 Mio. EUR des Vorjahres auf einen Verlust von 14,3 Mio. EUR reduziert werden. ■

Kennzahlen Republik Mazedonien

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|-------|-------|------------------|
| Umsatzerlöse | 35,8 | 21,7 | 65,2 |
| EBITDA bereinigt | -5,2 | -13,4 | -61,1 |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | -5,2 | -13,4 | -61,1 |
| Betriebsergebnis | -14,3 | -20,9 | -31,4 |
| Mobilkommunikation | | | |
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 442,2 | 303,7 | 45,6 |
| Marktanteil in % | 19,9 | 15,9 | - |
| Penetration in % | 108,2 | 92,7 | - |
| ARPU in EUR | 6,8 | 6,1 | 11,5 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 196 | 172 | 14,0 |

Liechtenstein

Der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen mobilkom liechtenstein zählte mit Jahresende 6.400 Kunden, um 1,6% mehr als zum Stichtag des Vorjahres. Der Rückgang der Umsatzerlöse auf 7,0 Mio. EUR war im Wesentlichen durch den Rückgang der Erlöse aus Zusammenschaltung bedingt.

Der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen konnte nicht zur Gänze die sinkenden Umsatzerlöse ausgleichen, weshalb das bereinigte EBITDA von 3,4 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR zurückging. Das Betriebsergebnis sank auf 0,5 Mio. EUR im Vergleich zu 2,6 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. ■

Kennzahlen Liechtenstein

| Finanzkennzahlen in Mio. EUR | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|--|------|------|------------------|
| Umsatzerlöse | 7,0 | 15,6 | -55,2 |
| EBITDA bereinigt | 1,3 | 3,4 | -62,9 |
| EBITDA inkl. Restrukturierungs- u. Wertminderungsaufwand | 1,3 | 3,4 | -62,9 |
| Betriebsergebnis | 0,5 | 2,6 | -82,1 |
| Mobilkommunikation | | | |
| Anzahl Mobilkunden in 1.000 | 6,4 | 6,3 | 1,6 |
| Marktanteil in % | 20,2 | 20,1 | - |
| Penetration in % | 91,5 | 90,1 | - |
| ARPU in EUR | 56,2 | 57,3 | -1,9 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte 31.12.) | 15 | 15 | 0,0 |

Zweistelliges Wachstum
bei Mobilem Breitband in
allen Segmenten

Mittolverwendungsstrategie definiert 55% des Free Cashflow als Ausschüttungsquote, Dividendenuntergrenze für 2011 und 2012 in Höhe von 0,76 EUR je Aktie

MitarbeiterInnen

Die Telekom Austria Group beschäftigt per Jahresende 16.501 MitarbeiterInnen, um 72 MitarbeiterInnen weniger als im Vorjahr. Im Segment Österreich waren zum Stichtag 9.717 MitarbeiterInnen beschäftigt, wovon rund 57% im Rahmen eines Beamtenverhältnisses angestellt waren.

Die Telekom Austria Group behauptet sich in einem sehr dynamischen und wettbewerbsintensiven Umfeld. Bei der Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft nehmen die Aus- und Weiterbildung sowie die Kompetenz der MitarbeiterInnen einen zentralen Stellenwert ein. Gleichzeitig müssen die Effizienz und Produktivität gesteigert werden. Um dies zu gewährleisten, setzt die Telekom Austria Group moderne Instrumente der Personalentwicklung und -förderung ein und schafft somit leistungsorientierte Rahmenbedingungen für ihre MitarbeiterInnen. Im Berichtsjahr wurden in Summe 12,4 Mio. EUR (2009: 11,5 Mio. EUR) bzw. 754 EUR (2009: 685 EUR) pro MitarbeiterIn für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen verwendet. ■

Mitarbeiter zu Jahresende¹⁾

| | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---------------|---------------|---------------|------------------|
| Österreich | 9.717 | 10.045 | -3,3 |
| International | 6.634 | 6.519 | 1,8 |
| Holding | 150 | 9 | - |
| Gesamt | 16.501 | 16.573 | -0,4 |

¹⁾ Vollzeitäquivalente Mitarbeiter

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Nach dem Ausscheiden von Stephan Koren aus dem Aufsichtsrat der Telekom Austria AG hat die Hauptversammlung am 27. Mai 2010 Wolfgang Rutenstorfer in den Aufsichtsrat gewählt. Bedingt durch Umstrukturierungen im Konzern und die Betriebsratswahl wechselten 2010 einige vom Betriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder. Nach dem Ausscheiden von Michael Kolek am 10. Februar 2010 wurde Markus Hinker ab 18. Februar bis 31. Dezember 2010 in den Aufsichtsrat entsandt. Werner Luksch war bis 20. Oktober 2010 Aufsichtsratsmitglied und hat mit 11. Jänner 2011 erneut dieses Aufsichtsratsmandat übernommen. Gottfried Zehetleitner gehört dem Aufsichtsrat seit 27. Oktober 2010 an. Silvia Bauer ist mit 3. November 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit gleichem Datum wurde Alexander Sollak vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat nominiert. ■

Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastrukturanlagen.

Im Bereich des Festnetzes wurde 2010 die Errichtung des Next Generation Network (NGN) vorangetrieben. Neben der weiteren Aufrüstung von Vermittlungsstellen mit der VDSL-Technologie (FTTEx – Fiber to the Exchange) wurden die Glasfaserpilotprojekte weiter vorangetrieben. In 2010 konnte

das zweite der insgesamt vier Pilotprojekte abgeschlossen und wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich der Kosten und Akzeptanz der Kunden gewonnen werden. Parallel dazu wurde die Weiterentwicklung und schrittweise Migration der bestehenden Infrastruktur auf eine moderne All-IP-Serviceplattform fortgesetzt. Die Investitionen in die Mobilfunknetze wurden 2010 fortgesetzt, um dem Anstieg des Datenvolumens mit ausreichenden Übertragungskapazitäten zu entsprechen und die höchste Qualität in allen Netzen gewährleisten zu können.

So wurde zum Beispiel in Österreich im September 2010 im Rahmen einer 2,6-GHz-Auktion vier gepaarte Frequenzblöcke mit je 2 x 5 MHz und fünf ungepaarte Frequenzblöcke mit je 5 MHz erworben. Diese Übertragungsfrequenzen bilden die Voraussetzung zur Einführung der Long-Term-Evolution-Technologie. In Weißrussland wurde mit Anfang des Jahres UMTS kommerziell vertrieben.

In Summe wurden im Berichtsjahr 38,4 Mio. EUR (2009: 40,3 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung ausgegeben. ■

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria Group bekennt sich in ihrer primären strategischen Zielsetzung und der damit einhergehenden Mittolverwendung zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Im Fokus steht, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte integrativ zu betrachten und eine entsprechende Balance sicherzustellen. Die eingesetzten Instrumente wie das Interne Kontrollsystem, der Code of Conduct, Compliance-Richtlinien, aber auch das Bekenntnis zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex unterstreichen diese Unternehmensausrichtung. ■

Informations- und Kommunikationstechnologien bieten durch innovative Lösungen ein beachtliches Klimaschutzpotenzial. Das Virtualisieren und Digitalisieren von Prozessen reduziert die Umweltbelastung. Videokonferenzen und Telearbeit ermöglichen das Einsparen von Wegen und dadurch von CO₂-Emissionen. Auch der verstärkte Einsatz von E-Government, E-Health und E-Studying bietet Einsparungsmöglichkeiten.

Die Unternehmen der Telekom Austria Group beteiligen sich aktiv an unterschiedlichen nationalen und internationalen Umweltschutzinitiativen. Mit dem Beitritt zur WWF Climate Group hat

sich A1 Telekom Austria verpflichtet, bis 2012 ihre CO₂-Emissionen um mindestens 15,0% zu verringern. Eine Abteilung für Energiemanagement sorgt für die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz und systematische Optimierung der Energieflüsse. Das Energiemanagementsystem erhielt 2009 die Zertifizierung nach der neuen ÖNORM EN 16001. Um dem steigenden Stromverbrauch in den Rechenzentren entgegenzuwirken, beteiligt sich A1 Telekom Austria auch am „Code of Conduct on Data Centres Energy Efficiency“ und am „Code of Conduct on Energy Consumption of Broadband Equipment“ der EU. ■

Mittolverwendungsstrategie

Im Dezember 2010 präsentierte die Telekom Austria Group im Rahmen ihres Kapitalmarkttagges eine Aktualisierung der Mittolverwendungsstrategie.

Die Telekom Austria Group beabsichtigt 55% des Free Cashflows auszuschütten, wobei für die Jahre 2011 und 2012 eine Dividendenuntergrenze von 0,76 EUR pro Aktie gilt. Die Aufrechterhaltung

eines stabilen Investment-Grade-Ratings von zumindest „BBB“ (stabiler Ausblick) wird weiterhin eine Voraussetzung für das Finanzprofil der Gruppe sein. Außerdem wird durch eine Ausweitung des Verschuldungskorridors auf 2,0x bis 2,5x Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA eine erhöhte Flexibilität zur Abwägung zwischen Aktienrückkäufen und Wachstumsprojekten ermög-

licht. Der Beginn von Aktienrückkäufen wird vom Volumen potenzieller Wachstumsprojekte abhängig sein. Aktienrückkäufe werden jedenfalls dann getätigt, wenn das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unter den Faktor 2,0x fällt. Ein stabiles Geschäfts- und Währungsumfeld bildet weiterhin die Grundvoraussetzung für Aktienrückkäufe. ■

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2010 befanden sich 71,48% oder 316,6 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz. Weiters wurden 0,1% oder 0,4 Mio. Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Der verbleibende Anteil wurde zu 28,42% oder 125,9 Mio. Aktien von der Republik Österreich über die ÖIAG gehalten. Per 20. Jänner 2010 hat Capital Research & Management, Kalifornien, gemeldet, ihre Anteile auf 15,13% oder 67,0 Mio. der zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen 443 Mio. Aktien erhöht zu haben. Da die einzelnen Fondsmanager dieser Gesellschaft in ihren Investmententscheidungen unabhängig voneinander agieren, wird dieser Anteil dem Streubesitz zugerechnet.

Auf der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Einziehung von bis zu 46 Mio. eigener Aktien ohne Nennwert, die auf Inhaber oder Namen lauten, um bis zu 100.326.000 EUR gemäß § 65 Abs 1 Z 8 letzter Satz iVm § 192 AktG ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen. Ein Aktienrückkauf hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden. ■

„Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahren Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. ■

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group zeigt mögliche Ereignisse und Entwicklungen systematisch auf und regelt den Umgang mit potenziellen Risiken, aber auch Chancen. Der Fokus liegt dabei auf Markt- und Wettbewerbsrisiken, regulatorischen Eingriffen und unklaren Rechtslagen, die den Unternehmenserfolg beeinflussen können. Die qualitative und technische Zuverlässigkeit der Infrastruktureinrichtungen sowie die Sicherheit der Datennetze zählen ebenfalls zu den Schwerpunkten des Risikomanagements, da Witterungsverhältnisse, menschliches Versagen oder höhere Gewalt deren Leistungsfähigkeit negativ beeinflussen können. Auf Segment- wie auch Konzernebene werden Risiken und Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zur Reduktion beziehungsweise Wahrnehmung gesetzt. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation der Telekom Austria Group ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben.

Die einzelnen Märkte der Telekom Austria Group sind unterschiedlich gelagerten Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement erfolgt daher nicht zentral, sondern obliegt den jeweiligen Bereichsverantwortlichen. Eine segmentweite Überwachung und Abstimmung erfolgt über einen zentral eingesetzten Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken definiert, beurteilt und in einem Gesamtrisikobericht gebündelt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge deren Wirkung evaluiert.

Eine korrekte Risikosteuerung wird durch eine enge Verzahnung von Geschäftsplan und Risikomanagement sichergestellt. Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrats überwacht. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog, der regionale und segmentweite Risiken unterscheidet. Nach der Bewertung der Risiken und der Einstufung nach Gefährungsgraden werden Aktivitäten zur Risikobewältigung abgeleitet und umgesetzt. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht.

Möglichen Risiken, die im Zuge der Integration der mobilkom austria Aktiengesellschaft und Telekom Austria TA Aktiengesellschaft auftreten können, wurden durch die Einrichtung eines „Integration Office“ begegnet. Ein nominierter Chief Integration Officer war im Geschäftsjahr 2010 mit der Umsetzung der Integration beauftragt. Darüber hinaus bot ein Kriseninterventionszentrum anonym für alle MitarbeiterInnen telefonische und persönliche Beratungsgespräche für die Bewältigung von akuten psychosozialen Krisen an.

Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können. Mit diesen Angaben wird auch die im Österreichischen Corporate Governance Kodex verlangte Offenlegung der Risiken und Ungewissheiten erfüllt.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich zunehmend auch auf den Auslandsmärkten abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Sprachkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktpakete und eine konvergente Unterneh-

mensstrategie konnte 2010 ein leichter Anstieg der Festnetzanschlüsse verzeichnet werden.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft; auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt für alle reinen Festnetzprodukte sowie für gebündelte Produkte die operative Flexibilität ebenso ein wie die Verpflichtung, den Zugang zu fester Infrastruktur und Diensten zu öffnen. Darüber hinaus können sich weitere regulatorische Entscheidungen zur Senkung der Terminierungsentgelte negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2007 haben das Europäische Parlament und der Europäische Rat die Einführung einer umfangreichen Regulierung der innergemeinschaftlichen Roaming-Tarife beschlossen. Diese Regulierung wurde im Jahr 2009 durch eine nachfolgende Verordnung bis 2012 verlängert sowie in ihrem Umfang (auf Roaming-SMS und -Datendienste) erweitert. Die Verordnung betrifft die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EU-Mitgliedsländern Österreich, Slowenien und Bulgarien.

Die Telekom Austria Group ist Partei in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen zur Gegensteuerung.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt. In Anspruch genommene Instrumente der mittel- und langfristigen Finanzierung in jeweils unterschiedlichen Währungen und Rechtsrahmen können diese Risiken lediglich eingrenzen. Um die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln gehalten. Details zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Finanzinstrumente beschrieben.

Die Finanzierungsgesellschaft der Telekom Austria Group, die Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG), verwendet derivative Finanzinstrumente, um nachhaltige Schwankungen von Zinssätzen und Risiken aus Währungsschwankungen einzugrenzen. Das Unternehmen hat ein Kontrollumfeld geschaffen, welches Richtlinien und Abläufe für die Beurteilung von Risiken, Genehmigungen, Berichtswesen und Überwachung der Anwendung derivativer Finanzinstrumente umfasst. Das Unternehmen hält keine fremdfinanzierten Derivative; die Richtlinien lassen die Ausgabe oder das Halten von Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken nicht zu.

Value-at-Risk-Modelle werden zur Quantifizierung des Marktrisikos von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und derivativen Instrumenten verwendet. Die TFG hat in den Jahren 2003 und 2008 Zinsswapverträge abgeschlossen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird von der Telekom Austria Group laufend überwacht; es besteht weder bei Vertragspartnern noch bei einzelnen Finanzinstrumenten ein wesentliches Kreditrisiko. Um das Risiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen aus Derivativen zu verringern, unterliegen Swapverträge den Swap-Dealer-Agreements.

Im Zuge der Finanzkrise wurden bestehende Cross-Border-Lease-Transaktionen aufgelöst beziehungsweise strukturell adaptiert. Bei der noch

bestehenden US-Cross-Border-Lease-Transaktion wurden die künftigen Zahlungsverpflichtungen der A1 Telekom Austria AG mit AAA-US-Staatsanleihen nachbesichert. Darüber hinaus wurde das Kontrahentenrisiko – der sich zu diesem Zeitpunkt in substantiellen Schwierigkeiten befindlichen American International Group (AIG) – nachhaltig durch eine europäische Bank mit hoher Bonität abgesichert. Ein vertragskonformes Auslaufen der Transaktion im Jahr 2013 wird deshalb erwartet.

Werthaltigkeit des Vermögens

Die Telekom Austria Group überprüft in jährlichen Abständen die Werthaltigkeit des Vermögens, insbesondere die Unternehmensbeteiligungen. Im Zuge von Wertminderungstests, die zumindest einmal im Jahr und immer dann, wenn interne oder externe Ereignisse es notwendig machen, durchgeführt werden, wird jede Gesellschaft auf Basis des Businessplans einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Personal

Knapp 57% der MitarbeiterInnen des Segments Österreich haben einen Beamtenstatus, weshalb ihr Dienstverhältnis nicht aufgelöst werden kann. Eine etwaige Anpassung des Personalstands auf mögliche Änderungen des künftigen Geschäftsvolumens kann daher nur bedingt durch die Unternehmensführung beeinflusst werden.

Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung Modelle geschaffen, die beamteten MitarbeiterInnen die Möglichkeit zu einem Stellenwechsel zum Bund (Bundesministerium für Inneres, Bundesministerium für Finanzen sowie Bundesministerium für Justiz) bieten. Nach einer Probezeit und beidseitiger Zustimmung erfolgt der Transfer.

Technisches und geografisches Risiko

Höhere Gewalt, menschliches Versagen sowie mangelhafte Materialien können Schäden an der technologischen Infrastruktur der Telekom Austria Group verursachen. Der technologische Wandel löst zudem Risiken aus, die sich aus einer raschen Überalterung der Infrastruktur ergeben. Um eine höchstmögliche Netz- und Ausfallsicherheit zu gewährleisten, werden mit der redundanten Ausführung kritischer Netzwerkkomponenten, Firewalls, Self-Defending Networks und der Implementierung höchster Sicherheitsstandards wirksame Instrumente eingesetzt.

Durch die Expansion in Ost- und Südosteuropa ist die Gruppe auch auf Märkten tätig, die politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group auslösen können. ■

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt auch nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung fort und erfüllt damit die EU-Standards, die erstmals für 2009 verpflichtend waren. Das Interne Kontrollsystem soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattungen an das Management sowie Kontrollen des IKS durch ein Internes Audit wird zusätzlich sichergestellt, dass Risiken rechtzeitig und zeitnah erkannt und entsprechend kommuniziert werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle

Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder bedeutenden Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird.

Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die erfassten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2010 als effektiv beurteilt. Das Interne Kontrollsystem entspricht allen gesetzlichen Vorschriften. ■

Korrekte Risikosteuerung
durch enge Verzahnung
von Geschäftsplan
und Risikomanagement
sichergestellt

Ausblick 2011:

Umsatzerlöse von bis zu 4,60 Mrd. EUR
Bereinigtes EBITDA von bis zu 1,60 Mrd. EUR
Anlagenzugänge von bis zu 800 Mio. EUR
Operativer Free Cashflow von rund 800 Mio. EUR

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 25. Jänner 2011 hat die Telekom Austria Group 100% der Anteile des bulgarischen Festnetzanbieters Spectrum Net AD durch ihre bulgarische Tochtergesellschaft Mobilitel erworben.

Weiters wurden am 3. Februar 2011 80% der Anteile eines zweiten bulgarischen Festnetzanbieters, Megalan Network AD, erworben, wobei sich die Telekom Austria Group verpflichtet hat, die restlichen 20% bis 31. März 2012 zu erwerben.

Der Kaufpreis für den Erwerb von 100% der Anteile der beiden Gesellschaften beträgt etwa 83.000 EUR (cash and debtfree). Dieser Kaufpreis inkludiert variable Kaufpreiskomponenten in Höhe von 11.500 EUR, die vom Erreichen bestimmter Zielparameter abhängig sind. Die beiden Gesellschaften werden im ersten Quartal 2011 in den Konzernabschluss im Segment Bulgarien einbezogen. Eine Kaufpreisallokation liegt derzeit noch nicht vor.

Um die Personalkostenstruktur im Segment Österreich zu adressieren, wurden mit der Personalvertretung neue Sozialpläne für Beamte und Angestellte ausverhandelt und abgeschlossen. Die neuen Sozialpläne traten mit 19. Jänner 2011 in

Kraft und sind bis 31. Dezember 2011 befristet und sehen Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle vor. Die Sozialpläne sind eine Maßnahme des Unternehmens, eine einvernehmliche und sozialverträgliche Lösung zur Personalkostenstabilisierung zu finden. ■

Prognose

Die Telekom Austria Group erwartet, dass auch im Geschäftsjahr 2011 das Marktumfeld von negativen externen Einflussfaktoren, einem starken Wettbewerb sowie einer sich langsam erholenden Konjunktur gekennzeichnet sein wird. Die negativen externen Effekte umfassen in erster Linie die anhaltende Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation in Österreich, weiteren Preis- und Wettbewerbsdruck in allen wichtigen Märkten der Gruppe sowie die Auswirkungen der regulierungsbedingten Reduktion der Roaming-Tarife und der Terminierungsentgelte. Darüber hinaus stellt eine Steuer für bestimmte Mobilfunkdienste in Kroatien eine zusätzliche Belastung dar.

Für das Gesamtjahr 2011 erwartet die Telekom Austria Group Umsatzerlöse in der Höhe von bis zu 4,60 Mrd. EUR und ein bereinigtes EBITDA von bis zu 1,60 Mrd. EUR. Das Unternehmen geht von Anlagenzugängen in Höhe von bis zu 800 Mio. EUR aus, worin keine Investitionen in Lizenzen oder der Erwerb von zusätzlichen Frequenzen enthalten sind. Der operative Free Cashflow, der als bereinigtes EBITDA abzüglich Anlagenzugänge

definiert ist, wird voraussichtlich etwa 800 Mio. EUR im Jahr 2011 betragen. Dieser Ausblick geht von einer konstanten Währungsbasis aus.

Die Telekom Austria Group beabsichtigt, 55% des Free Cashflows als Dividende auszuschütten, wobei für die Jahre 2011 und 2012 eine Dividendenuntergrenze von 0,76 EUR pro Aktie gilt. Die Aufrechterhaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings von zumindest „BBB“ (stabiler Ausblick) wird weiterhin eine Voraussetzung für das Finanzprofil der Gruppe sein.

Außerdem wird durch eine Ausweitung des Verschuldungskorridors auf 2,0x bis 2,5x Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA eine erhöhte Flexibilität zur Abwägung zwischen Aktienrückkäufen und Wachstumsprojekten ermöglicht. Der Beginn von Aktienrückkäufen wird vom Volumen potenzieller Wachstumsprojekte abhängig sein. Aktienrückkäufe werden jedenfalls dann getätigt, wenn das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA unter 2,0x fällt. Ein stabiles Geschäfts- und Währungsumfeld ist weiterhin grundsätzliche Voraussetzung für Aktienrückkäufe. ■



Hannes Ametsreiter

Der Vorstand
Wien, am 14. Februar 2011



Hans Tschuden

Glossar

Begriffe der Informations- und Kommunikationstechnologie

ALLmediaNET: Universalnetz auf All-IP-Basis, bei dem Backbone- und Zugangstechnologien sowie offene Medienplattformen zu einem Standard für interaktive Multimedia-Services verdichtet werden. Mit dem ALLmediaNET können sämtliche Medien (Sprache, Internet, Fernsehen, Video on Demand, Unified Messaging) über ein einziges Netz transportiert und unterschiedlichste Zielgruppen mit verschiedensten Content-Angeboten bedient werden.

Churn Rate: Abwanderungsquote. Definiert prozentual über eine bestimmte Zeit die Anzahl der Kunden, die zu einem anderen Anbieter wechseln, im Verhältnis zur durchschnittlichen Kundenbasis.

Digitale Dividende: Bezeichnet die im Zuge der Analog-Digital-Umstellung des terrestrischen Rundfunks frei werdenden Frequenzen im UHF-Band. Für den Mobilfunk ist derzeit der Bereich zwischen 790 und 862 MHz geplant.

Entbündelung: Alternativen Netzbetreibern und Internet-Service-Providern werden Teilnehmeranschlüssen als Zugang zum Endkunden zur Verfügung gestellt.

FTTEx – Fiber to the Exchange: Im öffentlichen Telekommunikationsnetz eine Verkabelungsvariante, bei der vonseiten des Kernnetzes die optische Verkabelung bis zur letzten Vermittlungsstelle (Teilnehmervermittlungsstelle, Access Switch) reicht, die Anschlussleitung zum Teilnehmer hingegen in herkömmlicher Kupferdoppeladertechnik realisiert ist.

HSPA+ (High Speed Packet Access Plus): Weiterentwicklung des UMTS, um noch höhere Datenraten als mit den bisherigen Upgrades (HSDPA bzw. HSUPA) zu erzielen. Typische Datenraten sind derzeit 21 Mbit/s bzw. 28 Mbit/s mit MIMO Technology.

IKT: Informations- und Kommunikationstechnologie.

Internet Protocol (IP): Herstellerneutrales Transportprotokoll zur netzüberschreitenden Kommunikation, spezifiziert das Format der Datenpakete und fungiert als Adressierungsschema.

Kompetenznetzwerke: EURESCOM, ETSI, ITU, BSF, UMTS-Forum, OMA, 3GPP; Kooperationen, die die unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsstände von Unternehmen und Institutionen bündeln, um Fortschritt zu realisieren.

LTE (Long Term Evolution): Ist ein Mobilfunkstandard, der als UMTS-Nachfolger definiert ist. Ziel ist es, durch eine neue Funkschnittstelle die Leistungsfähigkeit hinsichtlich Durchsatz zu erhöhen sowie Latenzzeiten weiter zu reduzieren und vor allem neue Spektren durch wesentlich höhere Spektrumsflexibilität zu erschließen. Damit wird die Wirtschaftlichkeit der Netze erhöht. Das entsprechende Standardisierungsgremium 3GPP hat sich zum Ziel gesetzt, mit der spektralen Effizienz von LTE, HSPA um etwa den Faktor 3 bis 4 zu übertreffen.

Machine-to-Machine (M2M): Informationsaustausch zwischen Endgeräten wie PCs, Mobiltelefonen und Telematikrichtungen oder mit einer zentralen Leitstelle.

Mobilfunkpenetration: Misst jenen Anteil der Gesamtbevölkerung, der Kunde eines Mobilkommunikationsanbieters ist.

Prepaid-Markt: Markt für vorausbezahlte mobile Kommunikationsdienste auf Basis von aufladbaren Mobiltelefon-Wertkarten.

Refarming: Bezeichnet mit Bezug auf Telekommunikation eine Umwidmung und ggf. Neuverteilung von vergebenen Frequenzen.

Roaming: Schafft die Möglichkeit, in einem fremden (ausländischen) Netz zu telefonieren. Voraussetzung ist ein Roaming-Abkommen zwischen dem Netzbetreiber, bei dem man Kunde ist, und mindestens einem Partner im jeweiligen Staat.

Smartphone: Ein Mobiltelefon, das mehr Computerfunktionalität und -konnektivität als ein herkömmliches fortschrittliches Mobiltelefon zur Verfügung stellt. Aktuelle Smartphones können über zusätzliche Programme (sogenannte Apps) vom Anwender individuell mit neuen Funktionen aufgerüstet werden.

Terminierungsentgelt: Der Betreiber eines Teilnehmernetzes stellt Gespräche, die in einem fremden Telekommunikationsnetz ihren Ausgang haben, an einen Teilnehmer in seinem Teilnehmernetz zu und verrechnet dem Netzbetreiber, von dem das Gespräch originiert, dafür ein Entgelt.

UMTS (Universal Mobile Telecommunications System): Mobilfunkstandard, der den Einsatz von leistungsstarken Services durch hohe Datenübertragungsraten ermöglicht; rund 40-mal schneller als mit einem GSM-Endgerät.

VDSL2 (Very High Speed Digital Subscriber Line): Technik, die wesentlich höhere Datenübertragungsraten über konventionelle Telefonleitungen ermöglicht als beispielsweise ADSL und für den letzten Teil der Übertragungsstrecke Kupferleitungen verwendet.

Video on Demand: Ermöglicht Nutzern, Videos von einem Videosever zu einer beliebigen Zeit direkt und in Echtzeit abzurufen und abzuspielen.

Wholesale: Wiederverkäufermarkt; in der Telekommunikationsbranche sind dies Anbieter im Bereich Sprachtelefonie, Datenkommunikation, Mobilkommunikation und Internet.

WLL (Wireless-Local-Loop)-Technik: Wird dort eingesetzt, wo der Telefonanschluss über eine Teilnehmeranschlussleitung (engl. Local Loop) nicht machbar oder zu teuer ist, also z.B. in dünn besiedelten ländlichen Gebieten.

Begriffe der Börse und Wirtschaft

Anlagenzugänge: Definiert als „Zugänge zu Sachanlagen und zu immateriellen Vermögensgegenständen“, wie sie im „Cashflow aus Investitionstätigkeit“ in der Kapitalflussrechnung inkludiert sind.

ARPU (Average Revenue Per User): Durchschnittlicher Umsatz pro Kunde; gängige Kennziffer in der Mobilkommunikation.

ATX (Austrian Traded Index): Leitindex der Wiener Börse.

Code of Conduct: Der Code of Conduct der Telekom Austria Group ist eine konzernweit geltende interne Verhaltensrichtlinie und umfasst den fairen Umgang mit Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, die Wahrung von Unternehmens- und Geschäftsgeheimnissen, den Schutz von Vermögenswerten, den Umgang mit Interessenkonflikten, Regeln für die Geschenkkannahme sowie Bestimmungen zur Kapitalmarkt-Compliance.

Compliance-Richtlinie: Konzernrichtlinie, die organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung eines Aktienhandels unter Ausnutzung von noch nicht der Allgemeinheit zugänglichen kursrelevanten Informationen sowie zur vertraulichen Behandlung solcher Insiderinformationen enthält.

Corporate Governance: „Unternehmensverfassung“; der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt ein Regelwerk zur verantwortungsvollen Führung und Kontrolle eines Unternehmens dar.

Cross Border Leasing: Grenzüberschreitende Sonderform des Leasings mit dem Ziel, unterschiedliche Steuerrechtssysteme, beispielsweise betreffend Abschreibungsmethodik, steueroptimierend zu nutzen.

Directors and Officers (D&O)-Versicherung: Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

Director's Dealings: Bezeichnet Wertpapiergeschäfte des Managements von börsennotierten Aktiengesellschaften mit Aktien des eigenen Unternehmens.

DJ Stoxx Telecom: Index, der 25 europäische Telekommunikationsunternehmen erfasst.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization): Das EBITDA ist als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern von Einkommen und Abschreibungen definiert.

EBITDA bereinigt: Errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen und gegebenenfalls um Wertminderungsaufwand.

EBITDA-Marge: EBITDA im Verhältnis zu Umsatz in Prozent.

Employee Stock Option Program (ESOP): Aktienoptionsprogramm, das sich an den Vorstand und weitere Führungskräfte mit hohem Einfluss auf den Unternehmenserfolg richtet (siehe Stock-Option-Programm).

Euro Medium Term Note Program (EMTN): International anerkannte Rahmendokumentation für die Ausgabe von Anleihen, die auch als Grundlage für spätere Emissionen gilt.

EVA (Economic Value Added): Operativer Gewinn nach Steuern abzüglich Zinsen für Kapitaleinsatz. Maß für die Wertschaffung eines Unternehmens.

FTSE4Good Index: Indexreihe, die Unternehmen, die international anerkannte Standards für die Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Stakeholdern (Eigentümer, Mitarbeiter, Kunden, Gesellschaft) erfüllen, aufnimmt.

Free Cashflow: Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugängen in bestehenden Geschäftsbereichen.

GRI (Global Reporting Initiative): Entwickelt in einem partizipativen Verfahren Richtlinien für die Erstellung und Beurteilung von Nachhaltigkeitsberichten.

IFRS (International Financial Reporting Standards): Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt werden. Sie umfassen neben den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Stan-

dards (IAS) des IASB auch die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC).

Investment-Grade-Rating: Wird an Unternehmen vergeben bzw. Anleihen zugeordnet, deren Ausfallrisiko als gering eingestuft wird.

Latente Steuern: Bilanzposten zur Darstellung steuerlicher Bewertungsunterschiede. Bei temporären Differenzen der Konzernbilanz zur Steuerbilanz werden aktive wie auch passive latente Steuern angesetzt, um den Steueranfall entsprechend dem Konzernergebnis auszuweisen.

Long Term Incentive Program (LTI): Mitarbeiterbeteiligungsprogramm für Vorstand und Führungskräfte, das auf einer erfolgsabhängigen Zuteilung von Aktien basiert. Das Long Term Incentive Program (LTI) löst das bisherige Aktienoptionsprogramm (ESOP – Employee Stock Option Program) ab.

Marktkapitalisierung: Anzahl der Aktien multipliziert mit Aktienkurs.

Nettoverschuldung (Net Debt): Saldo aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel und Finanzanlagen.

Nettoverschuldung zu EBITDA: Nettoverschuldung (Net debt) abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum EBITDA; gibt die Entschuldungsdauer auf Basis der Nettoverschuldung und des EBITDA an.

ÖIAG: Die Österreichische Industrie Holding AG ist die Beteiligungs- und Privatisierungsagentur der Republik Österreich.

Österreichische Termin- und Optionen-Börse (ÖTOB): Organisiert als Teil der Wiener Börse den Handel mit Optionen und Futures, führt die Abrechnungen durch und garantiert die Erfüllung der Geschäfte.

OTC(Over the Counter)-Markt: Markt, in dem der Handel mit Wertpapieren außerhalb der Börse, direkt zwischen den Handelsteilnehmern, stattfindet.

Return on Equity (ROE): Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.

Return on Invested Capital (ROIC): Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis nach Steuern dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital errechnet.

Stock-Option-Programm (Aktienoptionsprogramm): Entscheidungsträger des Unternehmens erhalten vom Unternehmen Optionen, die nach Erfüllung vereinbarter Erfolgskriterien zum Kauf von Aktien zu einem zuvor festgesetzten Preis berechtigen.

Rating: Einschätzung der Bonität eines Schuldners. Häufig werden Ratings durch hierauf spezialisierte Ratingagenturen wie Standard & Poor's oder Moody's in Form von Ratingcodes von A bis D vergeben.

Rückstellung: Bilanzielle Vorsorge für künftige Verpflichtungen, deren Ausmaß und Fälligkeit sich nicht explizit bestimmen lassen.

Total Shareholder Return (TSR): Gesamtverzinsung aus Kurssteigerung, Aktienrückkäufen und Dividenden.

TELEKOM AUSTRIA GROUP

Wir schaffen neue digitale Möglichkeiten,
um Bildung für alle erreichbar zu machen.

